1931-32

CHRISTIAN FEY

BAUMSCHULEN MECKENHEIM

European Nursery Catalogues

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Bernd Wittstock

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)

Herbst 1931 Frühjahr 1932

Hauptkatalog

der Baumschulen

Christian Fey

Meckenheim

bei Bonn, Bezirk Köln

— gegründet 1848 —

Mitglied des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer, des Vereins deutscher Rosenfreunde und des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues.

Kontrollvertrag mit der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz

Bank-Konto:
Zweigstelle der
Kreissparkasse Rheinbach in Meckenheim
Postscheck-Konto: Köln Nr. 15352

Telefonruf:
Amt Meckenheim Nr. 31
Telegramm-Adresse:
Baumfey, Meckenheim, Bezirk Köln

Bahnstation: Meckenheim, an der Staatsbahnstrecke Bonn—Euskirchen

Zweiggeschäft im Saargebiet

Fey u. May

Baumschulen

Merzig-Saar

Areal in Meckenheim 200 preußische Morgen
„ „ Merzig 30 „ „

Nachdruck verboten

Ausstellungs-Auszeichnungen der letzten Jahre.

1924 in Viersen (Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung): Vier erste Preise, dabei die **Große Staatsmedaille,** Goldene und Silberne Medaille.

1926 in Kleve (Provinzial-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen): Die höchste verliehene Auszeichnung: Bronzene Medaille und Ehrenpreis.

1927 in Trier (Provinzial-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen): Für sämtliche fünf Wettbewerbsaufgaben die fünf ersten Preise, dabei eine Silberne und zwei Bronzene Medaillen.

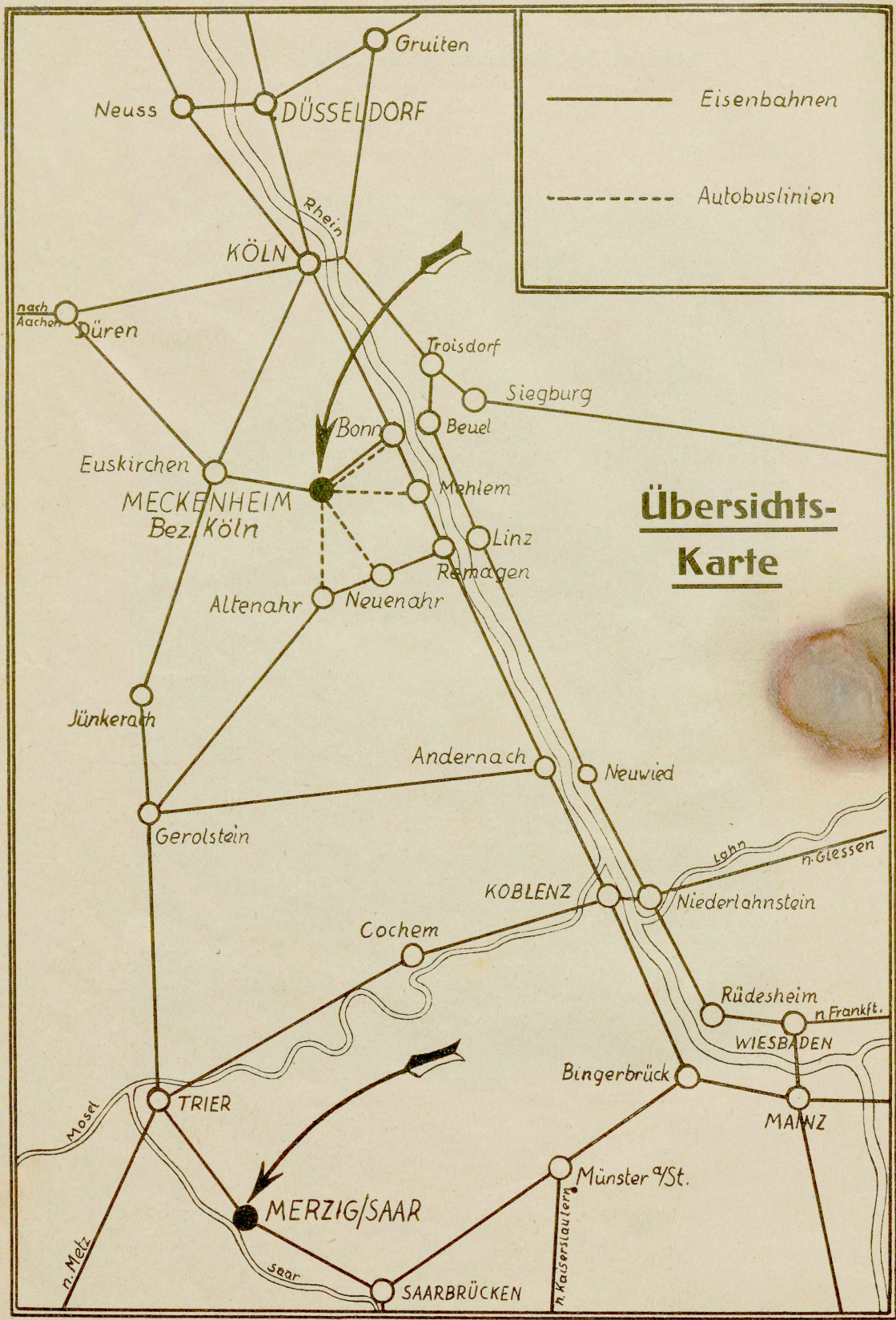
1928 in Koblenz (Provinzial-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen): Zwei erste Preise: Große silberne und Große bronzene Medaille, sowie zwei Ehrenpreise vom Minister für die besetzten Gebiete.

1929 in Aachen (Provinzial-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen): In sämtlichen sechs Wettbewerben die ersten Preise und zwar: 1. Preis für Kernobst-Hochstämme: **Silberne Staatsmedaille.** 1. Preis für Steinobst-Hochstämme: Große Kammer-Preismünze. 1. Preis für Spalier- und Buschobstbäume: Silberne Vereins-Preismünze. 1. Preis für Beerenobst. 1. Preis für Koniferen und Ziergehölze. 1. Preis für Rosen.

1930 in Wadern Bez. Trier (14.—16. 9. 30) 1. Preis.

1930 in Saarlouis (14.—21. 9. 30). In sieben Wettbewerben mit den 7 ersten Preisen ausgezeichnet.

Tragende senkrechte Cordons in unserer Anlage.
Sorte: Apfel aus Croncels.


Eisenbahnen
Autobuslinien
Übersichts-
Karte
Gruiten
Neuss
DÜSSELDORF
Rhein
KÖLN
nach Aachen
Düren
Troisdorf
Siegburg
Bonn
Beuel
Euskirchen
MECKENHEIM
Bez. Köln
Mehlem
Linz
Remagen
Altenahr
Neuenahr
Jünkerath
Andernach
Neuwied
Gerolstein
Lahn
n. Giessen
KOBLENZ
Niederlahnstein
Cochem
Rüdesheim
n. Frankft.
WIESBADEN
Bingerbrück
TRIER
Mosel
MAINZ
Münster a/St.
MERZIG/SAAR
n. Metz
Saar
SAARBRÜCKEN
n. Kaiserslautern

Meckenheim liegt 15 km westlich von Bonn, auf dem Eifelvorplateau, ca. 180 m über dem Meeresspiegel. Die Baumschulen liegen völlig frei und ungeschützt auf dieser Hochebene und dementsprechend sind die hier gezogenen Pflanzen sehr widerstandsfähig und passen sich leicht jedem Boden an.

Zahlreichen Zuschriften unserer Kundschaft aus allen Teilen Deutschlands entnehmen wir, daß unsere Erzeugnisse überall gut gedeihen. Seit Jahren beliefern wir, um nur einige Beispiele zu nennen, mit anerkanntem Erfolge, sowohl Kunden in den höchsten Eifellagen, auf dem Hunsrück, im Moselbergland, in Bayern, wie auch am Rhein und in den Niederungsgebieten. Von unserer Kundschaft wird uns immer wieder die Güte und die besondere Qualität unserer Warenlieferungen bestätigt.

Jedem Interessenten möchten wir den völlig unverbindlichen Besuch unserer Baumschulen dringend empfehlen, wir sind überzeugt, daß unsere, von vielen Behörden als mustergültig bezeichneten Anzuchten und großen Bestände bei jedem Beifall finden.

Die Stadt Meckenheim liegt für naturfrohe Besucher in bequemer Nähe reizendster Ausflugsziele im Gebiet des Rheines, der Ahr (das romantische Ahrtal ist per Autobus in einer halben Stunde zu erreichen) und der Eifel (Nürburgring).

Mit der Reichsbahn ist Meckenheim von Bonn, wie auch von Euskirchen innerhalb 30 Minuten erreichbar. Auch die verschiedenen Linien der Bonner Verkehrsgesellschaft und die Postautolinien vermitteln innerhalb der gleichen Zeit den Verkehr von Bonn, Mehlem, Neuenahr und Altenahr.

Die Baumschulen unseres Zweiggeschäftes in Merzig (Fey u. May) sind von Trier und Saarbrücken aus bequem zu erreichen, da Merzig D-Zug-Station ist.

Auch dort werden die gleichen Baumarten und -sorten angezogen, wie im Meckenheimer Hauptbetrieb.

Obstbau.

A. Allgemeines.

Seit Bestand unseres Betriebes (1848) widmen wir der Abteilung Obstbau als **Spezialanzucht** unsere erste Sorgfalt, sie bildet den Hauptbestandteil unseres Unternehmens. Die jährliche Anzuchtmenge an jungen Obstbäumen übersteigt schon seit 10 Jahren die Zahl von 100 000 Stück, ein Beweis für unsere große Leistungsfähigkeit. Hinzu kommt noch eine sehr große Anzucht in Beerenobstpflanzen aller Art. Die langjährige Erfahrung, wie die ständige Beobachtung der Entwicklung des deutschen Obstbaues, insbesondere seit der Zeit, daß dieser Zweig der Volkswirtschaft in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt ist, gestatten uns, unsere Geschäftsfreunde bei der Anlage und Vervollkommnung ihres Obstgartens richtig zu beraten. Von vornherein sei aber darauf hingewiesen, daß im Rahmen dieser Einführung nur das Grundsätzliche gesagt werden kann, im einzelnen stehen wir, wo immer es gewünscht wird, zu persönlicher und eingehender Beratung zur Verfügung.

Die Zweckfrage.

Zuerst ist bei der Neuanlage eines Obstgartens zu überlegen, welchem Zweck er dienen soll. Wir können zwei Grundformen des Obstbaues unterscheiden. In dem einen Fall lautet die Zweckfrage: Wie lege ich meinen Obstgarten an, damit er mir für meinen Bedarf das Bestmögliche und Vielseitigste erbringt und gleichzeitig, wie paßt er sich in seiner Einteilung am schönsten meinem Hause an, wie entspricht er meiner persönlichen Vorliebe?

Im Falle des reinen Erwerbsobstzüchters lautet sie: Wie lege ich mein Obstfeld an, daß bei rationeller Wirtschaftsweise ein möglichst hoher Ertrag zu erwarten ist? Welche Sorten und Formen pflanze ich, um den Absatz zu sichern?

Die Beantwortung ergibt sich am besten aus einer Beschreibung verschiedener Gartenarten, wie sie in den weiter unten folgenden Abschnitten versucht ist.

Sortenwahl. Boden, Klima.

Von größter Wichtigkeit für die spätere Rentabilität einer Pflanzung ist die richtige Sortenwahl. An Hand der Sortenbeschreibung wird der Obstbauer das für jeden Boden, Lage, Klima Passende wählen können. Vorteile und Nachteile einzelner Sorten sind angegeben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß diese je nach Lage, Klima und Niederschlagsmenge wechseln. Der kluge Obstbauer wird also öfters in Nachbars Garten hineinschauen und sich merken, was dort am besten gedeiht, er wird die Obstbauverhältnisse seiner Umgebung studieren.

Äpfel lieben einen mäßig feuchten, nahrhaften Boden.

Birnen bevorzugen tiefgründigen, warmen, jedoch nicht nassen Lehmboden.

Kirschen stellen weniger Ansprüche an den Boden. Sie können auf trockenen Böden noch gut gedeihen. Kalkboden wird bevorzugt.

Pflaumen, Renekloden und Zwetschen lieben eine warme, feuchte und geschützte oder halbgeschützte Lage, Trockenheit können sie nicht vertragen.

Pfirsiche und Aprikosen verlangen tiefgründigen, lehmigen, leichten Boden, wegen der Frostempfindlichkeit der Blüte eine warme, geschützte Lage. Erstere eignen sich gut für Mauerspaliere, aber beide bringen in der Buschform die größten Erträge.

Einige Sorten obiger Obstarten, z. B. Äpfel haben aber auch solche Eigenschaften, daß sie auf weniger zuträglichem Boden noch gedeihen können. Bei der Sortenbeschreibung ist das genauere nachzulesen. Für Formbäume (siehe Darstellung der Obstbaumformen), die auf schwach wachsender Unterlage stehen, läßt sich der Boden leicht mit Humus, Kompost oder Torfmull verbessern, da deren Wurzeln einen beschränkten Wachstumsradius haben.

B. Der Erwerbs-Obstbau.

In unserem Vaterland ist der Obstverbrauch seit Jahrzehnten im Ansteigen begriffen. Die hohen Einfuhrziffern an Obst und Südfrüchten zeigen deutlich, daß unser heimischer Obstbau noch nicht in der Lage ist, unseren Obstbedarf das ganze Jahr hindurch zu decken. Was uns in erster Linie fehlt, ist ein marktfähiges Dauerobst für die Winter- und Frühjahrsmonate, also für die Zeit, wo Äpfel aus Amerika, Australien und anderen Ländern auf unseren deutschen Märkten geradezu dominieren.

Zwei Grundtypen des Obtsbaues sind es, die für die Marktversorgung besondere Bedeutung haben: der landwirtschaftliche Obstbau und der Plantagenobstbau.

C. Der landwirtschaftliche Obstbau.

Not der Landwirtschaft.

Von der gegenwärtigen Wirtschaftsnot getrieben, wenden sich viele Landwirte der intensiveren Gartenwirtschaft und dem Obstbau zu. Diese Tatsache wäre angesichts der ungeheuren Mengen ausländischen Einfuhrobstes ohne weiteres zu begrüßen, wenn Ziel und Zweck eines landwirtschaftlichen Obstbaues, wie er in Zukunft nur Erfolg versprechen kann, klar erkannt wären. Denn der bisherige landwirtschaftliche Obstbau, der, abgesehen von einigen rühmlichen Ausnahmen, eine wenig sorgfältige Aberntung, Aufbewahrung und Sortierung walten ließ, ist durchaus fragwürdig geworden. Der landwirtschaftliche Obstbau der Zukunft kann nur bestehen, wenn er sich die Methoden des reinen Erwerbsobstbaues möglichst ausgiebig zunutze macht.

Nur rationelle Wirtschaftsweise sichert den Erfolg.

Schlecht sortierte, fleckige, unsaubere Ware ist ein beschämendes Erzeugnis unrationeller Wirtschaftsform und dürfte auf dem Markt nicht mehr angeboten werden. Diese drückt ja nur die Preislage auch für gutes Obst herunter und lädt mit zum Kaufe der besser aussehenden ausländischen Erzeugnisse ein. Das sog. Volksobst, in dessen Erzeugung die Bedeutung des landwirtschaftlichen Obstbaues liegt, muß durchaus konkurrenzfähigen Anforderungen genügen können. Wo es der landwirtschaftliche Obstbauer nicht vorzieht, seine Obstkultur völlig nach den Methoden des reinen Erwerbsobstbauers umzugestalten, kann der Obstbau noch vorteilhaft im Verein mit den landwirtschaftlichen Kulturen getrieben werden, wenn wenigstens nur, was nicht stark genug betont werden kann, die Behandlung des fertigen Obstes moderner und vollkommener wird.

Der Hochstamm, Hauptform im landwirtschaftlichen Obstbau.

Bei Bepflanzung größerer freier Feldflächen wird zweckmäßig nur die Hochstammform gewählt. Durch entsprechend weite Abstände der einzelnen Bäume, vielleicht ein Reihen- und Baumabstand von ca. 20 m, können sich die Feldfrüchte ungehindert entwickeln, während auf der anderen Seite die Bäume gesund bleiben und gut tragen. Da auch die meisten Kulturpflanzen eine intensive Bodenbearbeitung und Düngung benötigen, ist eine besondere Vornahme dieser wichtigen Kulturmaßnahmen für die Obstbäume kaum erforderlich. Infolgedessen kann der Ertrag der Obstbäume meist als Reingewinn hingestellt werden.

Für Grasgärten und Weiden kommt eine ähnliche Pflanzungsweise in Frage, nur dürfen hier Sorten Verwendung finden, die in der Grasnarbe auch gut gedeihen, wie etwa bei Apfel Winter-Rambour und Rote Stern-Renette usw., ferner Steinobst in den verschiedenen Arten. Für Weiden ist besonders zu beachten, daß Sorten angepflanzt werden, die nicht zu flach mit der Krone abhängen, damit Vieh und Pferde die Kronen nicht durch Abreißen beschädigen können.

Zu nennen bleiben hier dann noch Anpflanzungen an Böschungen, Wegrainen usw., die sonst landwirtschaftlich nicht zu nutzen sind. Bei genügend nährstoffhaltigem Boden und unter Aufhaltung größerer Baumscheiben, Düngung usw. wird sich die Pflanzung bei richtig gewählten Arten und Sorten noch rentieren.

Sortenwahl.

Die Wintersorten des Kernobstes sind für den landwirtschaftlichen Obstbau in erster Linie zu verwenden. Wer aufmerksam den Obstbau seiner Gegend beobachtet, wird finden, daß einige Hauptsorten sich besonders gut eignen, sowohl im Wuchs, Gesundheit, Ertrag und nachheriger guter Verkaufsmöglichkeit der Früchte. Solche Sorten baue man an. — In Zweifelsfällen wende man sich an die Obstbaubeamten, die jetzt in fast jedem Kreise angestellt sind.

Beim landwirtschaftlichen Obstbau ist im allgemeinen zu beachten, daß weniger empfindliche Sorten angepflanzt werden, aber auch für Pflege, Schädlings- und Krankheitsbekämpfung soll der Landwirt Mittel und Zeit aufbringen. Das Wirtschaftsobst kann auch Qualitätsobst sein.

Obstbau in Weinbergslagen.

Die schwierige Lage im Weinbau veranlaßt manchen Winzer, seinen Betrieb teilweise auf Obstbau umzustellen. Wo sich die Lage für Obstbau eignet, wird man mit Erfolg arbeiten und pflanzen können. Es ist aber zu bedenken, daß jede Obstart, die zur Anpflanzung gelangt, die ihr entsprechenden Verhältnisse vorfindet. Auf trockeneren, kalkhaltigen Höhen werden sich Kirschen meist gut entwickeln. Äpfel müssen in feuchtere Lagen kommen. Von Fall zu Fall ist zu entscheiden.

D. Plantagen-Obstbau.

Bei diesem sind andere Gesichtspunkte als beim landwirtschaftlichen Obstbau zu beachten. Seine Bedeutung beruht auf der Beschaffung des Feinobstes in den immer benötigten großen Mengen. Kann die Anlage in der Nähe einer Großstadt, eines Industriezentrums oder Badeortes gemacht werden, so lassen sich nebenher sehr praktisch Gemüse- und Beerenobstunterkulturen betreiben. Für diese Unterkulturen wird immer lohnender Absatz sein. Genügender Raum ist allerdings Vorbedingung für diese Art Anlage.

Wenn flotter Marktabsatz zur Verfügung steht, wird sich auch der Anbau von frühen Obstarten, wie Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen, Frühbirnen und Äpfel gut lohnen.

Soll nun eine Obstanlage ohne Unterkultur betrieben werden, so muß die Wahl der Obstarten so erfolgen, daß alljährliche Erträge sicher sind.

Maschinen im Plantagenobstbau.

Weitestgehende Rationalisierung ist von der größten Bedeutung. Amerika, Südafrika und Australien sollen uns darin Vorbild sein. Zwar können wir die dortigen Methoden nicht ohne weiteres auf unsere deutschen Verhältnisse übernehmen, da wir nicht das gleiche Klima haben. Auch fehlt uns die Sonne südlicher Länder. Aber lernen können wir doch vieles. Zuerst ist ein genügend weiter Abstand der einzelnen Pflanzen zu beachten, um mit den modernsten Maschinen, Fräsen und Traktoren arbeiten zu können. Die Handarbeit muß, weil zu teuer, auf ein Minimum beschränkt werden. An Sorten ist nur möglichst wenig anzupflanzen; auch hierin können wir vom ausländischen Obstbau lernen, der sog. Standardsorten hat, die schöne gleichmäßige, gut gefärbte Früchte bringen. Letzteres wird für uns das schwierigste sein, wir haben nur wenig Sorten, die bezüglich des Aussehens mit den fremden konkurrieren können. Allerdings besitzen unsere deutschen Äpfel einen Wohlgeschmack, wie ihn kein Auslandsobst aufweist.

Früchte auslichten.

Um aber einen größeren Prozentsatz erstklassiger Früchte als bisher zu ernten, werden wir dazu übergehen müssen, die Früchte kräftig auszulichten, denn nur gleichmäßige, große Früchte bringen Verdienst. Auch die Form der Bäume kann so gestaltet werden, daß möglichst viel Sonne in die Kronen fällt.

Schädlingsbekämpfung.

Die Schädlingsbekämpfung ist heute eine der wichtigsten Arbeiten des Erwerbsobstbauers geworden. Über Schädlinge und Schädlingsbekämpfung sind am Schlusse dieses Kataloges nähere Ausführungen gemacht, auf die wir hinweisen.

Die Baumform.

Die Wahl der Baumform richtet sich nach der Bodenbeschaffenheit und nach der Fruchtart, die man anbauen will. Beim Hochstamm ist die Wartezeit bis zum Einsetzen des Ertrages ziemlich lang. Buschobstanlagen auf gutem, tiefgründigem, genügend feuchtem Boden werden schnell im Ertrag stehen, wenn die einzelnen Sorten auf der passenden Unterlage veredelt sind.

Buschbaum.

Form-Urtyp der Erwerbsobstanlage ist zweifellos der Buschbaum. Der Hochbusch bzw. Plantagenbuschbaum mit seiner höher angesetzten Baumkrone gewinnt größere Bedeutung. Bei geeigneter Unterlage, Sortenwahl und Pflege wird man bei Buschobstanlagen in der Regel die besten Qualitäten unserer edleren Obstsorten erzielen.

Senkrechte Schnurbäume.

Wir selbst haben senkrechte Schnurbäume in größerem Maße für Erwerbszwecke angebaut und finden diese Anlage sehr lohnend. Verschiedene photographische Aufnahmen in diesem Büchlein geben ein naturgetreues Bild. Diese Anlage können wir empfehlen. Es liegen bei uns auch Urteile von einzelnen Kunden vor, die mit dieser Anlagenart den erwarteten Erfolg voll erzielten. Äpfel sind fast durchweg auf Paradiesunterlage veredelt anzupflanzen. Reihenabstand zwischen 3 bis 5 m, in der Reihe 1 m. Die Zwischenfelder ermöglichen eine sehr bequeme Bearbeitung mittels Pferdehacke oder Motorbodenfräse, gestatten außerdem eine gut zu bearbeitende Zwischenkultur. Auch die Pflege der Bäume, Schädlingsbekämpfung, Auslichten usw. läßt sich schnell durchführen.

Sortierung und Verpackung des Obstes.

Auf eine gleichmäßige Sortierung und saubere ansprechende Packung ist größtes Gewicht zu legen! Für einen günstigen Verkauf sind beide Momente oft ausschlaggebend. Großbetriebe bedienen sich zweckmäßig einer Sortiermaschine.

E. Der Obstbau im Haus- und Siedlergarten.

Zwergobstbäume im Hausgarten.

Unter der Bezeichnung Hausgarten faßt man eine Reihe von Gartenarten zusammen, wie etwa der Bauerngarten, der verzierte Nutz- oder Bürgergarten, der Kleingarten usw.

Ein Hausgarten ist richtig angelegt, wenn er das ganze Jahr hindurch Früchte für Küche und Tafel zu liefern imstande ist. Um dies zu erreichen, muß man einen Teil Zwergobstbäume pflanzen, die frühen Ertrag bringen. Ferner ist zu beachten, daß auch solche Sorten mitgepflanzt werden, die sich durch größere Früchte, sogenannte Schaufrüchte, auszeichnen.

Senkrechte Schnurbäume eignen sich hierzu besonders gut und bringen reichen Ertrag. Wenn der Raum es ermöglicht, pflanze man auch einen Teil Hochstämme an, die wohl später tragen, aber dann größere Erträge bringen.

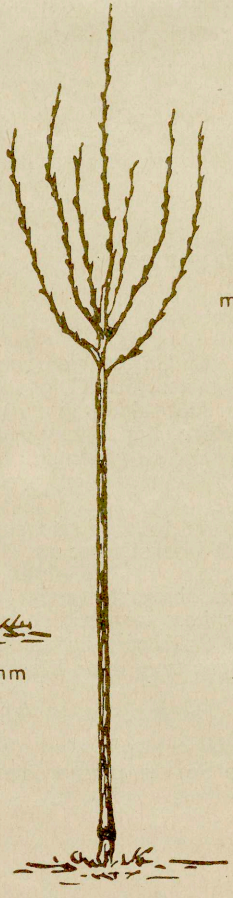
Bei guter und sorgfältiger Verteilung lassen sich im Hausobstgarten recht gut alle Obstarten verwenden. So wird man Pfirsiche und Aprikosen immer zweckmäßig an geschützte Wände bringen. Beerenobst, Kirschen, Pflaumen, Frühäpfel und Frühbirnen sowie die Spätsorten des Kernobstes gehören bei richtiger Beachtung ihrer Eigentümlichkeit immer zum Hausgarten.

Erprobung neuer Sorten.

In solchen Obstgärten ist auch der Platz, fremde, neuere Sorten auszuprobieren, um die gemachten Erfahrungen der Allgemeinheit mitzuteilen.

Darstellung der verschiedenen Obstbaumformen.

Hochstamm



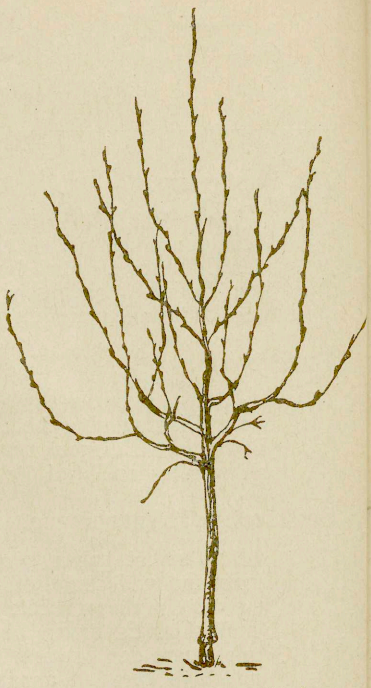
Halbstamm

Pyramide
mit 2 Serien

senkrechter
Schnurbaum 2-3jährig

Pyramide
mit 1 Serie

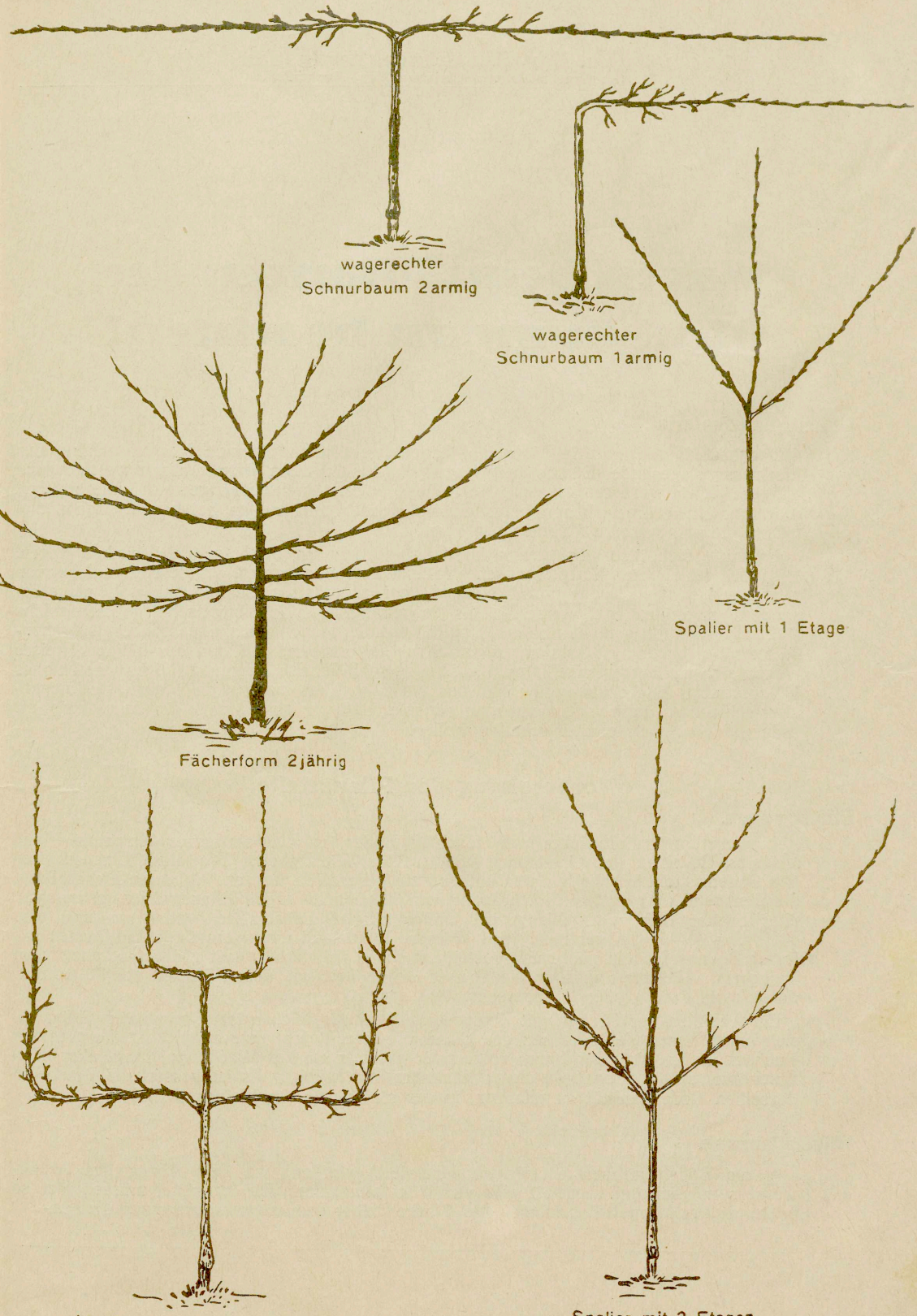
einjährige Veredlung



Buschbaum 3-4jährig

senkrechter
Schnurbaum 3-4jährig

U-Form


wagerechter
Schnurbaum 2armig
wagerechter
Schnurbaum 1armig
Spalier mit 1 Etage
Fächerform 2jährig
Verrierpalmette mit 4 Ästen
Spalier mit 2 Etagen

Was ist beim Pflanzen der Obstbäume zu beachten?

Gutes Pflanzmaterial.

Das beste Pflanzmaterial ist zum Pflanzen gerade gut genug. Man soll daher nur erstklassige, gesunde Bäume anpflanzen und sich nicht durch minderwertige und billigere Ware verleiten lassen. Schlecht gezogene und verhungerte Bäume machen nicht nur einen jämmerlichen Eindruck, sie werden auch selten bei bestem Boden und Pflege die aufgewandte Mühe lohnen.

Es kann sich also nur darum handeln und nur im Interesse des Käufers liegen, gesunde, fehlerfreie, flottgewachsene Pflanzware einzukaufen. Daß eine solche von gewissenlosen Hausierern und Händlern nicht zu erhalten ist, braucht wohl nicht besonders angeführt zu werden. Aus sogenannten Winkelbaumschulen ist solche nicht zu bekommen, nicht nur der Qualität, sondern auch ganz unpassender und unzulässiger Sorten und Unterlagen wegen. Auch sei erinnert, daß man des billigen Preises wegen sich nicht zu mangelhafter Qualität entschließt. Die Neuanlage eines Obstbaumes bedeutet stets eine einmalige Anlage und Ausgabe. Was machen die Mehrkosten gegenüber schlechter Ware aus, wenn man bedenkt, daß wir eine Anlage für Jahrzehnte, oft sogar für ein Menschenalter schaffen wollen.

Vorbereitung der Pflanzstelle.

Pflanzgruben.

Lockerer, nährstoffreicher und feuchter Boden ist für ein gutes Anwachsen und weiteres Gedeihen der Obstbäume von größter Wichtigkeit. Wo diese Eigenschaften des Bodens nicht vorhanden sind, müssen sie geschaffen werden. In guten Kulturböden, die genügend tiefgründig sind, braucht man keine allzu große Pflanzgruben zu machen, eher breiter denn tief. Hier wird immer eine Quadratbreite von 1 m und eine Tiefe von 40—60 cm genügen. Auf Wiesen, Weideland oder derartigen Ländereien mit festen Bodenschichten muß man, vorteilhaft schon im Herbst, weit größere Pflanzgruben ausheben. Allerdings müssen die Gruben einige Zeit vor dem Pflanzen gefüllt werden, da sich die Erde großer Gruben sehr stark senkt.

Ein Auffüllen der Gruben mit Komposterde und dergleichen ist ganz zu verwerfen, da sich unter diesen Verhältnissen der Baum wie eine Topfpflanze entwickelt, die Wurzeln wachsen im Kreise. Der Baum zeigt zwar anfangs starkes Wachstum, fängt aber nach Erschöpfung der guten Erde an zu kümmern und krankt. Es ist besser, die Bäume in derselben Bodenqualität zu pflanzen, in der sie auch stehenbleiben sollen.

Hügelpflanzung.

Nasse Böden müssen entwässert (drainiert) werden; wo kein Abzug des Grundwassers möglich ist, schreitet man zur Hügelpflanzung. Die Erdhügel müssen hier so hoch und breit angelegt sein, daß die Wurzeln über dem Grundwasserstand bleiben.

Das Pflanzen.

Pflanzzeit.

Die eigentliche Pflanzzeit beginnt etwa Mitte Oktober und dauert bis zum April, jedoch nur bei frostfreiem Wetter. Für gute, durchlässige Böden ist besonders die zeitige Herbstpflanzung zu empfehlen, während man auf naßkalten Böden oder solchen, die im Winter unter Überschwemmungen leiden, besser die Frühjahrspflanzzeit wählt.

Baumpfahl.

Vor dem Pflanzen muß der Baumpfahl fest in die Grube eingerammt werden. Dabei ist darauf zu achten, daß der Pfahl nicht so lang ist, daß er die Kronenäste durch Scheuern beschädigen kann.

Wurzelschnitt.

Die Wurzeln schneidet man gleich vor der Pflanzung so, daß die Schnittflächen dem Boden zugekehrt liegen. Glatte Schnitte mittels Schere oder Messer sind nötig. Vorteilhaft ist es dann, die Wurzeln erst in Lehmbrei oder auch Wasser einzutauchen. Besonders bei Frühjahrspflanzung darf dies nicht unterbleiben; wir möchten hierfür sogar ein Anschlemmen empfehlen. Ganz gewiß ist, daß große Verluste durch Vornahme dieser Arbeit vermieden bleiben. Auf Ausfüllung der Zwischenräume der Wurzeln mit lockerer Erde sei man sehr sorgfältig bedacht.

Torfmull beim Pflanzen.

Zur raschen Neubildung von Wurzeln hat sich die Verwendung von Torfmull beim Pflanzen ganz hervorragend bewährt. Zu diesem Zweck vermischt man den Torfmull mit der Pflanzerde und setzt den Baum in dieses Gemisch.

Abdecken der Baumscheiben.

Als sehr zweckmäßig hat sich die Abdeckung der Baumscheibe mit Stalldünger oder Torfmull erwiesen, hierdurch wird ein Austrocknen des Bodens verhütet, ferner auch ein Frostschutz den noch nicht angewachsenen Wurzeln gegeben. Des weiteren ist auch die Oberflächendüngung, die durch Belegung der Baumscheibe mit Stalldünger erzielt wird, sehr von Wert. — Ein Einbringen von Stalldünger, Kompost oder dergleichen in die Baumgrube ist wertlos; statt zu düngen, tritt eine Vertorfung ein, und die Humussäuren greifen die Wurzeln an. Auch unterlasse man im ersten Jahre eine Düngung oder Gießen mit Jauche.

Bäume nicht zu tief pflanzen.

Ein Punkt ist sodann beim Pflanzen von allergrößter Wichtigkeit. Der Baum darf nämlich auf keinen Fall nach dem Setzen in der Erde tiefer stehen, als er in der Baumschule vorher gestanden hatte. Er muß also etwas höher gesetzt werden, die Veredlungsstelle (dicker wulstiger Teil am Wurzelhals) muß frei über der Erde liegen. Tiefes Pflanzen hat häufig bei Bäumen auf Zwergunterlage, auch bei Wildlingsunterlage, Unfruchtbarkeit zur Folge. Der Baum macht sich über der Veredlungsstelle frei, d. h. er macht am edlen Teile Wurzel, und der Einfluß der Unterlage geht verloren. In solchen Fällen müssen bei bereits stehenden älteren Bäumen die Wurzeln über der Veredlungsstelle restlos entfernt werden.

Rückschnitt der Krone.

Dieser muß bei allen Steinobstarten gleich nach dem Pflanzen vorgenommen werden. Am Kernobst kann man bei Herbstpflanzung und gutem, warmem Boden ebenfalls den Rückschnitt noch im selben Jahre vornehmen. Bei Frühjahrspflanzung ist man vielerorts der Ansicht, daß der Rückschnitt besser erst ein Jahr später erfolge. Nach unseren Erfahrungen hat sich auch der sofortige Rückschnitt bei Frühjahrspflanzung gut bewährt, so daß wir selbst alle neugepflanzten Obstbäume vor dem Austrieb kräftig zurückschneiden.

Richtige Fruchtfolge bei Neupflanzungen.

Die richtige Fruchtfolge bei Neupflanzungen kann nicht genug beachtet werden. Bei regelmäßigem Nachbau ein und derselben Obstart wird der Boden baummüde, die Bäume zeigen kein Fortkommen mehr und verkümmern. Da Kernobst mit Steinobst und umgekehrt abwechseln können und bei diesem Wechsel stets befriedigen, kann man diesem Umstande begegnen.

Die Düngung der Obstbäume.

Ohne solche geht es nicht, ebensowenig wie landwirtschaftliche Produkte ohne Nährstoffzufuhr keine Höchsterträge bringen können. Für eine regelmäßige Zufuhr von Dünger ist daher Sorge zu tragen.

Stallmist und Humus.

Der beste natürliche Dünger ist Stallmist, der einen großen Teil gut löslicher Nährstoffe jeder Art enthält, außerdem aber durch seine Humusbildung sehr veredelnd auf den Boden einwirkt. Man beachte aber, daß man den Stalldünger nicht zu tief in den Boden einarbeitet, sondern flach unterbringt; nur dann hat der Stallmist Wirkung.

Nicht einseitig düngen.

Bei der Düngung ist es sehr wichtig, die Hauptnährstoffe, also: Stickstoff, Kali und Phosphorsäure im richtigen Verhältnis zum Verbrauch zu geben. Ist man sich nicht recht klar, welche Düngerarten zur Anwendung kommen sollen, so tut man immer gut, zunächst Stalldung aufzufahren, und danach mit Kunstdünger die Arten und Mengen zu verwenden, die auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in der nächsten Umgebung gebraucht werden. Die Verschiedenartigkeit der Böden, sowie auch der wechselnde Nährstoffgehalt derselben, erlaubt nicht eine einheitliche Düngerregel vorzuschreiben. Jedenfalls muß man bemüht sein, die richtige Menge jeder Düngerart aufzubringen.

Für eine gesunde Holzentwicklung wirkt Kali besonders gut; durch die Verwendung desselben tritt weniger Ungeziefer und Pilzkrankheit auf.

Phosphorsäure wird am meisten in Form von Thomasschlacke und Superphosphat zur Anwendung kommen; die Blütenaugen und Fruchtbildung werden hierdurch gefördert.

Stickstoff wird in der Regel im Ammoniak, Kalk-Stickstoff, Peruguano, Amonsalpeter, Harnstoff usw. zur Anwendung kommen. Auch das häufige Kalken des Bodens ist auf schwerem Boden sehr von Vorteil, weil derselbe hierdurch wärmer und manche nicht löslichen Nährstoffe aufgelöst werden und dann den Pflanzen zugute kommen.

Kalkdüngung.

Fast sämtliche Böden leiden unter Kalkarmut und gerade für Obstbäume ist eine Kalkgabe von ganz wesentlichem Vorteil. Regelmäßige Kalkdüngung kann nur großen Nutzen bringen. Die Bäume werden in ihrem Holzaufbau weitaus fester und gegenüber Krankheitsbefall widerstandsfähiger.

In älteren Obstanlagen läßt sich häufig der Mangel einzelner Nährstoffe sogar im Pflanzenwuchs feststellen. Bei geiltriebigen Bäumen gebe man keinen Stickstoff mehr, sondern statt dessen Kali und Phosphorsäure. Nach reicher erschöpfender Tragbarkeit kann man dagegen durch Stickstoff-Zufuhr die Bäume wieder triebiger bekommen; ebenso wie durch Stickstoffgabe bei gutem Behang die Früchte größer und schöner werden.

Bei Düngung der Obstbäume beachte man aber besonders, daß Apfelsorten, die leicht unter Krebs leiden, keine frische Jauche bekommen, da hierdurch die Krebsempfindlichkeit noch gefördert wird.

Wir können hier die wichtige Düngerfrage nur streifen, geben in Zweifelsfällen aber gerne weitere Auskunft.

Behandlung der Pflanzensendungen.

Zum Schluß sei auch hierauf noch hingewiesen. Bei offenem Wetter ankommende Ballen packe man sofort aus, begieße die Bäume mit Wasser und schlage sorgfältig ein, damit überall Erde zwischen die Wurzeln kommt.

Kommen dagegen die Sendungen bei Frostwetter an, so packe man nicht aus, sondern lege dieselben in einen frostfreien kühlen Raum und lasse sie bis zum allmählichen langsamen Auftauen liegen. Alsdann schlage man die Bäume an einem frostfreien Tage gut ein.

Der rheinische Obstbau.

In klarer Erkenntnis dessen, was unserem heimischen Obstbau not tut, ist unter Führung der rheinischen Landwirtschaftskammer ein

neues Anbau-Sortiment

zusammengestellt worden. Vorerst beschränkt sich dieses auf

Kernobstsorten für den Massenanbau als Hochstämme.

Als Standardsorten gelten:

A. Äpfel:

Apfel aus Croncels, Jakob Lebel, Schöner von Boskoop, Rheinischer roter Winter-Rambour'

B. Birnen:

Clapps Liebling, Köstliche von Charneu, Boscs Flaschenbirne.

Ferner wurden noch

Ergänzungssorten

bestimmt, die für den Anbau in den verschiedenen Gebieten, außer den vorgenannten Standardsorten mit empfohlen werden.

A. Äpfel:

Für den Niederrhein: Rote Stern-Renette.
Für den Mittelrhein: Blenheim-Goldrenette, Goldparmäne, Großer Rheinischer Bohnapfel.
Für Höhenlagen: Roter Bellefleur und Riesen-Boikenapfel.

B. Birnen:

Frühe von Trevoux, Gellerts Butterbirne, Alexander Lukas Butterbirne, Gräfin von Paris.
Für Höhenlagen: Neue Poiteau.

Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß durch die Ausführung eines solchen festumrissenen Anbau-Sortiments ganz bedeutende Vorteile für den Obstbau und die Verwertung resp. den Verkauf der gewonnenen Früchte erzielt werden müssen.

Für Buschbaumanpflanzungen wurden keine Sorten festgelegt. Es kommen hier die meisten Edelsorten unseres Kataloges in Frage, die je nach Lage, Bodenart und Klima zu wählen sind.

Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß wir uns der Kontrolle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz unterstellt haben und für Sortenechtheit der empfohlenen u. unterstützten Sorten garantieren.

Gleichzeitig sei bemerkt, daß wir auch für alle anderen Sorten weitestgehende Garantie übernehmen.

Äpfel.

Der Apfelbaum gedeiht am besten in tiefgründigem, gutem Lehmboden. Genügend feuchte, nährstoffreiche, lehmige Sandböden sagen ihm auch zu. Er liebt freie, nicht zu heiße Lagen und weiten Stand. In nicht zusagenden Böden und Lagen leidet er stark unter Krebs, Meltau, Spitzendürre und Schädlingen.

Infolge der großen Haltbarkeit und Verwendungsmöglichkeit der Frucht hat der Apfel von allen Obstarten den größten Anbauwert. Die reiche Sortenauswahl ermöglicht es, daß man ihn fast das ganze Jahr frisch zur Verfügung hat.

Der Apfel-**Hochstamm** wird bei uns ausschließlich **auf Wildling veredelt** und kann außer der Bepflanzung bester Kulturböden noch für Straßen, Weiden, Grasgärten usw. in Betracht kommen. — Für schwachwachsende Sorten, wie Goldparmäne, Weißer Klarapfel, Charlamowsky usw., wird eine Pflanzweite von 8 m genügen; für starkwachsende, wie Winter-Rambour, Schöner von Boskoop, Jakob Lebel u. a., ist ein Abstand von 10—15 m und mehr nach jeder Richtung notwendig.

Für **Halbstämme** gelten im allgemeinen dieselben Ausführungen wie für Hochstämme. Für Hausgärten und Obstanlagen in offenen Böden ohne Grasnarbe empfehlen wir Halbstämme auf Doucinunterlage.

Buschbäume und Formbäume werden fast ausschließlich auf der **gelben Metzer Paradiesunterlage** herangezogen. In guten, tiefgründigen, feuchten Kulturböden, bei intensiver Bodenbearbeitung und Düngung bringen Bäume auf dieser Unterlage die frühesten Erträge und die schönsten Schaufrüchte. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß diese Bäume der frühen und großen Tragbarkeit wegen sich früh erschöpfen. Es ist mit einem Alter von ca. 15—20 Jahren zu rechnen.

Für etwas trockenere Böden, die weniger nährstoffreich sind, sowie für viele Massenträger empfehlen wir die anspruchslosere **Doucinunterlage.** Die Tragbarkeit setzt wohl etwas später ein, die Bäume haben aber eine weit größere Lebensdauer.

Buschbäume pflanzt man auf 6 m Reihenabstand, eine dichtere Pflanzung ist wegen der erschwerten Bodenbearbeitung und Schädlingsgefahr nicht ratsam.

Den **„Hochbusch"**, auch „Plantagenbuschbaum" genannt, haben wir in die Anzucht aufgenommen. Bei diesem beträgt die Stammlänge 0,60—0,80 m. Diese Höhe bis zur Krone ermöglicht beim plantagenmäßigen Buschobstbau eine bessere Bodenbearbeitung mit Fräsen, Motorhacken und Pferdegespannen. Als Hochbusch vermehren wir nur wenige Sorten, die für den Erwerbs-Obstbau besondere Bedeutung haben.

Über die Kronenform der Buschbäume gehen die Ansichten weit auseinander. Bisher wurde der Buschbaum mit Mitteltrieb angezogen. Neuerdings wird nun von verschiedenen Stellen die sogenannte „Trichterkronen-Form" empfohlen, bei der sich die Krone ohne Mitteltrieb auf drei Grundästen aufbaut. Nach dieser Art angezogene Bäume erfordern in der Obstanlage sehr sorgfältige Schnitt- und Pflege-Arbeiten, um die angestrebte Trichter-Form zu erreichen und zu erhalten. Als Hauptvorteil wird die bessere Durchlichtung des Baumes und damit bessere Fruchtausbildung angeführt. Ob aber diese Vorzüge die aufgewendeten Mehrkosten für Schnitt- und Pflege-Arbeiten aufwiegen, ist heute noch nicht zu entscheiden. Die Mehrzahl der Erwerbs-Obstzüchter hält an der alten Buschbaumform mit Mitteltrieb fest und erzielt auf billigere und einfachere Art das gleiche gute Qualitätsobst. Unsere Hauptanzuchten haben wir dementsprechend auf die alte, bewährte Form eingestellt.

Eine ideale Form für Erwerbs-Obstbau sowie für Hausgärten ist der **senkrechte Schnurbaum.** Schnitt und Pflege dieser Form setzen weniger fachmännische Kenntnisse voraus, als die meisten anderen Spalier- und Cordon-Formen. Wir haben in unserem Meckenheimer Betrieb größere Anlagen von senkrechten Apfel-Schnurbäumen, die mit zu den besten dieser Art in Westdeutschland gehören. Die senkrechten Schnurbäume pflanzten wir im Abstand von 3,5×1 m an freistehende Gerüste von starkem Zinkdraht, der an Eisenpfosten befestigt ist. Durch den Reihenabstand von 3,5 m werden die Schnurbaumreihen sehr gut belichtet. Wir erzielen dadurch besonders schön gefärbte Früchte. Zwischen den Reihen bleibt noch Platz für die verschiedensten Kulturen wie Beerenobst, Gemüse usw. Unsere Neupflanzungen senkrechter Schnurbäume legen wir jetzt versuchsweise mit 4—5 m Reihenabstand an.

Adersleber Kalvill.

In der Form dem Weißen Winter-Kalvill ähnlich und kann als Ersatz für letzteren angebaut werden. Der Baum ist gesund, wenig anspruchsvoll an Lage und Boden. Sehr gute Tafel- und Marktfrucht. Genußreife Dezember—März. Eine überaus reichtragende und empfehlenswerte Sorte.

Allington Pepping.

Diese Sorte hat in Form und Farbe der Früchte Ähnlichkeit mit der bekannten Cox Orangen Renette. Der Baum ist jedoch bedeutend wüchsiger und widerstandsfähiger. Er kann als Ersatz für Cox Orangen genommen werden, wo diese nicht mehr gedeiht. Die Frucht ist mittelgroß, im Grunde gelb, rot marmoriert und gestreift. Sehr gute Tafelfrucht von regelmäßiger und guter Tragbarkeit. Reift Ende November und hält bis Februar.

Ananas-Renette.

Baum von mäßigem Wuchs, nur in guten Lehmböden brauchbar. Die Frucht ist schön, zitronengelb, reichlich punktiert und von regelmäßig konischem Bau. Das Fleisch ist sehr saftreich, fein gewürzt und von ausgesprochen ananasähnlichem Geschmack. Tafelfrucht allerersten Ranges und reicher Träger. Haltbar von November—Februar. Eignet sich besonders zur Anpflanzung in der Buschform und als senkrechter Schnurbaum.

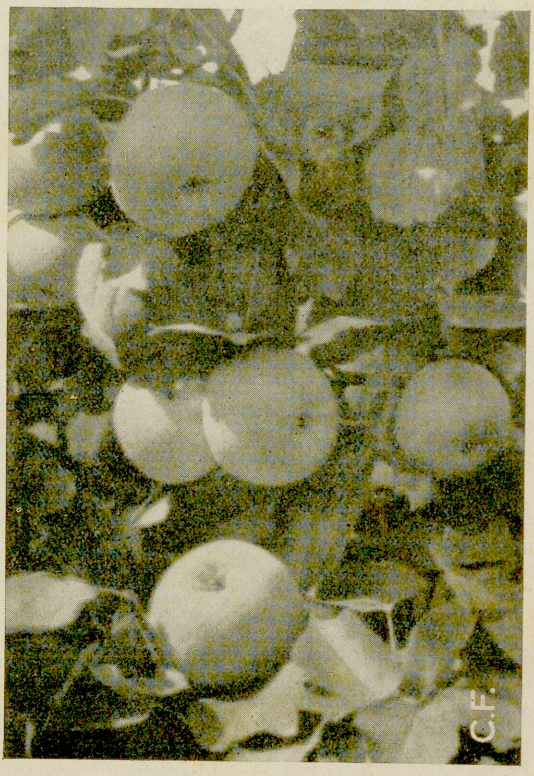
Apfel aus Croncels

(Rheinische Standardsorte).

Ein sehr guter und schöner Herbstapfel. Die Frucht ist groß, wachsgelblich, sonnenwärts leicht gerötet und von gutem Geschmack. Wegen der Größe und Schönheit der Früchte wird die Sorte auf dem Markt stets gern gekauft. Der Baum ist gesund, anspruchslos an Lage und Boden. Auch in mittleren Höhenlagen brauchbar. Die Tragbarkeit tritt früh ein und ist sehr reich. Für Massenanbau, aber auch für kleine Haus- und Siedlungsgärten sehr zu empfehlen. Genußreife September bis Oktober.

Baumanns Renette.

Die Frucht ist mittelgroß, flachrund, dunkelrot überzogen und gestreift, süß-weinig, leicht gewürzt, festfleischig, gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Wird wegen der roten Farbe gern auf dem Markt gekauft. Der Baum ist widerstandsfähig, jedoch in Grasgärten soll man die Sorte nicht pflanzen, sie leidet hier stark unter Spitzendürre. In einem guten, fetten Boden trägt sie früh und reich. Die Früchte kommen häufig in Büscheln und müssen dann ausgedünnt werden. Genußreife Januar—April.



Apfel aus Croncels

Berlepsch Goldrenette (von Berlepsch Goldrenette).

Eine Goldrenette ersten Ranges (Züchtung Uhlhorns, Grevenbroich). Die Frucht ist meist regelmäßig, etwas abgeplattet, leicht gerippt, auf gelbem Grunde hellrot gestreift und verwaschen. Das Fleisch ist fein und saftig, von würzigem Wohlgeschmack. Der Baum wächst mäßig stark und ist gegen die Blutlaus wenig empfindlich. Gedeiht in allen Lagen, braucht aber guten Boden; für Erwerbsobstanlagen und auch in Haus- und Siedlergärten wertvoll, jedoch nur auf Paradiesunterlage. Reifezeit Februar—Mai.

Biesterfelder Renette.

Die Frucht ist groß, rundlich abgeplattet, im Reifezustand leuchtend gelb, an der Sonnenseite rot gestreift. Fleisch gelblich, saftreich mit edel gewürztem Wohlgeschmack. Baum wächst stark, trägt früh und reich. Die Sorte steht dem Gravensteiner fast gleich und kann da gepflanzt werden, wo letztgenannte nicht mehr gedeiht. Reift Oktober bis Dezember.

Boikenapfel.

Wegen der späten Blüte ist diese Sorte für Höhenlage zu empfehlen, bleibt hier ziemlich krankheitsfrei. In tiefen warmen Lagen leidet sie jedoch unter Meltau. Die Frucht ist ziemlich groß, gerippt, hellgelb, auf der Sonnenseite mitunter rot. Genußreife Februar bis Mai. Hat Wert als Tafel- und Wirtschaftsfrucht und wird wegen der langen Haltbarkeit sehr geschätzt.

Brownlee Renette.

Graue, lederfarbige Renette, äußerlich dem Parkers Pepping ähnlich, mittelgroß. Fleisch von säuerlichem Geschmack, vorzügliche Tafelfrucht, von Kennern sehr geschätzt. Baum mittelstark wachsend, enorm reichtragend und in allen Lagen gedeihend. Besonders für kleinere Formen, wie Busch und senkrechte Schnurbäume geeignet. Lagerreife Januar—April.

Canada Renette.

Eine ausgezeichnete Edel-Tafelfrucht für Weinklima und sehr nährstoffreichen Boden, In ungeeigneten Lagen leidet die Sorte unter Krebs und Spitzendürre. Befriedigt nur in wenigen Gegenden. Die niederen Formen sind vorzuziehen. Die Frucht wird sehr groß, abgeplattet, gerippt, im Grunde gelb und netzartig von zimtfarbigem Rost überzogen. Lagerreife Januar—März.

Charlamowsky.

Die Frucht wird mittelgroß, ist von regelmäßiger Form, im Grunde gelb und rot gestreift. Das Fleisch ist sehr saftreich, hat viel Säure. Die Ernte fällt Anfang August und hält bis Ende September. Auf dem Markt ist die Sorte gut verkäuflich. Die Sorte ist widerstandsfähig gegen Blutlaus, leidet in manchen Gegenden jedoch unter Fusikladium. Gedeiht in allen Lagen auf guten, fetten Böden. In schlechten und mageren Böden verliert der Baum sehr früh das Laub. Der Wuchs ist mittelstark.

Cox Orangen Renette.

Einer unserer besten und edelsten Tafeläpfel mit ganz ausgezeichnetem und feinstem Aroma. Von allen Äpfeln als der feinste anerkannt. Frucht ist mittelgroß, von gelber Grundfarbe, rot gestreift und getuscht und schön von herrlichem Rost überzogen. Der Baum wächst mittelstark, trägt außerordentlich gut, verlangt aber guten feuchten Boden. Ist leider etwas empfindlich gegen Fusikladium, auch leiden die Blätter in nicht zusagenden Lagen mit schroffem Temperaturwechsel leicht unter Sonnenbrand. Für alle niederen Formen besonders gut geeignet, aber nur auf Paradiesunterlage. Lagerreife November—März. Wir können die Sorte trotz ihrer Empfindlichkeit für gute Lagen doch aufs Beste empfehlen, da es nur wenig Sorten von derart feinem Wohlgeschmack gibt. Erzielt auch im Verkauf stets die höchsten Preise.

Creo. Eine Züchtung des verstorbenen Dietrich Uhlhorn in Grevenbroich, gekreuzt aus Peter Mathias und Kaiser Alexander. Die Früchte sind dem Kaiser Alexander ähnlich, sowohl hinsichtlich der Größe und Form, als auch in der ansprechend schönen Farbe, sind jedoch im Geschmack edler. Die Frucht hält bis März, kann aber vom Herbst ab verkauft werden. Der Baum wächst mittelstark, ist nicht empfindlich und auch nicht sehr anspruchsvoll an den Boden. Die Tragbarkeit ist ganz erstaunlich groß und regelmäßig. Einzelne Früchte leiden hier und da unter Fäulnis und Fusikladium.

Danziger Kantapfel.
Frucht ziemlich groß, rundlich, leicht gerippt, von dunkelroter Farbe. Fleisch mürbe, saftig. Baum trägt früh und reich, ist nicht empfindlich. Als Tafel- und Wirtschaftsapfel wertvoll.

Edelstein (Delicious).
Diese amerikanische Sorte kann nur in beschränktem Maß empfohlen werden. Die ziemlich große Frucht ist kalvillartig gerippt und fast ganz von herrlichem Rot überzogen. Das Fleisch ist fein, körnig mürbe und saftreich, im Geschmack tritt die Süße hervor. Die Frucht hält bis zum Frühjahr auf dem Lager.

Eifeler Rambour (rotgestreifter R.)
Wird in der Dürener Gegend auch Dürener Rambour genannt. Hat viel Ähnlichkeit mit dem Rheinischen Winter-Rambour, nur ist die Frucht höher gebaut. Als Tafelapfel brauchbar und als Wirtschaftsfrucht sehr geschätzt. Die Frucht wird sehr groß. Die Krone hängt tief und laubenartig ab, infolgedessen nur für Hochstamm geeignet. Ist besonders wertvoll zur Anpflanzung in Höhenlagen, wo der Baum hart ist und sehr gesund bleibt. Blüht spät. Dezember—März.

Ernst Bosch (Züchtung Uhlhorns).
Eine für Kleingärten sehr wertvolle Sorte. Der Baum ist sehr gesund, überaus tragbar und für alle Zwergformen sehr zu empfehlen. Die länglichrunde Frucht wird mittelgroß, ist hellgelb, sehr saftreich und angenehm gewürzt. Wertvoll für Tafel und Markt. Hält bis Januar. Die Sorte ist anspruchslos an die Lage, sie gedeiht auch in geschlossenen Gärten; da der Fruchtansatz aber so außerordentlich groß ist, darf mit Düngung nicht gespart werden. Die Früchte sind immer gleichmäßig ausgebildet und erscheinen in Büscheln, Durchpflücken ist erforderlich.

Vierjährige Apfel-Hochstämme in unserer Baumschule

Fey's Record.

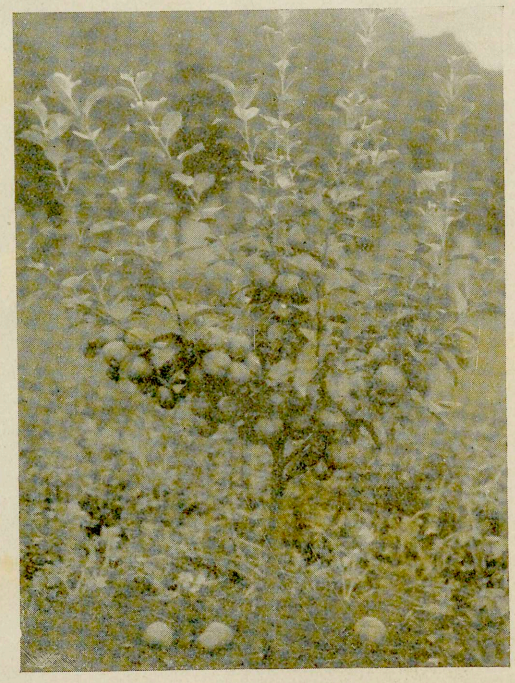
Diese Sorte bringen wir jetzt nach jahrelangen Beobachtungen und Versuchen erstmalig in den Handel. Es gibt nur wenig Apfelsorten, die eine solch lebhafte und intensive Färbung aufweisen können. Die farbige Beilage dieses Kataloges gibt ein naturgetreues Bild, auch hinsichtlich der Fruchtgröße. Die Farbe ist nur oft noch leuchtender, scharlachrot mit purpurviolettem Anhauch. Die Frucht ist groß bis sehr groß, gleichmäßig hoch gebaut nach Art der Taubenäpfel. Genußreife fällt von Oktober bis Dezember, also in eine Zeit, wo wenig gute Tafeläpfel reif sind. Das Fruchtfleisch ist ganz weiß, von feinem gewürztem Geschmack. Die Tragbarkeit ist regelmäßig gut. Wuchs und Laub sind sehr gesund. Wir sind überzeugt, daß der Versuchsanbau dieser Sorte jeden zufriedenstellen wird. Der herrlichen Farbe wegen ist die Verkaufsmöglichkeit der Frucht sehr leicht. Abgegeben werden nur 2jährige Buschbäume und 2jährige senkrechte Schnurbäume auf Paradiesunterlage. Preis 100% erhöht.

Fiesers Erstling.

Große bis sehr große Frucht, hochgebaut, grüngelb und rot gestreift. Fleisch von erfrischendem, weinsäuerlichem Geschmack. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Genußreife Oktober bis November. Der Baum wächst stark, hat lebhaft grünes, üppiges Laub. Hat sich im Ruhrgebiet gut bewährt, wo sonst empfindliche Sorten sehr unter Blattschäden leiden. Die Tragbarkeit setzt sehr früh ein und ist eine regelmäßig reiche. Stellt keine Ansprüche an den Boden und kann für Massenanbau gebraucht werden.

Früher Viktoria. (Early Victoria.)

Wir möchten diese Sorte in Zukunft mehr für den Erwerbsobstbau angebaut sehen. Sie hat sehr viel Ähnlichkeit mit Lord Grosvenor, jedoch ist die Frucht regelmäßiger und der Geschmack besser. Der mittelgroße bis große Apfel ist sehr wertvoll als Tafel- und Wirtschaftsfrucht und wird auch auf jedem Markt gern gekauft. Die Farbe ist hellgelb, selten ganz leicht gerötet. Die Tragbarkeit ist außerordentlich groß. Reife fällt in den August. Wird in Holland viel angebaut.



Früher Viktoria Buschbaum
im 2. Jahre nach der Pflanzung

Gascoyne's Scarlet Seedling.

Eine englische Sorte, die noch wenig verbreitet ist. Die Farbe ist oft tiefrot. Sehr ansprechende ziemlich große Tafel- und Marktfrucht. Das Fruchtfleisch ist fest, süß und leicht gewürzt schmeckend. Lagerreife November—Februar. Baum wächst breit und ist sehr fruchtbar.

Geheimrat Dr. Oldenburg.

Diese Geisenheimer Züchtung verdient stärkere Verbreitung. Sie hat große Ähnlichkeit mit einer hochgebauten Goldparmäne, ist im Grunde gelb, sonnenwärts stark gerötet. Sie gehört zu den edlen Tafeläpfeln, ist sehr saftreich und wird wegen der ansprechenden Farbe gern auf dem Markt gekauft. Pflückreife Anfang September, hält bis Januar auf dem Lager. Der Baum wächst gut, macht keine Ansprüche an Lage und Boden, ist überaus reichtragend und widerstandsfähig. In starker Windlage nicht anpflanzen.

Gelber Bellefleur.

Die große Frucht ist hochgebaut, kalvillartig gerippt, von reiner gelber Farbe, oft auf der Sonnenseite rötlich angehaucht. Das Fleisch ist fein, saftig, sehr angenehm gewürzt und von erster Güte. Genußreife November—Februar. Der Baum ist starkwüchsig und nicht sehr empfindlich gegen Blattkrankheiten.

Geheimrat Dr. Oldenburg

Gelber Edelapfel.

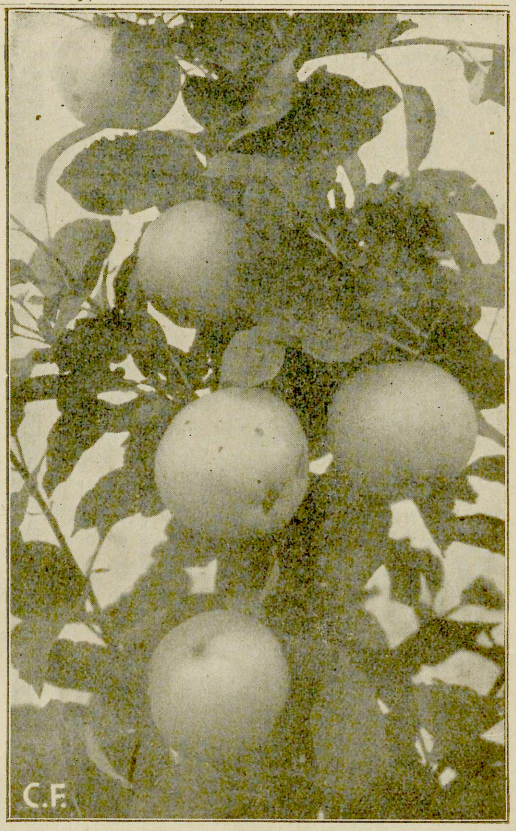
Eine in den letzten Jahren viel verbreitete, wertvolle Sorte. Die Frucht wird sehr groß, von gleichmäßig flachrundem Bau und ist lebhaft gelb gefärbt. Der Baum bildet alle Früchte gleichmäßig aus. Wertvoll für Tafel und Markt. Die Frucht hält lange auf dem Lager ohne zu welken, sie wird besonders geschätzt wegen des erfrischenden, angenehm säuerlichen Geschmackes. Das Fruchtfleisch ist schneeweiß. Gedeiht gut auf Paradiesunterlage und ist vollkommen unempfindlich gegen Meltau. An Lage und Boden stellt der Baum sonst keine besonderen Ansprüche, liebt aber wegen der Größe der Frucht windgeschützte Lage.

Goldelschen.

Eine Uhlhornsche Züchtung, gekreuzt von Ananas-Renette und Ribston Pepping. Die Frucht ist von konischer, regelmäßiger Form, Grundfarbe gelbgrün, fast gänzlich mit Orangerot bedeckt. Fleisch weiß, fest, sehr fein, mit überraschend edlem Gewürz. Frucht ist haltbar bis Mai. Der Apfel ist nur klein; dies wird seiner Verbreitung hinderlich sein. Für den Liebhaber und Feinschmecker ist er etwas Besonderes, da er im Geschmack nur von wenigen Sorten erreicht ist. Baum ist schwachwachsend, tragbar und gesund.
Goldelschen eignet sich nur für kleinere Formen.

Goldrenette von Blenheim.

Die Frucht ist groß bis sehr groß, abgeplattet, gelb und schön rot überstreift. Fleisch hellgelb, abknackend, saftig, angenehm säuerlich. Tafelfrucht I. Ranges. Baum ist sehr wüchsig, trägt nie überreich, aber regelmäßig. Eignet sich sehr gut zur Bepflanzung von Wiesen und Weiden auf warmem, nicht zu trockenem Boden. Reift November bis Dezember.



Gelber Edelapfel

Großer rheinischer Bohnapfel.

Mittelgroß, länglich, grün und mit mattroten Streifen. Fleisch grünweiß, leicht säuerlich. Ein ganz ausgezeichneter, haltbarer Wirtschaftsapfel, von der Konservenindustrie stets gesucht, weil er sich wie nur wenige Sorten zum Einkochen eignet. Wegen der Versandfestigkeit sehr geschätzt und gut für den Markt. Der Baum wächst kräftig, schön aufrecht und ist ungeheuer reichtragend. Zum Massenanbau, auch besonders zur Bepflanzung von Straßen, Feldern, Weiden und dergleichen geeignet. In nassen, schweren Böden leidet die Sorte unter Krebs. Die Frucht hält sich bis Juni.

Großer roter Bellefleur.

Diese Sorte stammt von dem altbekannten roten Bellefleur ab, mit dem sie in allen Teilen große Ähnlichkeit hat. Nur ist der Wuchs etwas stärker und die Frucht größer. Dürfte wohl den alten roten Bellefleur verdrängen.

Graue französische Renette (Rabau).

Mittelgroß, mattgrün, grau berostet, mit braun geröteter Sonnenseite, mürbfleischig, weinig und fein gewürzt. Zählt zu den edlen Tafeläpfeln, darf aber nicht zu früh geerntet werden, da sie sonst auf Lager zu sehr welkt. Baum verlangt guten feuchten Boden, in nicht passenden Böden springen die Früchte auf. November—März.

Graue Herbst-Renette (Rabau).

Mittelgroß, grau berostet, mürbfleischig, feiner würziger Geschmack. Gehört zu den edlen Tafeläpfeln, der nicht zu früh abgeerntet werden darf. Der Baum trägt gut, verlangt aber guten Boden. Oktober—Dezember.

Gravensteiner.

Der Baum ist sehr starkwachsend, gesund und im Alter reichtragend. Die Frucht wird ziemlich groß, ist sehr saftig, abknackend und von eigenartig gewürztem Geschmack und ausgezeichnetem Geruch. Wo diese Küstenländer-Sorte gut gedeiht, wird sie außerordentlich geschätzt. Der Anbau kann aber nur da empfohlen werden, wo Lage und ausreichende Bodenfeuchtigkeit vorhanden sind und Versuchspflanzungen befriedigt haben. Für trockenen Boden ganz ungeeignet. Reift im September und hält bis Weihnachten.

Harberts Renette.

Frucht groß bis sehr groß, gelb, Sonnenseite rot gestreift. Das etwas lockere Fleisch ist sehr wohlschmeckend. Der Baum wächst sehr stark und trägt im Alter sehr reich, infolgedessen nur für Hochstamm geeignet. Die Sorte soll nur da angebaut werden, wo man gute Erfahrungen damit gemacht hat. Im allgemeinen liebt sie tiefgründigen, feuchten Boden. Lagerreife November—Februar.

Harter Saurer (Breiapfel, Katzenkopf).

Lokalsorte, die in hiesiger Gegend und auch am rheinischen Vorgebirge sehr viel verbreitet ist. Die Frucht ist groß, grün, sonnenwärts matt gerötet, festfleischig, als Kochapfel ganz hervorragend. Der Baum wächst stark, ist sehr gesund und widerstandsfähig gegen Krankheiten aller Art. Die Sorte ist sehr wertvoll wegen der späten Blüte und der guten Haltbarkeit der Frucht. Frühjahr—Sommer.

Jakob Lebel

(Rheinische Standardsorte).

Gedeiht mit nur wenigen Ausnahmen in allen Lagen und in jedem Boden. Auch für Höhenpflanzungen verwendbar. Der Baum ist starkwachsend, flachkronig, früh und sehr reichtragend. Die Frucht ist groß, plattrund, grüngelb, sonnenwärts von roten Streifen überzogen. Das Fleisch ist locker, von gutem, säuerlichem Geschmack. Die Frucht wird als Tafelapfel gerne gekauft, sie hat aber besonderen Wert für Koch- und Wirtschaftszwecke. In den fetten stickstoffreichen Böden wurden die Früchte mitunter stippig. Jakob Lebel wird dauernd stärker verlangt und angepflanzt. Der flachen breiten Krone wegen wählt man zweckmäßig die Hochstammform.
Oktober—Januar.

Jakob Lebel, Hochstamm. 13jährig

James Grieve.
Eine wertvolle englische Züchtung, die man als eine frühe Cox Orangen Renette bezeichnen kann. Die Frucht ist mittelgroß, schön rot gestreift, von edlem Wohlgeschmack. Der Baum trägt sehr reich und regelmäßig, wächst mittelstark. September—Oktober.

Kaiser Wilhelm.
Der Baum ist starkwüchsig, breitpyramidal wachsend, gesund. Die Tragbarkeit setzt spät ein und ist in zusagenden, genügend feuchten Böden eine gute. Die Frucht ist mittelgroß bis groß, auf goldgelbem Grunde lebhaft rotgefärbt und gestreift. Sie muß spät abgeerntet werden. Das Fleisch ist fest, mäßig saftig, schwach gewürzt. In Mitteldeutschland wird diese Sorte viel angebaut. Sie ist aber nur in der Hochstammform zu empfehlen.

Kalvill Großherzog Friedrich von Baden.
Ist eine reichtragende Marktsorte, schöne Schaufrucht. Die Frucht ist groß bis sehr groß, kalvillartig gerippt, von gelber Farbe und rötlicher Backe. Wächst mittelstark, gedeiht in jedem Boden, leidet aber in warmen Lagen unter Meltau. Lagerreife Oktober—Dezember.

15jähriger Hochstamm Kaiser Wilhelm

Krügers Dickstiel (Woltmanns Renette).
In der Provinz Hannover hat sich der Apfel gut bewährt. Die Frucht ist mittelgroß, rundlich, auf gelbem Grunde grün gestreift, sonnenwärts rötlich gestreift. Fleisch fein, mürbe, saftreich und edel gewürzt. Hält sich auf dem Lager bis März. Baum wächst mittelstark, blüht und trägt spät.

Landsberger Renette.
Eine alte bekannte Sorte, die in zusagenden Lagen und feuchten Böden ausgezeichnet trägt und herrliche Früchte ausbildet. Die Frucht ist groß bis sehr groß, im Grunde hellgelb mit zarter Röte auf der Sonnenseite. Im Geschmack zählt sie zu den feinen Tafeläpfeln. Der Baum ist nicht anspruchsvoll, leidet aber in warmen Lagen unter Meltau. Kann für Höhenlagen empfohlen werden. Reift November—Januar.

Lanes Prinz Albert.
Groß, regelmäßig gebaut, grüngelb, leicht rotgestreift, saftreich, im Geschmack weinsäuerlich. Gute Tafel-, hauptsächlich aber Markt- und Wirtschaftsfrucht. Baum starkwachsend und reichtragend. Ist zur Anpflanzung als Buschbaum in höheren Lagen sehr zu empfehlen. Nicht empfindlich in der Blüte und sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten. November—März.

Lord Grosvenor.
Eine einträgliche Sorte für den Markt. Der Baum ist ungeheuer reichtragend, widerstandsfähig und anspruchslos an Lage und Boden. Die Frucht wird groß bis sehr groß, ist ziemlich hoch gebaut, gerippt, hellgelb. Fleisch saftig und von weinsäuerlichem Geschmack. Ist besonders wertvoll für den Marktverkauf und zu Wirtschaftszwecken. Reift im August. Zum Massenanbau geeignet; auch für Höhenlage brauchbar.

Luxemburger Renette.
Mittelgroß, gelbgrün, gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, anspruchslos an den Boden. Infolge der späten Blüte für Höhenlage brauchbar. Liebt etwas feuchten Boden. Der Baum trägt spät, aber im Alter sehr reichlich. Lagerreife beginnt im Februar und hält bis Juni.

Manks Küchenapfel.
Die Sorte ist ausgezeichnet für Markt und Wirtschaft. Der Baum ist schwachwachsend, aber ein sehr guter Träger, hauptsächlich für die niederen Formen geeignet. Macht keine Ansprüche an Lage und Boden. September—Oktober.

Mautapfel (Riesenbohnapfel).
Beschrieben unter Riesenbohnapfel.

Minister von Hammerstein.
In vielen Eigenschaften hat diese Sorte große Ähnlichkeit mit der Landsberger Renette. Frucht mittelgroß, regelmäßig breit, wachsgelb mit leichtem Rot auf der Sonnenseite. Fleisch fein, süß-weinig und sehr saftreich. Baum wächst gut und trägt reich. Leidet in kalten Lagen unter Fusikladium. Januar—März.

Moseleisenapfel.
Eine Lokalsorte des Mosel- und Hunsrückgebietes, die dort selbst in rauhen Höhenlagen noch reiche Erträge bringt. Der Apfel ist mittelgroß, grün und an der Sonnenseite rot verwaschen. Reift Februar—Mai.

Teilansicht eines Quartiers einjähriger Apfelveredlungen

Ontario.

Eine ganz vorzügliche amerikanische Einführung, die größte Beachtung verdient. Die Frucht ist groß, flachrund, kalvillartig gerippt, im Grunde grün mit roten Backen, bei Lagerreife goldgelb. Fleisch fest, fein, saftreich und wohlschmeckend. Gleich wertvoll als Tafel-, Markt- und Wirtschaftsapfel. Beachtenswert wegen der langen Haltbarkeit, ohne auf dem Lager zu welken. Der Baum liebt freie Lage, in geschlossenen Gärten leidet er sehr unter Meltau. Februar—Juni.

Peasgood Goldrenette (Peasgood Sondergleichen).

Diese Sorte ist von außerordentlicher Größe und Schönheit, dabei fruchtbar und anspruchslos. Der Apfel ist ganz regelmäßig geformt, mehr breit als hoch, von grüngelber Farbe mit viel Rot überzogen. Hat großen Wert als Markt- und Schaufrucht. Verlangt wegen der Größe der Frucht etwas geschützte Lagen. Reifezeit Oktober bis Dezember.

Peter Broich.

Eine Züchtung Uhlhorns, die anscheinend von Goldrenette von Blenheim abstammt. Es handelt sich um eine ganz vorzügliche Sorte, die weiteste Verbreitung verdient. Der Apfel ist meist regelmäßig geformt, auf goldgelbem Grunde lebhaft rot getuscht und gestreift. Häufig sternartig punktiert. Das Fleisch ist gelblich weiß, fest, von hervorragend würzigem Geschmack. Der Apfel hält sich bis März und ist von Dezember ab eßbar. Bei dieser Sorte handelt es sich um eine erstklassige Tafelfrucht, die wir zum Versuchsanbau empfehlen. Vorrätig sind 2-jährige Buschbäume und senkrechte Schnurbäume auf Paradiesunterlage. **Preise 50% erhöht.**

Potts Seedling.

Große hellgrüngelbe Frucht. Fleisch weiß und zart, angenehm mild-weinig. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist sehr fruchtbar und gesund. Zum versuchsweisen Anbau empfehlen wir diese englische Einführung. Der Wuchs ist mäßig. Am besten für senkrechte Schnurbaumform geeignet. Fruchtreife September bis Oktober.

Prinz Albrecht von Preußen.

Sehr große, hellgelbe und rot überzogene Frucht, deren Genußreife zwischen November und Januar liegt. Diese Sorte wurde uns zur Vermehrung empfohlen und empfehlen wir auch vorerst Versuchsanbau.

Rheinischer roter Winter-Rambour
Hochstämme im Baumschulquartier

Reverend Wilks.

Frucht groß bis sehr groß, rundlich, oft auch länglich, hellgelb, sonnenwärts hellrot geflammt. Fleisch zart mild-weinig. Schau- und Marktfrucht. Massenträger. Oktober bis Dezember.

Rheinischer Krummstiel.

Frucht von mittlerer Größe, länglich, mit kurzem, wulstigem Stiel, welcher einseitig in die Frucht verläuft, gelblichweiß und rotgestreift. Fleisch sehr fest, weiß, angenehm säuerlich. Ein sehr guter Wirtschaftsapfel, aber auch als Tafelapfel verwendbar. Hält bis April-Mai. Baum ist sehr gesund, stark- und breitwachsend und sehr tragbar. Am rheinischen Vorgebirge eine der bekanntesten Sorten.

Rheinischer roter Winter-Rambour (Rheinische Standardsorte).

Eine sehr empfehlenswerte Sorte, die weiteste Verbreitung verdient. Die Frucht ist groß bis sehr groß, mehr breit als hoch, grün mit roter Sonnenseite. Fleisch fest, etwas süßweinig. Hält sich auf dem Lager bis zum April ohne zu welken. Sehr wertvoll als Wirtschafts- und Marktsorte. Der Baum blüht spät, gedeiht noch sehr gut in Höhenlagen und Grasgärten. Zum Massenanbau zu empfehlen. Ist breit- und starkwüchsig. Die Tragbarkeit ist sehr gut, setzt etwas spät ein, aber um so reichlicher. Hauptsorte an Mosel und Saar sowie den Nachbargebieten.

Riesenboiken.

Frucht sehr groß, gerippt, hellgrün, Sonnenseite leicht gerötet, weißfleischig und fest. Tafel- und Marktfrucht. Baum starkwachsend, reichtragend, in rauher Lage noch gut gedeihend, für Anpflanzung in Höhenlagen sehr zu empfehlen. Blüht spät. Dezember bis März.

Rheinischer roter Winter-Rambour in einer älteren Obstwiese stehend

Riesenbohnapfel (Mautapfel).

Stammt aus der Neuwieder Gegend, wo er unter dem Namen Mautapfel bekannt ist. Erst in den letzten Jahren ist diese Sorte mehr bekannt geworden. Sie ist eine ganz wertvolle Verbesserung des großen rheinischen Bohnapfels und besitzt größeren Anbauwert. Die Frucht ist bedeutend größer und etwas heller in der Farbe, als beim alten Bohnapfel. Als Wirtschafts- und Konservenfrucht ist der Apfel gesucht und sehr geschätzt, ist aber auch als Tafelapfel verwendbar. Der Baum ist sehr gesund und starkwüchsig, gedeiht fast überall. Die Krone wird etwas breiter als beim rheinischen Bohnapfel. Februar—Juni.

Roter Bellefleur (Siebenschläfer, Malmedyer).

Allgemein bekannte, spättreibende und spätblühende Sorte, für Gegenden mit Frühjahrsfrösten und für Höhenlagen geeignet. Frucht mittelgroß, hellgrün, sonnenwärts stark gerötet und gestreift. Hält bis Ende März. Tafelfrucht, hauptsächlich wertvoll für Markt und Wirtschaft. Der Baum ist sehr gesund und anspruchslos, wächst langsam und flachkugelig, die Tragbarkeit setzt etwas später ein, ist dann eine sichere und gute.

Roter Eiserapfel (Paradiesapfel).

Bekannte, gute alte Wirtschaftssorte von langer Haltbarkeit. Baum wächst stark, breitkronig und ist im Alter sehr tragbar. Die Frucht von trübroter, fast violettroter Farbe, hat festes, trockenes Fleisch. Verlangt freien Standort, gedeiht auch noch in Höhenlagen, liebt aber mäßig feuchten, guten Boden. Leidet in nicht zusagendem Standort unter Spitzendürre. Januar—Mai.

Roter Bellefleur, 50jähriger Hochstamm

Schöner von Boskoop. Hochstämme 15jährig

Rote Stern-Renette.

Am Niederrhein die bekannteste Sorte und in Massen angebaut, wo sie trotz des hohen Grundwasserstandes sehr gut gedeiht. Spätblühend, vollständig frosthart und widerstandsfähig gegen Fusikladium, auch im Grasboden brauchbar. Frucht mittelgroß, regelmäßig, blutrot mit vielen grüngelben Sternchen übersät. Fleisch weiß, rötlich geadert. Tafel- und Marktfurcht, die stets sehr gesucht ist. November—Februar. Der Baum wächst aufrecht und bringt regelmäßige mittlere Ernten.

Schafnase.

Große Frucht, länglich, grüngelb mit rötlichen Streifen. Fleisch weiß, säuerlich, sehr gute Wirtschaftsfrucht. Trägt spät und bringt im Alter regelmäßig reiche Ernten. Baum starkwachsend, fast in jeder Lage gedeihend. November—Februar.

Schöner von Boskoop (Rheinische Standardsorte).

Eine vielumstrittene Sorte, die dort, wo sie gut gedeiht und trägt, sich niemals verdrängen lassen wird. Der Baum ist gesund, breit- und starkwüchsig und nicht sehr anspruchsvoll an den Boden. Die Frucht ist groß bis sehr groß, kugelig, oft mehr hoch als breit gebaut, von grüngelber Farbe, auf der Sonnenseite mit herrlicher roter Backe und meist ganz mit netzartigem Rostbraun überzogen. Fleisch gelblich, ziemlich fest, würzig, von sehr edlem Geschmack. Sie ist eine der bekanntesten, besten Tafeläpfel ersten Ranges, auch ein ganz feiner Kompottapfel. Diese vorzügliche Sorte ist in der Blüte leider etwas empfindlich. Da auf dem Markt Schöner von Boskoop dauernd gesucht ist, kann auf geeigneten Böden die Massenanpflanzung empfohlen werden. Buschbäume und alle kleineren Formen müssen unbedingt auf Paradiesunterlage veredelt sein. Auf Doucin setzt die Tragbarkeit zu spät ein. In trockenen Lagen versagt die Sorte. Genußreife Januar—April.

Schöner von Nordhausen.

Frucht mittelgroß, regelmäßig abgerundet, gelblichweiß, auf der Sonnenseite eigenartig und lebhaft gerötet, wachsschichtartig überzogen. Fleisch weiß, weinig, von säuerlichem, erfrischendem Wohlgeschmack. Gute Tafelfrucht, haltbar bis März. Welkt nicht auf dem Lager. Der Baum blüht spät und stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden. Gedeiht auch in rauherer Lage. Wuchs mittelstark.

Schöner von Boskoop

Schöner von Pontoise.

Frucht groß bis sehr groß, blaßgelb, rot getuscht und gestreift. Fleisch mürbe, saftig, mildweinig und gut für alle Zwecke. Der Baum wächst stark, breit, ist anspruchslos und widerstandsfähig gegen Schädlinge. Gedeiht noch in Höhenlagen. Hält bis April.

Sponheimer Flurapfel.

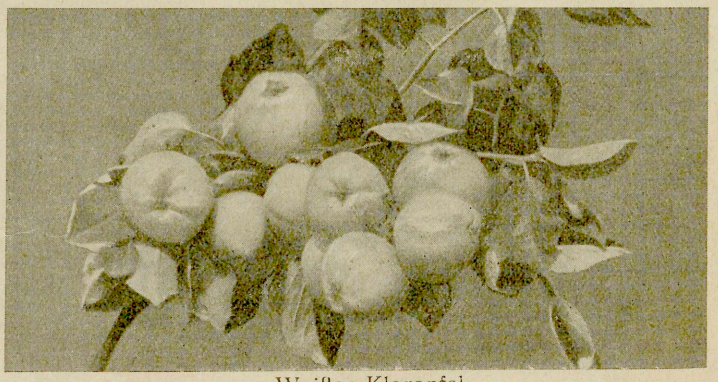
Ist eine der besten Sorten an der Nahe, wo er als Wirtschaftsapfel sehr geschätzt ist. Frucht groß bis sehr groß, gelb mit Rot gestreift. Baum wächst stark, trägt reich. Hält bis zum Frühjahr.

Stina Lohmann.

Frucht mittelgroß, flachrund, etwas gerippt, sonnenwärts streifig gerötet, festes, saftiges Fleisch von edlem Geschmack. Ist eine feine Tafelfrucht. Trägt reich, blüht spät und ist auch gegen Krankheiten wie Krebs usw. widerstandsfähig. Verdient weiter ausprobiert zu werden. Januar—Mai.

Weißer Klarapfel.

Ist der beste aller Frühäpfel. Die Reifezeit fällt bereits auf Mitte bis Ende Juli. Der hellen Farbe wegen wird er auf dem Markt sehr gerne gekauft. Trotz der Frühreife zählt die Sorte zu den edlen Tafeläpfeln. Der Baum wächst mäßig und trägt sehr reich, ist unempfindlich und für alle Formen geeignet. Kann für Massenanbau empfohlen werden, ist aber auch für jeden Kleingarten zu empfehlen, hier möglichst als Buschbaum und senkrechter Schnurbaum. Verlangt nährstoffreichen Boden.



Weißer Klarapfel

Winter-Goldparmäne.

Auf gut gedüngten, nicht zu trockenen Böden immer noch eine der ertragreichsten und wertvollsten Sorten. In geschlossenen Gärten darf man sie wegen der Blutlausempfindlichkeit nicht anpflanzen. Die Krone wird nicht sehr groß wegen der enormen Tragfähigkeit. Die Frucht mittelgroß, hoch gebaut, auf gelbem Grunde schön rot gestreift und getuscht. Fleisch abknackend und fein gewürzt, zählt zu unseren edelsten Tafelfrüchten. Hält bis Februar, darf aber nicht zu früh gepflückt werden, da sie dann auf dem Lager welkt. Der Apfel wird stets gern gekauft und ist auf dem Obstmarkt nicht zu entbehren. Anpflanzung in mageren Böden ist zwecklos, da die Bäume hier nur kümmerlich wachsen und früh eingehen.

Winter-Goldparmäne als 40jähriger Hochstamm.

Vor mehreren Jahren wurde der Baum stark verjüngt und regelmäßig gedüngt. Der Erfolg zeigte sich durch erneute starke Triebbildung, gesunde Belaubung und guten Fruchtansatz.

Woltmanns Renette unter Krügers Dickstiel angeführt.

Zuccalmaglio Renette.

Eine Uhlhornsche Züchtung, ähnlich der Ananas-Renette, von außerordentlicher, fast zu großer Tragbarkeit. Die Früchte müssen daher ausgelichtet werden. Der Apfel ist mittelgroß, eiförmig, gelb, sonnenwärts oft leicht gerötet, schön punktiert, süß-weinig, fein gewürzt, von ganz edlem Geschmack. Der Baum wächst mäßig, ist gesund und blutlausfest. Hält bis Ende März ohne zu welken. Die Sorte verlangt guten Boden und reiche Düngung, ist besonders für niedere Formen geeignet.

Mostapfelsorten:

(Nur als Hochstamm lieferbar.)

Erbachhofer Trierer.

Diese Sorte hat viel Ähnlichkeit mit dem Roten Trierer Weinapfel, jedoch ist die Frucht größer. Als Most- und Wirtschaftsapfel verwendbar. Der Baum wächst kräftig, ist gesund, unempfindlich in der Blüte und überaus tragbar. Wir haben diese Sorte aus Süddeutschland erhalten und können sie zum Anbau empfehlen.

Kenner Mostapfel.

Eine Mostsorte von hervorragendem Wert, die im Kreise Wittlich und an der Mosel sehr gefragt ist. Wird dort jetzt viel an Stelle des Roten Trierer Weinapfels angepflanzt, besonders weil die Früchte größer und gleichmäßiger werden und der Baum sehr gesund bleibt.

Oedheim.

Ein riesig reichtragender, gut wachsender, säuerlicher Apfel, von schöner gelber Farbe. Für Mostbereitung ist die Sorte sehr wertvoll. Baum wächst stark und gleichmäßig.

Roter Trierer Weinapfel.

Verbreitete Sorte von großer Tragbarkeit, die in den Mostgegenden in großen Mengen an Straßen angepflanzt ist. Die Frucht ist mittelgroß, auf gelbgrünem Grunde rot verwaschen und gestreift. Wegen ihrer guten Eigenschaften in der Mostbereitung immer noch angepflanzt. In manchen Gegenden leidet Laub und Fruchtbehang stark unter Fusikladium, so daß vielfach andere Mostapfelsorten als Ersatz angepflanzt werden.

Weißer Trierer Weinapfel.

Frucht mittelgroß, ein sehr widerstandsfähiger Mostapfel, der keine Krankheiten kennt. Gedeiht auch in rauhen Lagen. Es gibt eine Anzahl Spielarten in dieser Sorte. Wir vermehren nur eine ganz besonders gute und bewährte Form.

Wagerechte Apfelschnurbäume in der Baumschule

Von unserem Apfel-Sortiment haben wir vorrätig als:

a) Hochstämme.

Adersleber Kalvill
Ananas Renette
Apfel aus Croncels
Baumanns Renette
Berlepsch Goldrenette
Biesterfelder Renette
Charlamowsky
Cox Orangen-Renette
Danziger Kantapfel
Eifeler Rambour
Erbachhofer Trierer
Früher Viktoria
Geheimrat Dr. Oldenburg
Gelber Bellefleur
Gelber Edelapfel
Goldrenette von Blenheim
Gravensteiner
Großer rhein. Bohnapfel
Großer roter Bellefleur
Graue franz. Renette
Graue Herbst-Renette
Harberts Renette
Harter Saurer
Jakob Lebel
Kenner Mostapfel
Landsberger Renette
Luxemburger Renette
Mautapfel
Moseleisenapfel
Oedheim
Ontario
Rheinischer Krummstiel
Rhein. roter Winter-Rambour
Riesenbohnapfel
Riesenboiken
Roter Bellefleur
Roter Eiserapfel
Rote Stern-Renette
Roter Trierer Weinapfel
Schafnase
Schöner von Boskoop
„ „ Nordhausen
„ „ Pontoise
Sponheimer Flurapfel
Weißer Trierer Weinapfel
Weißer Klarapfel
Winter-Goldparmäne
Zuccalmaglio Renette

b) Buschbäume und Pyramiden.

(Abkürzung P bedeutet auf Paradiesunterlage; D auf Doucinunterlage.)

Adersleber Kalvill (P)
Allington Pepping (P)
Ananas-Renette (P & D)
Apfel aus Croncels (P & D)
Baumanns Renette (D)
Berlepsch Goldrenette (P)
Biesterfelder Renette (P)
Brownlee Renette (D)
Charlamowsky (D)
Cox Orangen-Renette (P)
Creo (P & D)
Edelstein (P)
Ernst Bosch (D)
Fey's Record (P)
Früher Viktoria (D)
Fiesers Erstling (D)
Gascoyne's Scarlet Seedling (P)
Geheimrat Dr. Oldenburg (D)
Gelber Bellefleur (P)
Gelber Edelapfel (P)
Goldelschen (P)
Goldrenette von Blenheim (P)
Graue Herbst-Renette (P)
Gravensteiner (P)
Jakob Lebel (D)
James Grieve (D)
Kalvill Großh. Fried. von Baden (D)
Landsberger Renette (P & D)
Lanes Prinz Albert (D)
Lord Grosvenor (D)
Manks Küchenapfel (D)
Ontario (P & D)
Peasgood Goldrenette (P)
Peter Broich (P)
Potts Seedling (D)
Prinz Albrecht v. Preußen (P)
Reverend Wilks (D)
Rhein. roter Winterrambour (D)
Riesenboikenapfel (D)
Schöner v. Boskoop (P)
Schöner v. Nordhausen (P)
Schöner von Pontoise (P)
Weißer Klarapfel (D)
Winter-Goldparmäne (P)
Zuccalmaglio-Renette (P & D)

c) Hochbuschbäume.

(Plantagenbüsche.)

Allington Pepping (P)
Apfel aus Croncels (P)
Baumanns Renette (D)
Berlepsch Goldrenette (P)
Cox Orangen-Renette (P)
Geheimrat Dr. Oldenburg (D)
Gelber Edelapfel (P)
Jakob Lebel (D)
Ontario (D)
Schöner von Boskoop (P)
Weißer Klarapfel (D)
Winter-Goldparmäne (P)
Zuccalmaglio-Renette (D)

d) Spaliere.

Adersleber Kalvill (P)
Allington Pepping (P)
Ananas Renette (P)
Apfel aus Croncels (P)
Baumanns Renette (D)
Berlepsch Goldrenette (P)
Biesterfelder Renette (P)
Brownlee-Renette (D)
Charlamowsky (D)
Cox Orangen-Renette (P)
Creo (P)
Ernst Bosch (D)
Früher Viktoria (D)
Geheimr. Dr. Oldenburg (D)
Gelber Bellefleur (P)
Gelber Edelapfel (P)
Goldrenette von Blenheim (P)
Gravensteiner (P)
James Grieve (D)
Landsberger Renette (P)
Lanes Prinz Albert (D)
Lord Grosvenor (D)
Ontarioapfel (P)
Peasgood Goldrenette (P)
Pott's Seedling (D)
Reverend Wilks (D)
Schöner v. Boskoop (P)
Weißer Klarapfel (P & D)
Winter-Goldparmäne (P)
Zuccalmaglio-Renette (P)

e) U-Formen.

Adersleber Kalvill (P)
Ananas-Renette (P)
Apfel aus Croncels (P)
Baumanns Renette (P)
Berlepsch Goldrenette (P)
Cox Orangen-Renette (P)
Creo (P)
Charlamowsky (P)
Geheimrat Dr. Oldenburg (P)
Gelber Edelapfel (P)
Lanes Prinz Albert (P)
Landsberger Renette (P)
Ontarioapfel (P)
Peasgood Goldrenette (P)
Schöner von Boskoop (P)
Weißer Klarapfel (P)
Zuccalmaglio-Renette (P)

f) Senkrechte Cordons.

Adersleber Kalvill (P)
Allington Pepping (P)
Ananas-Renette (P)
Apfel aus Croncels (P)
Baumanns Renette (D)
Berlepsch Goldrenette (P)
Biesterfelder Renette (P)
Brownlee-Renette (D)
Canada Renette (P)
Charlamowsky (D)
Cox Orangen-Renette (P)
Creo (P)
Edelstein (P)
Ernst Bosch (D)
Fey's Record (P)
Früher Viktoria (D)
Fieser's Erstling (D)
Gascoyne's Scarlet Seedling (P)
Geheimrat Dr. Oldenburg (P & D)
Gelber Bellefleur (P)
Gelber Edelapfel (P)
Goldelschen (P)
Goldrenette von Blenheim (P)
Graue Herbst-Renette (P)
Gravensteiner (P)
James Grieve (D)
Kalvill Großh. Fried. von Baden (D)
Landsberger Renette (P)
Lanes Prinz Albert (D)
Lord Grosvenor (D)
Manks Küchenapfel (D)
Ontario (P)
Peasgood Goldrenette (P)
Peter Broich (P)
Potts Seedling (D)
Prinz Albrecht v. Preußen (P)
Reverend Wilks (D)
Schöner v. Boskoop (P)
Schöner v. Nordhausen (P)
Weißer Klarapfel (P & D)
Winter-Goldparmäne (P)
Zuccalmaglio-Renette (P)

g) Wagerechte Cordons.

Adersleber Kalvill (P)
Allington Pepping (P)
Ananas-Renette (P)
Apfel aus Croncels (P)
Berlepsch Goldrenette (P)
Biesterfelder Renette (P)
Canada Renette (P)
Charlamowsky (P)
Cox Orangen-Renette (P)
Creo (P)
Geheimr. Dr. Oldenburg (P)
Gelber Bellefleur (P)
Gelber Edelapfel (P)
Goldrenette von Blenheim (P)
Landsberger Renette (P)
Ontario (P)
Peasgood Goldrenette (P)
Pott's Seedling (P)
Reverend Wilks (P)
Schöner von Boskoop (P)
Schöner von Nordhausen (P)
Schöner v. Pontoise (P)
Weißer Klarapfel (P)
Zuccalmaglio-Renette (P)

Birnen.

Nach dem Apfelbaum hat der Birnbaum die weiteste Verbreitung gefunden. Er verlangt einen tiefgründigen, nährstoffreichen Boden. Die meisten edlen Sorten brauchen zur Erlangung ihres Aromas und Schönheit der Früchte einen warmen Standort. Einige Mostsorten gedeihen noch in weniger günstigen Lagen. Birnbäume in undurchlässigen, nassen Tonböden leiden viel unter Fusikladium, in zu trockenen und steinigen Böden werden die Früchte steinig, und die Bäume zeigen Spitzendürre.

Die Hoch- und Halbstämme sind auf Birnwildling veredelt. Die Anpflanzungsmöglichkeit (Entfernung usw.) ist die gleiche wie beim Apfel.

Als Unterlage für die niederen Formen verwenden wir die Angersquitte. Die darauf veredelten Bäume zeigen früh große Tragbarkeit, die Früchte werden schöner und wohlschmeckender. Einige Birnsorten verbinden sich mit der Quittenunterlage sehr schlecht, erschöpfen sich bald und zeigen keinen Wuchs. Diese werden auf Wildling veredelt geliefert.

Gegen Krankheiten und Ungeziefer ist die Birne viel widerstandsfähiger als der Apfel. Sie läßt sich in geschlossenen Gärten sehr gut verwenden, wo man den Apfel nicht mehr gebrauchen kann.

Da die meisten Birnensorten den Schnitt gut vertragen und dabei sehr ertragreich bleiben, können sie in fast allen Formen gezogen werden. Am meisten werden die Birnen auf Zwergunterlage in der Busch- und Pyramidenform angepflanzt, dann aber auch sehr viel in der Spalier- und U-Form und ganz besonders als senkrechter Schnurbaum. Gerade die senkrechte Schnurbaumform ist sehr beliebt geworden. Sie ist leicht zu behandeln und zu beschneiden.

In den beiden Vorjahren reichten die auf Quitte veredelten Birnsorten und -formen in den meisten Baumschulen nicht aus, weil in dem starken Winter 1928/29 fast die ganzen Bestände erfroren waren. Wir haben daher nicht immer den Gesamtwünschen der Kundschaft folgen können. Wir freuen uns aber, jetzt bekanntgeben zu können, daß wir wieder alles lieferbar haben, vorerst nur 2—3jährig, und zwar in diesem Alter die Buschbäume, U-Formen und senkrechte Schnurbäume sowie sämtliche Spaliere mit 1 Etage und Pyramiden mit 1 Serie.

Nicht gelitten hatten die auf Wildling veredelten Birnenbuschbäume und Pyramiden.

Hiervon stehen uns noch recht erhebliche Bestände auch starker Pflanzen zur Verfügung, und zwar in den Sorten:

Andenken an den Kongreß, Charles Cognée, Clairgeaus Butterbirne, Clapps Liebling, Dr. Jules Guyot, Frühe von Trevoux, Triumph von Vienne, Williams Christbirne.

Hochstämme sowie Halbstämme sind in gesunder, wüchsiger, schöner Ware in großen Mengen verfügbar.

Alexander Lukas Butterbirne.

Eine ganz vorzügliche Winterbirne, die größere Beachtung verdient. Die Frucht wird sehr groß, gleichmäßig, kegelförmig, grüngelb, rostig punktiert, auf der Sonnenseite leicht rot verwaschen. Fleisch halbschmelzend, saftreich, genügend gewürzt, gute Tafel- und ausgezeichnete Marktfrucht. Hält von November bis Dezember. Die Tragbarkeit tritt früh ein und ist reich. Der Baum eignet sich bei richtigem Schnitt für alle Formen, ganz besonders als Wandspalier und als senkrechter Schnurbaum.

Alexandrine Douillard.

Die Frucht wird mittelgroß, mattgelb, mitunter leicht gerötet und berostet, Fleisch fest, saftig, süß und angenehm gewürzt. Sehr gute Tafelfrucht, reift Oktober—November. Der Baum trägt überreich und wird nicht sehr groß. Die Sorte ist widerstandsfähig gegen Fusikladium.

Amanlis Butterbirne.

Die Frucht wird ziemlich groß, bauchig, grüngelb, leicht berostet, sehr saftreich, von erfrischendem, süßsäuerlichem Geschmack. Gute Tafel- und Marktfrucht, die im September reift. Der Baum gedeiht auf Quitte gut, ist sehr starkwachsend und ungeheuer reichtragend. In naßkalten Sommern leider etwas empfindlich gegen Fusikladium.

Andenken an den Kongreß.

Eine sehr groß werdende Markt- und Schaufrucht von gelber Grundfarbe, auf der Sonnenseite mit roten Backen. Fleisch saftig, süß, leicht gewürzt. Die Sorte gedeiht nicht auf Quitte, ist aber auf Wilding für alle größeren Formen gut, auch als Hochstamm in geschützten Lagen. Die Tragbarkeit tritt früh ein und ist reich. Muß frühzeitig geerntet werden. Reift im September.

Birne von Tongre.

Die Sorte zeichnet sich durch alljährliche große Tragbarkeit aus. Sie gedeiht sehr gut auf Quitte. Die Frucht wird groß, ist schön birnförmig, im Grunde gelb, sonnenwärts mit orangeroter Backe, oft mit zimtfarbigem Rost bedeckt. Fleisch schmelzend, saftreich, erfrischend, von eigenem süßsäuerlichem Geschmack. Gute Tafel- und Marktfrucht. September—Oktober.

Blumenbachs Butterbirne.

Die Frucht wird mittelgroß, strohgelb, mit zimtfarbigem, braunem Rost besetzt oder verwaschen, saftig, süß, gute Tafelfrucht. Der Baum gedeiht gut auf Quitte, bildet schöne Pyramiden bei reicher Tragbarkeit. Anspruchslos an Lage und Boden. Oktober bis November.

Bunte Julibirne.

Die Frucht ist mittelgroß, gelb, sonnenseits rot. Das Fleisch ist weiß, mäßig saftig, von süßem zimtartigen Geschmack. Baum wächst mittelstark, hochstrebend, trägt früh und regelmäßig. Reift Ende Juli—Anfang August. Muß vor der Reife geerntet werden.

Bosks Flaschenbirne (Rheinische Standardsorte).

Eine ausgezeichnete Sorte als Hochstamm und für Massenanbau. Gedeiht nicht auf Quitte. Die Frucht wird groß, flaschenförmig, ganz von zimtfarbigem Rost überzogen. Fleisch sehr fein, saftreich, süß und angenehm gewürzt. Eine Birne erster Güte. Die Sorte bildet die Früchte ganz regelmäßig aus und eignet sich deshalb sehr gut für den Markt. Ist noch gut für leichten, trockenen Boden. September—November.

Charles Cognée.

Diese Sorte hält sich bis März—April. Die Frucht ist mittelgroß, gelb, fein punktiert, Fleisch schmelzend, saftig, süß, leicht gewürzt. In warmen Lagen erzielt man gute Tafelfrüchte.

Clairgeaus Butterbirne.

Eine sehr schöne Birne für den Markt. Die Frucht ist groß bis sehr groß, länglich, birnförmig, die Schale grüngelb mit viel Rot auf der Sonnenseite, am Stiel und Kelch leicht berostet. Fleisch halb schmelzend, schwach gewürzt und gezuckert. November bis Dezember. Der Baum muß für jede Form auf Wildling veredelt sein, wächst mäßig und trägt außerordentlich reich. Die Sorte ist fest gegen Fusikladium.

Clapps Liebling (Rheinische Standardsorte).

Die Frucht wird groß, birnförmig, gelb, sonnenwärts stark gerötet und gestreift. Fleisch saftig, schmelzend, süß-weinig, ausgezeichnet für die Tafel. Infolge der frühen Reife und der Schönheit und Größe der Frucht eine sehr gesuchte Marktsorte. Ende August bis Anfang September. Der Baum wächst auf Quitte mäßig, als Hochstamm sehr kräftig. Ist sehr reichtragend.

Deutsche National-Bergamotte.

Frucht mittelgroß, rundlich, grüngelb, gut für Tafel und Markt. Baum wächst stark und trägt in gutem, feuchtem Boden sehr gut. September—Oktober.

Diels Butterbirne.

Frucht groß, bauchig, birnförmig, dunkelgelb, grau punktiert. Fleisch gelblich, schmelzend, süß und würzig. Leider wird diese Sorte sehr stark vom Fusikladium befallen, nur in wenigen Gegenden ist man einigermaßen zufrieden. November—Dezember.

Doppelte Philippsbirne.

Frucht kegelförmig, groß, strohgelb, mitunter rot verwaschen. Das Fleisch ist saftig, schmelzend und gut gewürzt. Baum ist sehr fruchtbar, wächst mäßig, ist aber widerstandsfähig gegen Krankheiten. Wächst auf Quitte sehr schlecht. Mitte September.

Überblick über ein Quartier Birnspaliere

Dr. Jules Guyot.

Eine gute Frühbirne, ähnlich der Williams Christbirne, nur reift sie einige Tage früher. Die Frucht ist groß, länglich, kegelförmig abgestumpft, von gelber Farbe, sonnenwärts leicht gerötet. Fleisch saftig, schmelzend, gut für Tafel und Markt. Der Baum muß für alle Formen auf Wildling veredelt sein, er trägt enorm reich. Reift zweite Hälfte August.

Dr. Jules Guyot

Esperens Herrenbirne.

Frucht mittelgroß, länglichrund, gelbgrün, saftig, schmelzend, süß, fein gewürzt. Eine sehr feine Tafel- und gute Marktfrucht. Verlangt guten feuchten Boden, sonst bleiben die Früchte zu klein. Die Sorte trägt reich und ist widerstandsfähig gegen Fusikladium. September—Oktober.

Frühe von Trevoux.

Frucht mittelgroß, länglichrund, hellgelb, auf der Sonnenseite streifig rot und braun punktiert, von erfrischendem Wohlgeschmack. Gute Tafelfrucht und wertvoll für den Markt. Reift Anfang August, hält nicht lange auf dem Lager. Auf Quitte nur schlecht gedeihend, auf Wildling stets befriedigend, auch in rauherer Lage.

Gellerts Butterbirne.

Die Frucht ist ziemlich groß, oval, abgestumpft, auf gelbem Grunde ganz mit bronzefarbigem Rost überzogen und rötlicher Sonnenseite. Fleisch fein schmelzend, süß, sehr edel gewürzt. Eine feine und leicht verkäufliche Tafel- und Marktfrucht. Der Baum gedeiht auf Quitte sehr gut, entwickelt auf Hochstamm riesige Bäume. Trägt im Alter sehr gut. Reift September—Oktober.

Giffards Butterbirne.

Eine gute Frühbirne, die Anfang August reift. Die Frucht ist mittelgroß, birnförmig, grüngelb mit roter Backe, schmelzend süß, von vorzüglichem Geschmack. Wertvoll für Tafel und Markt. Muß zeitig gepflückt werden. In guten, warmen Lagen sehr fruchtbar.

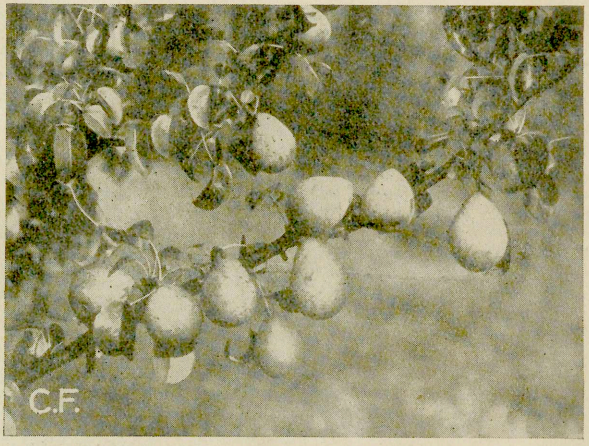
Grüne Sommermagdalene.

Frucht klein bis mittelgroß, hellgrün, schmelzend, süßsäuerlich, schwach gewürzt, gute Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst sehr stark und ist im Alter sehr reichtragend. Anspruchslos an Lage und Boden. Reift Ende Juli. Ist eine allgemein bekannte ältere Früh-Sorte.

Gräfin von Paris

(Comtesse de Paris).

Die Frucht ist ziemlich groß, birnförmig, grüngelb, mit vielen grauen Punkten bedeckt, Fleisch schmelzend, sehr saftreich, süß, von fein gewürztem Geschmack. Gute Tafel- und Marktfrucht. Wertvoll wegen der langen Haltbarkeit. Der Baum gedeiht sehr gut auf Quitte und ist für alle Lagen brauchbar. Die Frucht darf nicht zu früh geerntet werden. Dezember—Januar.



Gräfin von Paris

Gute Graue.

Frucht klein, kegelförmig, ganz mit grauem Rost bedeckt. Fleisch sehr schmelzend, saftreich, angenehm gewürzt. Baum wird groß, ist anspruchslos, sehr fruchtbar, unempfindlich gegen Frost. Mitte August.

Gute Luise von Avranches.

Eine bekannte, weit verbreitete Sorte. Die Frucht ist ziemlich groß, birnförmig, gelbgrün, sonnenwärts lebhaft rot, ganz forellenartig punktiert, von einer herrlichen Farbe. Das Fleisch ist sehr fein, saftig, süß, von ausgezeichnetem Geschmack, eine Tafelfrucht erster Güte; auf dem Markte wird sie, weil bekannt, gern gekauft. Nur schade, daß diese gute Sorte in manchen Jahren unter Fusikladium leidet. Reift September—Oktober. Der Baum ist schlank, aufrechtwüchsig und sehr tragbar.

Herzogin von Angoulême.

Eine Sorte, die auf Quitte veredelt für niedere Formen, besonders für Spaliere oder senkrechte Cordons geeignet ist. Verlangt gute warme Lage, wenn sie im Geschmack edel sein soll. Frucht sehr groß, unregelmäßig, beulig, grüngelb, punktiert, Fleisch körnig, sehr saftreich, süß, mehr oder weniger würzig je nach zusagender Lage. Baum sehr tragbar, mittelstark wüchsig. Die Birne hält bis zu Anfang Dezember.

Herzogin Elsa.

Die Frucht ist groß, regelmäßig, nach dem Stiel zu abgestumpft, auf grüngelbem Grunde reichlich mit dunklem Rot überzogen und mit bronzefarbigen Flecken bedeckt. Fleisch halbfein, schmelzend, saftreich, von weinsäuerlichem, erfrischendem Wohlgeschmack. Eine gute Tafelfrucht. Der Baum ist wüchsig, tragbar und widerstandsfähig gegen Fusikladium. September—Oktober.

Jeanne d'Arc.

Frucht groß bis sehr groß, gelb, reichlich fein punktiert, Fleisch sehr fein, saftreich, edel gewürzt, eine sehr feine und gute Tafelbirne, die bis Januar hält. Eignet sich nur für niedere Formen an sehr warmem, geschütztem Standort.

Josefine von Mecheln.

Frucht klein, kegelförmig abgerundet, grüngelb, punktiert und fleckig berostet, auf der Sonnenseite matt gerötet, von feinem, süß-weinigem Geschmack. Eine gute Wintertafelbirne. Die Sorte ist nicht sehr empfindlich, anspruchslos an Lage und Boden. Beim Schnitt muß beachtet werden, daß die langen Triebe nicht zurückgeschnitten werden, weil sie am kurzen Fruchtholz nicht trägt. Dezember bis Januar.

Vierjährige Birn-Hochstämme.

Sorte: Köstliche von Charneu.

Köstliche von Charneu (Rheinische Standardsorte).

Eine bereits sehr bekannte und weit verbreitete Sorte. Die Frucht ist von schöner länglicher Form, ziemlich groß, grüngelb, sonnenwärts leicht gerötet, Fleisch fein, sehr saftig, schmelzend süß, angenehm gewürzt. Sehr gute Tafel- und ausgezeichnete Marktfrucht, die im Oktober—November reift, Baum gesund, wüchsig, macht sehr hochgehende Kronen. Ausgezeichnet zum Massenanbau als Hochstamm.

Le Lectier.

Die Frucht wird sehr groß, flaschenförmig, grüngelb, bei Lagerreife hellgelb, saftreich, schmelzend, süß und würzig. Feine haltbare Tafelfrucht. Dezember—Januar. Die Sorte darf nur in ihr zusagenden, windgeschützten Lagen gepflanzt werden.

Madame Verte.

Frucht mittelgroß, sonnenwärts rötlich verwaschen, sonst braun berostet. Fleisch sehr saftreich, schmelzend süß, von angenehm weinsäuerlichem Geschmack. Edle Tafelfrucht. Der Baum macht schöne Pyramiden, gedeiht auch noch gut in der Hochstammform. Haltbar Dezember—Januar.

Marguerite Marillat.

Große bis sehr große Frucht, gelb, sonnenseits lebhaft gerötet, braun punktiert. Das Fleisch ist schmelzend, saftig, kräftig, muskatartig gewürzt. Baum gedeiht nicht auf Quitte, wächst auf Wildlingsunterlage nur mäßig, trägt früh und reich. September bis Oktober.

Minister Dr. Lucius.

Die Frucht wird sehr groß, länglich, nach Kelch und Stiel abgerundet, gelbgrün, rostfarbig punktiert, saftig, gewürzt. Gute Tafel- und ansehnliche Schaufrucht. Muß früh geerntet werden. Nur für kleine Formen in windgeschützten Lagen. Fusikladiumfrei. Oktober—November.

Neue Poiteau.

Frucht von großer, bauchiger Form, grün, rostig punktiert, schmelzend, enorm saftreich, von süß-weinigem Geschmack. Geht als Tafelfrucht, hat aber größeren Wert als Marktfrucht. Behält bei Vollreife ihre grüne Farbe auch auf dem Lager. Der Baum ist unempfindlich, starkwachsend und ungeheuer reichtragend. Oktober—November.

Olivier de Serres.

Eine mittelgroße, bergamotteförmige Frucht, Schale grünlichgelb, fast ganz von zimtfarbigem Rost besprenkelt und gefleckt. Fleisch sehr fein, ganz schmelzend, saftig, von sehr edlem, würzigem Geschmack. Sehr edle Tafelbirne. Reift Januar—März. Gedeiht auf Quitte, ist aber nur für kleine Formen geeignet und nur in warmen Lagen brauchbar.

Pastorenbirne.

Eine alte, bekannte Sorte, die noch in weniger günstigen Lagen gedeiht. Die Frucht ist lang, birnförmig, die Schale grüngelb mit einem auffallenden Streifen bezeichnet. Fleisch halbschmelzend, verschieden nach Boden und Lage mehr oder weniger gewürzt. Ausgezeichnete Koch- und Marktfrucht, geht auch noch als Tafelfrucht. Der Baum wächst stark, etwas hängend und ist außerordentlich ertragreich. November—Januar.

Pitmaston (Williams Herzogin von Angoulême).

Die Frucht wird sehr groß, von grüngelber Farbe, fein punktiert und leicht berostet. Fleisch sehr saftreich, schmelzend, von gutem Geschmack. Gute Tafel- und Schaufrucht. Der Baum ist anspruchslos, gut wachsend und im Alter reichtragend. Oktober bis November.

Präsident Drouard.

Frucht groß, zylinderförmig, bauchig, grün, auf dem Lager gelb werdend, ganz fein punktiert, Fleisch saftig, schmelzend, angenehm würzig von süßsäuerlichem Geschmack. Gute, haltbare Tafelfrucht. Die Sorte verlangt guten Boden und warme Lage, sonst wird sie stark von Fusikladium befallen. Dezember—Februar.

Präsident Roosevelt.

Eine neuere französische Sorte, Frucht groß bis sehr groß, bergamottförmig, blaßgelb, an der Sonnenseite gerötet. Fleisch sehr saftig und süß. Gedeiht in jeder Form und auch in trockenen Böden. Oktober—November.

Prémices de Marie Lesueur.

Eine große, unregelmäßig gebaute Frucht, grüngelb, fein punktiert und leicht berostet, saftreich, schmelzend, von süßem Geschmack. Eine sehr gute Tafelbirne, die im Oktober reift. Baum ist gesund.

Prinzeß Marianne.

Diese Sorte ist früher viel für Bosks Flaschenbirne angepflanzt worden, mit der sie große Ähnlichkeit hat. Die Frucht ist ziemlich groß, auf gelbem Grunde oft ganz mit zimtfarbigem Rost bedeckt. Das Fleisch ist, wenn die Frucht frühzeitig geerntet wird, saftig, süß und fein gewürzt. Gute Tafel- und Marktfrucht. Der Baum wächst stark, ist gesund und reich tragend und leidet nicht unter Fusikladium. Für alle Lagen brauchbar. Oktober bis November.

Rising Summer.

Frucht mittelgroß, hellgelb, auf der Sonnenseite mit herrlichem Rot überzogen und gestreift. Fleisch fein, saftig, von süßsäuerlichem Geschmack. Die Frucht muß früh abgeerntet werden, reift auf dem Lager sehr schnell und gut nach und bringt auf dem Markt stets gute Preise. Baum wächst mittelstark und trägt reichlich. Reift Anfang bis Mitte August.

Stuttgarter Gaishirtle.

Eine auf dem Markt sehr bekannte und gesuchte Frühbirne, die sich vorzüglich zum Einmachen eignet. Frucht klein, grüngelb, auf der Sonnenseite leicht rot verwaschen, süß, fein gewürzt, von ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Gute Tafel- und Wirtschaftsbirne. Reift im August.

Triumph von Vienne.

Die Frucht ist groß bis sehr groß, birnförmig, nach dem Kelch zu etwas abgestumpft, von hellgelber Farbe, mit schwachem Rot marmoriert. Fleisch fest, schmelzend, saftreich, süß und sehr gewürzt, eine sehr feine Tafel- und Schaufrucht. Der Baum ist gesund, anspruchslos, dürfte nur etwas reichlicher tragen. Gedeiht nicht auf Quitte und wird nur auf Wildlingsunterlage abgegeben. Anfang September.

Vereins Dechantsbirne.

Eine unserer feinsten Tafelbirnen für gute, warme Lagen. Die Frucht ist groß, stumpf kegelförmig, mattgelb, auf der Sonnenseite oft schön rot verwaschen und ganz fein punktiert. Fleisch sehr saftreich, schmelzend, süß, von herrlichem Aroma, eine ganz ausgezeichnete Tafelfrucht. Reift im Oktober—November. Der Baum ist gesund und unempfindlich gegen Fusikladium, trägt jedes Jahr, aber nie sehr reich.

Williams Christbirne (Reichsobstsorte).

Sehr einträgliche und besonders wertvolle Sorte für Tafel, Markt und Wirtschaft, ist eine ganz hervorragende Konservenfrucht. Die in der Reife grüngelbe Birne wird groß, ist sehr fein, süß, saftreich und stark müskiert. Reift im August bis September. Zum Massenanbau passend für alle Lagen und jeden Boden. Auf Quittenunterlage nur in den allerbesten Böden, in warmer und windgeschützter Lage zu verwenden. Für alle anderen Böden ist nur die Wildlingsunterlage brauchbar. Der Baum ist kräftigwachsend und sehr reichtragend.

Windsorbirne.

Groß, lang birnförmig, grün, bei voller Reife fahlgelb. Fleisch gelbweiß, saftig. Baum wächst anfangs sehr stark, dicktriebig, mit einsetzender Tragbarkeit läßt das Wachsen nach. Liebt mäßig feuchten Boden und warme Lage. Trägt früh und reich. Anfang bis Mitte August.

Winter-Weißbirne.

Diese Sorte ist im Kreise Wittlich sehr geschätzt als Winter-Kochbirne von ganz hervorragender Tragbarkeit. Der Baum ist gesund und starkwüchsig. Reift im Dezember.

Mostbirnsorten.

(Nur als Hochstamm lieferbar.)

Pleinerbirne (Moseltrankbirne).

Eine Mostsorte, die in der Eifel, sowie an Mosel und Saar sehr geschätzt ist. Wegen der großen Tragbarkeit und Unempfindlichkeit verdient sie weitere Verbreitung. Die Frucht ist etwas größer als bei der bekannten Sievernicher Mostbirne und sonnenwärts schön rot gestreift. Ist besonders für rauhe Lagen geeignet. Oktober.

Sievernicher Mostbirne.

Eine allgemein sehr bekannte Mostbirne. Baum wächst hochkronig, blüht spät und ist sehr fruchtbar. Die kleinen Früchte ergeben einen sehr feinen Birnmost.

Rotbirne.

Ist an der Mosel und in der Eifel als gute Mostbirne bekannt, die sehr gut auch in rauhen Lagen gedeiht. Läßt sich auch für Kochzwecke gut verwenden. Auffallend ist die selten schöne rote Fruchtfärbung.

Senkrechte Cordons in unserer Anlage.

Von vorstehendem Sortiment sind vorrätig als:

a) Hochstämme.

Alexander Lukas Butterbirne
Andenken an den Kongreß
Birne von Tongre
Blumenbachs Butterbirne
Bosks Flaschenbirne
Bunte Julibirne
Clapps Liebling
Deutsche National-Bergamotte
Diels Butterbirne
Doppelte Philippsbirne
Dr. Jules Guyot
Frühe von Trevoux
Gellerts Butterbirne
Giffards Butterbirne
Gräfin von Paris
Grüne Sommermagdalene
Gute Graue
Gute Luise von Avranches
Josefine von Mecheln
Köstliche von Charneu
Le Lectier
Madame Verte
Neue Poiteau
Pastorenbirne
Präsident Roosevelt
Pleinerbirne
Prinzeß Marianne
Rising Summer
Rotbirne
Sievernicher Mostbirne
Stuttgarter Gaishirtle
Vereins Dechantsbirne
Williams Christbirne
Winterweißbirne

b) Buschbäume und Pyramiden.

Alexander Lukas Butterbirne
Alexandrine Douillard
Amanlis Butterbirne
Andenken an den Kongreß
Birne von Tongre
Blumenbachs Butterbirne
Charles Coqnée
Clairgeaus Butterbirne
Clapps Liebling
Deutsche National-Bergamotte
Dr. Jules Guyot
Esperens Herrenbirne
Frühe von Trevoux
Gellerts Butterbirne
Giffards Butterbirne
Gräfin von Paris
Gute Luise von Avranches
Herzogin Elsa
Herzogin von Angoulême
Jeanne d'Arc
Josefine von Mecheln
Köstliche von Charneu
Le Lectier
Madame Verte
Minister Dr. Lucius
Neue Poiteau
Olivier de Serres
Pastorenbirne
Pitmaston
Präsident Drouard
Präsident Roosevelt
Rising Summer
Stuttgarter Gaishirtle
Triumph von Vienne
Vereins Dechantsbirne
Williams Christbirne
Windsorbirne

c) Spaliere.

Alexander Lukas Butterbirne
Alexandrine Douillard
Andenken an den Kongreß
Birne von Tongre
Blumenbachs Butterbirne
Clairgeaus Butterbirne
Clapps Liebling
Esperens Herrenbirne
Dr. Jules Guyot
Frühe von Trevoux
Gellerts Butterbirne
Giffards Butterbirne
Gräfin von Paris
Gute Luise von Avranches
Herzogin von Angoulême
Jeanne d'Arc
Josefine von Mecheln
Köstliche von Charneu
Le Lectier
Madame Verte
Marguerite Marillat
Minister Dr. Lucius
Olivier de Serres
Pitmaston
Prémices de Marie Lesueur
Präsident Drouard
Präsident Roosevelt
Rising Summer
Triumph von Vienne
Vereins Dechantsbirne
Williams Christbirne

Preise und Verkaufsbedingungen liegen bei

d) U-Formen.

Alexander Lukas Butterbirne
Birne von Tongre
Blumenbachs Butterbirne
Clapps Liebling
Gräfin von Paris
Gute Luise von Avranches
Herzogin von Angoulême
Jeanne d'Arc
Köstliche von Charneu
Le Lectier
Madame Verte
Olivier de Serres
Präsident Drouard
Präsident Roosevelt
Rising Summer
Vereins Dechantsbirne
Williams Christbirne

e) Senkrechte Cordons.

Alexander Lukas Butterbirne
Alexandrine Douillard
Amanlis Butterbirne
Birne von Tongre
Blumenbachs Butterbirne
Clapps Liebling
Deutsche National-Bergamotte
Esperens Herrenbirne
Gellerts Butterbirne
Giffards Butterbirne
Gräfin von Paris
Gute Luise von Avranches
Herzogin Elsa
Herzogin von Angoulême
Jeanne d'Arc
Josefine von Mecheln
Köstliche von Charneu
Le Lectier
Madame Verte
Neue Poiteau
Olivier de Serres
Pastorenbirne
Pitmaston
Präsident Drouard
Präsident Roosevelt
Rising Summer
Stuttgarter Gaishirtle
Vereins Dechantsbirne
Williams Christbirne
Windsorbirne

Birnenspaliere (Teilansicht eines Quartiers mit 2500 Stück)

Kirschen.

Kirschen sind wenig anspruchsvoll an Boden und Klima. Sie gedeihen noch gut auf leichten, sandigen Böden, wo Kernobst bereits versagt. Nur auf nasse, undurchlässige Böden darf man sie nicht pflanzen, da sie dort stark unter Harzfluß leiden. Wo der Boden nicht schon genügend kalkreich ist, muß durch Kalkdüngung nachgeholfen werden.

Über die Verwendung braucht man wohl wenig anzuführen. Die Süßkirschen dienen meist dem Frischverbrauch und werden wegen ihrer Frühreife stets auf dem Markt sehr gesucht. Die halbsauren, sowie die Sauerkirschen, werden zum Einmachen sehr geschätzt. Besonders die Schattenmorelle verdient als Konservenfrucht größte Beachtung. Sie ist anspruchslos und ungeheuer reichtragend.

Hoch- und Halbstämme sind auf Vogelkirsche, alle niederen Formen, wie Busch, Spalier und Fächer auf Mahaleb (Weichsel) veredelt. Süßkirschen eignen sich für niedere Formen nicht gut.

Süßkirschen-Hochstämme pflanze man in Entfernungen von 10—12 m. Sauerkirschen 8—10 m, Buschbäume 4—6 m.

Sauerkirschen.

Diemitzer Amarelle.

Mittelgroß, hellrot leuchtend, vorzüglich zum Rohgenuß und zum Einmachen. Baum sehr früh- und reichtragend. Reift Mitte Juni.

Frühe Ludwigskirsche.

Mittelgroß, glänzend hellrot, erfrischend säuerlicher Geschmack. Baum ist wüchsig, gesund und bisher noch nicht von Monilia befallen worden. Reift Ende Juni.

Harlemer doppelte.

Mittelgroß, rot, von feiner, leichter, würziger Säure, sehr wohlschmeckend. Baum mittelstark und aufrecht wachsend, sehr tragbar. Reift Anfang bis Mitte Juni.

Königliche Amarelle (Ammer usw.)

Mittelgroße Frucht, hellrot, glänzend, von erfrischendem, säuerlichem Geschmack. Baum ist gesund und wüchsig, trägt regelmäßig. Bisher noch nicht von Monilia befallen worden. Ende Juni bis Anfang Juli.

Königin Hortense.

Große bis sehr große Frucht, glänzend rot. Fleisch sehr zart, saftreich, pikant säuerlich, von allerbestem Wohlgeschmack. Baum wächst gut und bildet schöne Kronen. Leider ist die Tragbarkeit dieser edelsten und schönsten aller Sauerkirschen nur gering. Reift Anfang Juli.

Kurzstielige Montmorency. (Großer Gobet.)

Mittelgroß, abgeplattet, sehr kurzstielig, lebhaft hellrot, Fleisch leicht säuerlich. Baum wächst gut und ist sehr tragbar, bildet kugelförmige Kronen. Ist eine gute Tafelfrucht und zum Einmachen geeignet. Reift Mitte Juli.

Schattenmorelle. (Große lange Lotkirsche, Nordkirsche.)

Frucht groß, schwarzrot, Baum wüchsig mit hängenden Zweigen. Die große Fruchtbarkeit und Güte machen diese Sorte zur wertvollsten für Massenanbau. Ausgezeichnet für Tafel und zu Konservierzwecken. Gedeiht auch noch gut in schattiger Lage und an nördlich gelegenen Mauerflächen. Sie ist die ergiebigste und empfehlenswerteste Sorte für den allgemeinen und auch den Großanbau. Reift Ende Juli bis Anfang August.

Schöne von Chatenay.

Groß, hellrot, herzförmig, von feinem, säuerlichen Geschmack. Baum wächst gut und trägt reich. Ist eine ganz vorzügliche halbsaure Sorte. Reift Anfang August.

Spanische Glaskirsche.

Ziemlich groß, rot, sehr schätzbare Tafelfrucht von feiner angenehmer Säure. Als Wirtschaftsfrucht und zu Einmachzwecken verwendbar. Baum wächst stark und trägt sehr reich, zeigte bisher noch keinen Moniliabefall. Reift Mitte bis Ende Juni.

Schattenmorellen-Hochstämme
im Baumschulquartier

Süßkirschen.

Büttners rote Knorpel.

Groß bis sehr groß, fast dunkelrot, festfleischig, wertvolle Tafelkirsche I. Ranges. Auch geeignet für Wirtschaft und Versandzwecke. Ende Juli bis Anfang August.

Dönnissens gelbe Knorpelkirsche.

Mittelgroß, glänzend, gelb, festfleischig, zart und süß. Als Einmachfrucht sehr geschätzt. Baum wächst stark, reichtragend. Ende Juli bis Anfang August.

Früheste der Mark.
Klein bis mittelgroß, schwarzrot, weichfleischig, Baum mittelstark wachsend, nur für gute, warme Lagen, sehr fruchtbar. Die Sorte wird der frühen Reife wegen gut bezahlt. Ende Mai bis Anfang Juni.

Geisepitter.
Eine Lokalsorte des Mittelrheines, die sich gut bewährt hat. Frucht ist groß, gelb mit roter Sonnenseite. Im Geschmack sehr fein, kommt in ihrem Anbaugebiet massig zum Versand. Baum wächst gut und trägt reichlich. Reift Mitte bis Ende Juni.

Grevenbroicher Knorpelkirsche. (Züchtung Uhlhorns.)
Große Frucht, dunkelrot auf gelbem Untergrund. Fleisch fest, saftreich. Die Frucht hält sich lange am Baum, der groß wird und gesund bleibt. In Grevenbroich und Umgegend sehr geschätzt. Mitte Juli.

Große Prinzessinkirsche (Lauermanns).
Frucht groß bis sehr groß, gelb mit roter Sonnenseite. Fleisch fest, von sehr feinem Geschmack, wertvolle Tafelfrucht. Eignet sich gut für den Versand und größeren Anbau. Anfang Juli. Baum wächst gut und trägt reichlich.

Große schwarze Knorpelkirsche.
Frucht groß bis sehr groß, herzförmig, schwarzrot. Fleisch fest und wohlschmeckend. Als Tafel- und Versandfrucht gleich wertvoll. Baum wächst kräftig und trägt reich. Für größeren Anbau geeignet. Ende Juli bis Anfang August.

Hedelfinger Riesenkirsche.
Sehr groß, schwarzrot, Fleisch ziemlich fest, gut für Tafel, Markt und Versand. Baum wird recht groß und ist sehr reichtragend, auch für Massenanbau gut. Anfang bis Mitte Juli.

Kaiser Franz (Zeppelinkirsche).
Frucht sehr groß, dunkelrot, festfleischig, im Geschmack ganz vorzüglich. Baum ist sehr fruchtbar. Als späte Sorte wertvoll für Markt und Versand. Reift Mitte bis Ende Juli.

Kassins frühe Herzkirsche.
Groß, dunkelrot bis schwarz, Baum sehr gesund, starkwüchsig und sehr reichtragend. Wertvolle Sorte, ist eine der besten Frühkirschen für Tafel und Markt. Anfang bis Mitte Juni.

Koburger Maiherzkirsche.
Mittelgroß, schwarzrot, feine Tafelfrucht. Baum ist gesund und trägt sehr reich. Ende Mai bis Anfang Juni.

Schneiders Knorpelkirsche.
Groß, festfleischig, braunrot, saftig, sehr wohlschmeckend. Ganz vorzügliche Tafelkirsche. Baum starkwüchsig, gesund und sehr fruchtbar. Mitte Juli.

Späte Braune.
Groß, braunrot, festfleischig. Baum starkwüchsig und sehr reichtragend. Wird am rhein. Vorgebirge viel angebaut und sehr geschätzt, als Tafelkirsche ganz vorzüglich, auch als Versandfrucht sehr wertvoll. Reift Ende Juli.

Uhlhorns Wunderkirsche.
Große, schön geformte Frucht, Grundfarbe gelb, sonnenwärts schön rot überzeichnet. Fleisch ziemlich fest, bei voller Reife weich, köstlich süßer Geschmack, sehr saftig. Diese schon ältere Züchtung Uhlhorns ist leider wenig verbreitet. Der Baum wächst gut, bildet breite, schöne Krone und trägt jährlich überreich. Reifte Mitte bis Ende Juni.

Wir haben vorrätig als:

a) Hochstämme und Halbstämme.

Sauerkirschen.

Diemitzer Amarelle	Kurzstielige Montmorency	Schöne von Chatenay
Harlemer	Schattenmorelle	Spanische Glaskirsche
Königliche Amarelle		

Süßkirschen.

Büttners späte rote Knorpel	Große Prinzessinkirsche	Koburger Maiherzkirsche
Dönnissens gelbe Knorpel	Große schwarze Knorpelk.	Schneiders Knorpelkirsche
Früheste der Mark	Hedelfinger Riesenkirsche	Späte Braune
Geisepitter	Kaiser Franz	Uhlhorns Wunderkirsche
Grevenbroicher Knorpelk.	Kassins frühe Herzkirsche	

b) Buschbäume.

Sauerkirschen.

Frühe Ludwigskirsche	Königin Hortense	Spanische Glaskirsche
Harlemer	Kurzstielige Montmorency	Schöne von Chatenay
Königliche Amarelle	Schattenmorelle	

Süßkirschen.

Büttners späte rote Knorpel	Große schwarze Knorpelk.	Kassins frühe Herzkirsche
Große Prinzessinkirsche	Hedelfinger Riesenkirsche	Koburger Maiherzkirsche
	Kaiser Franz	

c) Fächerformen (Spaliere).

Königliche Amarelle	Kurzstielige Montmorency	Schöne von Chateney
Königin Hortense	Schattenmorelle	

Von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz zum Anbau empfohlen:

Große Prinzessinkirsche	Große schwarze Knorpelkirsche	Hedelfinger Riesenkirsche Schattenmorelle

Teilansicht eines Quartiers von über 40 000 einjährigen Pflaumen-Veredelungen

Pflaumen.

Die Pflaumen sind anspruchslos an Lage und Boden, sofern letzterer genügend feucht ist. Es lassen sich noch gut Wiesen, Fluß- und Wegeränder und ähnliches Gelände damit ausnutzen. Der Baum macht kleine Kronen, ist widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge und kann auch so gut zur Anpflanzung kleiner und eingeschlossener Gärten Verwendung finden. Die Tragbarkeit tritt früh ein und ist reich und regelmäßig.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Früchte sind sehr groß. Die ausgesprochenen Pflaumen und die Reineclauden mit ihrem herrlichen Aroma und der großen Saftfülle sind im Sommer sehr beliebte Genußmittel. Die Mirabellen sind bekannt als ganz vorzügliche Einmachfrüchte. Die Zwetschen sind für alle Zwecke gleich gut und auch besonders noch zum Trocknen und Einkochen sehr wertvoll.

Wir können an Hand unserer Erfahrungen für Gegenden, wo gute Absatzgebiete vorhanden sind, die Pflaumen, besonders aber die früheren Sorten, zum allgemeinen Anbau empfehlen.

Als Unterlage für alle Formen verwenden wir nur die echte St. Julien-Pflaume.

Die geeignetste Form ist der Hochstamm sowie auch noch der Halbstamm, Entfernung hierfür 6—9 m. Buschbäume werden in kleinen Gärten auch gerne angepflanzt, Entfernung 5—6 m.

Die **Anzucht von Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Reineclauden** ist eine **langjährige Spezialität unserer Firma.** Wir haben hiervon die **größte deutsche Produktion.** Nächst der Menge legen wir ein ganz besonderes Gewicht auf die hervorragendste Qualität, die wohl unerreicht dastehen dürfte. Des weiteren sind auch unsere Sorten so gewählt, daß jeder Wunsch der Abnehmer erfüllt werden kann.

Althanns-Reineclaude.

Sehr groß, kugelförmig, violettrosa mit bläulichem Duft. Fleisch ist gelb, sehr saftig und süß, eine schätzenswerte Tafel- und Marktfrucht. Baum starkwachsend, früh und reichtragend. Mitte bis Ende August.

Anna Späth.

Groß, oval, abgerundet, festfleischig, süß und gewürzt, rötlichblau. In gutem Boden und in warmer Lage sehr wohlschmeckend. Reift Ende September bis Anfang Oktober.

Bühler Frühzwetsche.

Mittelgroß, elliptisch, schwarzblau, sehr süß und wohlschmeckend, vortreffliche und allgemein bekannte Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Ausgezeichnet für Markt und Versand. Baum starkwüchsig und ertragreich. Mitte August.

Emma Leppermann.

Groß bis sehr groß, länglichrund, lachsfarben mit rot. Fleisch gelb, saftig, süß, gewürzt. Baum starkwüchsig und trägt reichlich. Anfang bis Mitte August.

Eisentäler frühe (syn. Goldquelle).

Diese Sorte ist als frühe Zwetsche, die Mitte Juli reift, in den Handel gebracht worden. Wir raten zum Versuchsanbau. Die Frucht ist blau, länglich, mittelgroß.

Frühe gelbe Mirabelle.

Frucht kugelig, gelb, von feinem Wohlgeschmack, gut für die Tafel und sehr gut zum Einmachen. Baum bleibt klein und trägt sehr reichlich. Reift Ende Juli.

Gelbe Metzer Mirabelle.

Klein, gelb, sonnenseits rötlich punktiert, vorzüglich zum Einmachen. Baum nur mittelstark wachsend und feinholzig. Leider erreicht diese Sorte nicht die Güte und Größe der Frucht, wie in ihrer Heimat, der Metzer Gegend. Dort werden auch die Bäume viel stärker. Mitte August reifend. Im allgemeinen wird die Nancy-Mirabelle größere und lohnendere Erträge bringen.

Goldquelle.

Unter Eisentäler frühe beschrieben.

Große grüne Reineclaude.

Mittelgroß, rund, gelbgrün, sonnenseits häufig rötlich punktiert, von allerfeinstem Wohlgeschmack. Fleisch grünlichgelb, saftig, sehr süß und gewürzt. Die beste Reineclaude für Einmachzwecke. Baum ist starkwüchsig. Reift Ende August.

Große grüne Reineclaude im Baumschulquartier

Gute von Brie. (Bonne de Bry.)

Mittelgroß, rundlich, violett, sehr saftig und der Frühreife wegen auf dem Markte gern gekauft. Baum wächst gut und ist sehr fruchtbar. Reift Ende Juli.

Hauszwetsche. (Große blaue Bauernpflaume.)

Die bekannteste aller Zwetschen, die nicht warm genug empfohlen werden kann. Für alle Zwecke gleich vorzüglich, sei es zum Rohgenuß, Einmachen, Backen, Trocknen, Dörren und Brennen, vor allem aber zur Marmeladebereitung. Die Frucht ist ziemlich groß, länglich, schwarzblau, gelbfleischig, sehr saftig, süß und von feinem Wohlgeschmack. Baum ist starkwüchsig und bringt stets Massenerträge. Für Großanbau und Straßenanpflanzungen sehr wertvoll. Reifezeit Mitte bis Ende September.

Da Hauszwetschen sehr variieren und auch in vielen Spielarten vorkommen, waren wir bemüht, für unsere Nachzuchten einen Baum ausfindig zu machen, der alle guten Eigenschaften der Hauszwetsche besitzt, wie Größe der Frucht, goldgelbes Fleisch, leichtlösend vom Stein, starkwachsend ohne Dornenbildung, und sehr früh und reichtragend.

„Unsere" Hauszwetsche besitzt diese besten Eigenschaften, und hat sich bereits so gut eingeführt, daß sie als neue rheinische Hauszwetsche bezeichnet wird. Wir vermehren hiervon ganz besonders große Mengen und haben die größte deutsche Anzucht in einer ganz hervorragend schönen Qualität.

Einblick in ein Quartier dreijähriger Hauszwetschen-Hochstämme. (Diesjähriger Vorrat über 20 000 Hauszwetschen-Hochstämme)

Italienische Zwetsche. (Katharinenpflaume.)

Groß, länglich-eiförmig, schwarzblau. Die Frucht ist für alle Zwecke verwendbar. Baum sehr fruchtbar in gutem Boden und in warmer Lage. Mitte bis Ende September.

Katalonischer Spilling.
Mittelgroß, gelb, wohlschmeckende Tafelfrucht, die auch zum Einmachen geeignet ist. Baum wächst mittelstark. Mitte bis Ende Juli.

Kirkes Pflaume.
Groß, dunkelviolett, rund, Fleisch sehr süß und saftreich, steinlösend. Eine ganz vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum mittelstark wachsend und reichtragend. Ende Aug.

Königin Viktoria.
Sehr groß, oval gelb, mattrot punktiert, eine sehr gut verkäufliche Marktfrucht, ist für Versand sehr geeignet. Baum trägt reich, ist anspruchslos, wächst mittelstark mit abhängenden Ästen. Ende August.

Königspflaume von Tours (syn. mit Prince of Wales).
Groß, rund, bläulichrot, saftig und süß, feine Tafelfrucht, für alle Zwecke verwendbar. Baum sehr reichtragend, stark- und breitwüchsig. August.

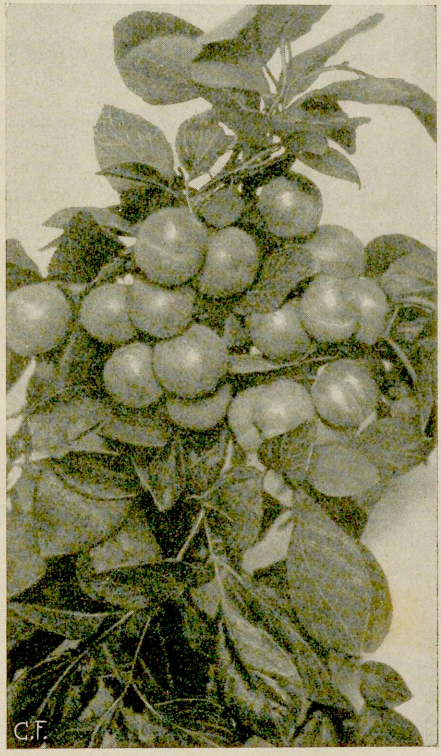
Lützelsachser Frühzwetsche.
Ist in den letzten Jahren als Frühzwetsche neu eingeführt worden, die etwa 14 Tage vor Bühler Frühzwetsche reift. Die Frucht ist mittelgroß, blau, im Geschmack gut. Für Konditoreien sehr brauchbar. Der Baum wächst stark und breitkronig.

Mirabelle von Nancy.
Mittelgroß, gelb, rötlich punktiert, Fleisch gelb, süß, gut steinlösend, gute Mirabelle zum Einmachen, auch feine Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark und aufrecht, ist sehr fruchtbar. Die beste Mirabelle für Massenanbau. Mitte August.

Ontariopflaume.
Groß, länglichrund, goldgelb, sehr schätzenswerte, wohlschmeckende Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Ist auf dem Markte gesucht und stets gut verkäuflich. Baum starkwüchsig und enorm reichtragend.
Mitte August.

Oullins Reineclaude.
Groß bis sehr groß, länglichrund, gelbgrün, saftreich und gewürzt. Baum widerstandsfähig, starkwüchsig und sehr fruchtbar.
Anfang bis Mitte August.

Saure Altenländer Frühzwetsche.
Lokalsorte des Altenlandes. Große längliche blaue Zwetsche, gelbfleischig, von herbgewürztem Geschmack. Ist sehr ertragreich, gesund und starkwüchsig. August.



Ontariopflaume

The Czar.
Groß, dunkelblau, rundlich, saftig, süß, gewürzt. Ausgezeichnet für Tafel und Markt. Besonders auf letzterem stets gut bezahlt, weil so früh reifend. Baum ist gesund, wüchsig und sehr fruchtbar. Ende Juli.

Tragédie.
Mittelgroß, eiförmig, purpurrot, von sehr angenehm süßem, würzigem Geschmack. Baum wächst stark und ist fruchtbar. Mitte bis Ende Juli.

Wangenheims Frühzwetsche.
Mittelgroß, elliptisch, schwarzblau, Fleisch fein, sehr wohlschmeckend. Vortrefflich für Tafel und Wirtschaft. Baum sehr stark- und breitwüchsig, riesig reichtragend, verlangt aber guten Boden. Ende August bis Anfang September.

Zimmers Frühzwetsche.
Besitzt im allgemeinen dieselben Eigenschaften wie die Bühler Frühzwetsche, ist etwa 10 Tage früher reif und etwas größer in der Frucht. Der Baum wächst schwächer als die Bühler Frühzwetsche, trägt aber früh und reich. Anfang bis Mitte August.

Wir haben von vorstehendem Pflaumensortiment vorrätig als:

a) Hochstämme und Halbstämme:

Althanns Reineclaude
Anna Späth
Bühler Frühzwetsche
Emma Leppermann
Eisentäler frühe
Frühe gelbe Mirabelle
Gelbe Metzer Mirabelle
Große grüne Reineclaude
Gute von Brie
Hauszwetsche
Italienische Zwetsche
Katalonischer Spilling
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Königspflaume von Tours
Lützelsachser Frühzwetsche
Mirabelle von Nancy
Ontariopflaume
Oullins Reineclaude
Saure Altenländer Frühzw.
The Czar
Tragédie
Wangenheims Frühzwetsche
Zimmers Frühzwetsche

b) Buschbäume:

Althanns Reineclaude
Frühe gelbe Mirabelle
Bühler Frühzwetsche
Große grüne Reineclaude
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Mirabelle von Nancy
Ontariopflaume
Oullins Reineclaude
The Czar

Von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz zum Anbau empfohlen:

Althanns Reineclaude
Gelbe Metzer Mirabelle
Große grüne Reineclaude
Hauszwetsche
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Mirabelle von Nancy
Wangenheims Frühzwetsche

Preise und Verkaufsbedingungen liegen bei

Pfirsiche.

Nur da, wo man dem Pfirsich günstige Lebensbedingungen bieten kann, ist seine Kultur im Großen lohnend. Für kleinere Verhältnisse können solche unter Umständen geschaffen werden.

Der Pfirsich auf St.-Julien-Pflaume veredelt, verlangt einen kalkreichen, durchlässigen und nicht zu trockenen Boden. In kalten, nassen Böden leidet er stark unter Harzfluß, die Bäume gehen hier vorzeitig ein. Durch Beimischung von kalkhaltigen Stoffen oder direktem Kalk können solche Böden brauchbar gemacht werden.

Der Pfirsich stammt aus dem Süden und naturgemäß ist es, wenn ihm der warme Standort am besten zusagt. Nur in warmen, geschützten Lagen und in Weingegenden kann er als Buschbaum oder Hochstamm gezogen werden. Am besten gedeiht der Pfirsich an einer nach Süden oder Osten gelegenen Wand. Man wähle hierfür die natürliche Fächerform, andere sind unzweckmäßig. Die Pflege dieser Form ist sehr einfach. Im September entfernt man alles dürre und abgetragene Holz und bindet in die entstandenen Lücken die einjährigen Triebe.

Buschbäume pflanzt man auf 4—6 Meter, Hochstämme auf 6—8 Meter und Fächer je nach Höhe der Wand auf 3—4 Meter Entfernung.

Zum Unterschied von anderen Obstarten pflanze man den Pfirsich mit frischem Wurzelschnitt im zeitigen Frühjahr. Die Kronenäste sind sofort nach der Pflanzung sehr stark zurückzuschneiden, am besten bis auf das zweite bis vierte Auge.

Amsden.

Groß, kugelig, leicht eingedrückt, sonnenwärts schön rot gefärbt, saftreich, angenehm süß gewürzt. Baum mittelstark wachsend und sehr guttragend, für Massenanbau geeignet. Mitte bis Ende Juli.

Arkansas.

Groß, reichlich rot gefärbt, sehr saftreich und fein im Geschmack. Baum sehr tragbar, starkwachsend und gesund. Ende Juli bis Anfang August.

Cumberland.

Groß, mit schöner roter Backe, von feinem, gewürztem Geschmack. Baum wächst gut und trägt reich. August.

Früher Alexander.

Ziemlich groß, sonnenwärts schön gerötet, saftvoll, süß, gewürzt. Baum ertragreich. Diese Sorte ähnelt sehr Amsden, ist nur einige Tage später reif. Juli.

Große Mignon.

Groß, schön gefärbt, saftig, schmelzend, gewürzt, von feinem Wohlgeschmack. Baum trägt gut. Ende August.

Hales Frühpfirsich.

Groß, kugelförmig, koloriert, sehr feines Fleisch von bestem Geschmack. Baum gutwachsend und sehr tragbar. Mitte August.

Kernechter vom Vorgebirge.

Fällt echt aus Samen. Frucht groß, steinlösend, sonnenwärts gerötet. Baum stark wachsend und ungewöhnlich reich tragend. Reift Mitte bis Ende September. Sehr wertvoller Einmachpfirsich.

Königin der Obstgärten.

Sehr groß, elliptisch, weißlich gelb, sonnenwärts leicht gerötet, saftreich, steinlösend, fein gewürzter Geschmack. Baum starkwachsend und tragbar, muß aber warm stehen. Mitte September.

Lord Napier (Nektarine).

Große, rundlich ovale Frucht, glatte Haut, gelbweiß, sonnenseits rot gefleckt. Steinlösend. Gut von Geschmack. Ende August bis Anfang September.

Madame Rogniat.

Groß, rund, karminrot gefärbt, löst vom Stein, feine Tafel- und Konservenfrucht, liebt guten, feuchten Boden. Reift Ende August.

Mayflower.

Groß, rund, an der Sonnenseite dunkelrot, reift Mitte Juli, gute Tafel- und Marktfrucht. Wuchs ist kräftig. Neuere Sorte.

Präsident Griepenkerl.

Groß, gelb, sonnenseits schön dunkelrot, fein gewürzt, steinlösend. Ende August bis Anfang September.

Proskauer Pfirsich.

Mittelgroß, purpurrot mit durchscheinendem Gelb, saftig, schmelzend und steinlösend. Baum wird nur mittelgroß, trägt aber reichlich. Ende August bis Anfang September.

Rote Magdalene.

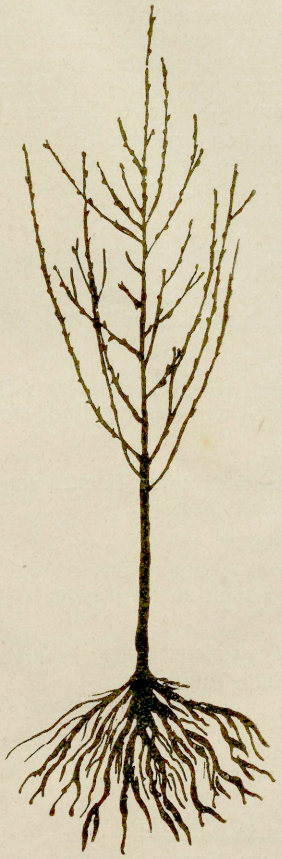
Groß, tiefrot auf der Sonnenseite, saftreich, steinlösend, sehr gut im Geschmack. Ende August bis Anfang September.

Waterloo.

Groß bis sehr groß, sonnenwärts schön rot gefärbt, saftreich, fein süß gewürzt. Baum weniger empfindlich, starkwüchsig und sehr reichtragend. Ende Juli bis Anfang August.

York-Pfirsich.

Groß, Sonnenseite hellrot, Fleisch von sehr feinem Geschmack, saftig, zart schmelzend. Baum starkwachsend und ertragreich. Diese Sorte wird am Vorgebirge sehr geschätzt und viel angepflanzt. Mitte August.



Pfirsich Buschbaum
1 jährig

Schnitt vor der
Pflanzung

Es sind vorrätig als:

a) Hochstämme:

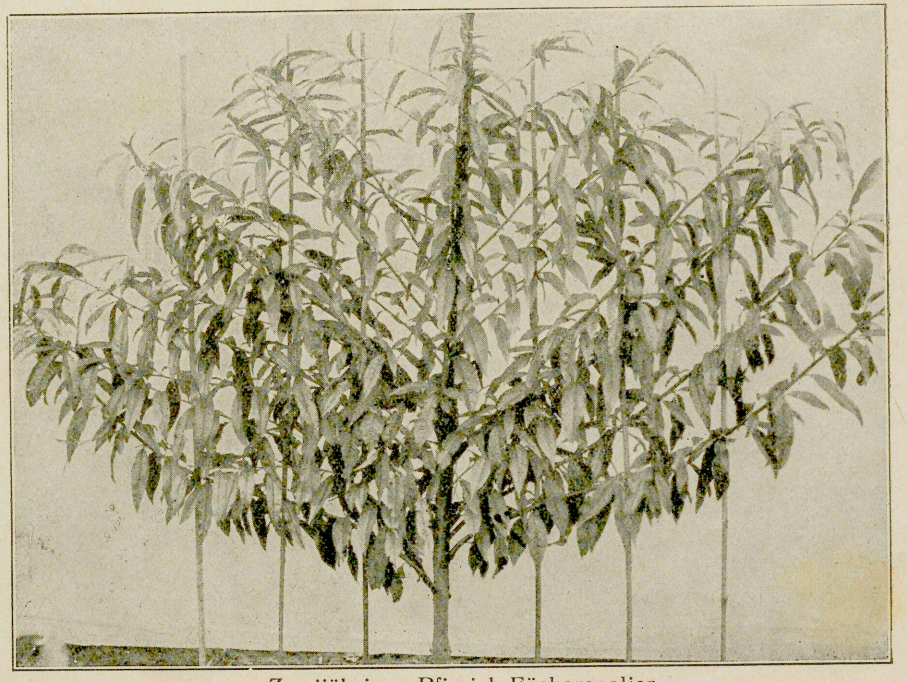
Amsden
Cumberland
Früher Alexander
Königin der Obstgärten
Proskauer Pfirsich
Waterloo
York-Pfirsich

b) Buschbäume:

Amsden
Arkansas
Cumberland
Früher Alexander
Große Mignon
Hales Frühe
Kernechter vom Vorgebirge
Königin der Obstgärten
Lord Napier
Madame Rogniat
Mayflower
Präsident Griepenkerl
Proskauer Pfirsich
Rote Magdalene
Waterloo
York-Pfirsich

c) Fächerformen:

Amsden
Cumberland
Früher Alexander
Große Mignon
Hales frühe
Königin der Obstgärten
Madame Rogniat
Mayflower
Proskauer
Waterloo
York-Pfirsich



Zweijähriges Pfirsich-Fächerspalier

Aprikosen.

Die Aprikose hat bis jetzt nur in einigen Spezialanbaugebieten größere Bedeutung gefunden. Dies hat wohl seine Ursache in der großen Blütenempfindlichkeit gegen Frost. Wo man diesem Umstande Rechnung tragen kann (durch Anpflanzung an geschützte Stellen und an Wände), läßt sie sich überall anbauen, wo auch der Pfirsich gedeiht.

Die Aprikose ist eine im Geschmack ganz vorzügliche Frucht und zum Rohgenuß wie zum Einmachen gleich wertvoll.

Die Entfernungen bei Anpflanzungen sind dieselben wie auch bei Pfirsich.

Unsere Aprikosen sind sämtlich auf St. Julienpflaume veredelt.

Aprikose von Nancy (Pfirsichaprikose von Nancy).

Groß, orangegelb, sonnenseits rot punktiert, saftreich, süß, fein gewürzt. Baum wächst mittelstark und gedrungen. August.

Große Frühaprikose.

Groß, gelb mit roter Sonnenseite, saftreich, wohlschmeckende, schöne Frucht. Ende Juli.

Triumph von Trier.

Mittelgroß, gelb mit roten Punkten, süß und wohlschmeckend. August.

Uhlhorns Wunderaprikose.

Groß, dunkelgelb, Sonnenseite purpurrot, breitovale, flachgedrückte Form, sehr saftig und fein gewürzt. Baum ist recht wüchsig. Ende August.

Ungarische Beste.

Groß, orangegelb, Sonnenseite rot marmoriert, saftreich und fein gewürzt. Baum sehr wüchsig. Mitte August.

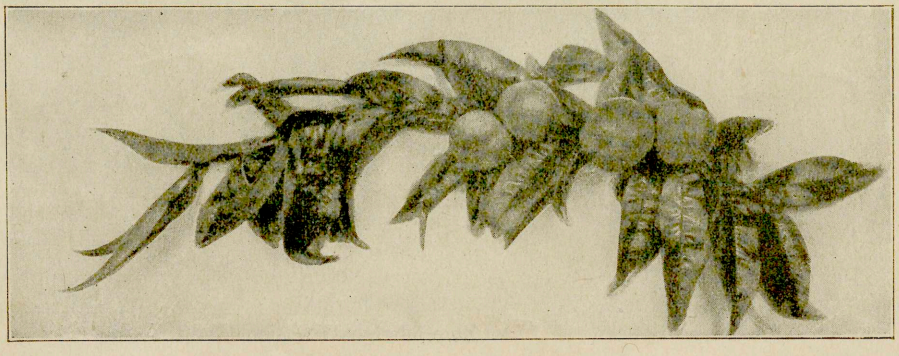
Es sind vorrätig als:

a) Hochstämme:

Aprikose von Nancy	Triumph von Trier	Uhlhorns Wunderaprikose
Große Frühaprikose		Ungarische Beste

b) Buschbäume und Fächerformen:

Aprikose von Nancy	Triumph von Trier	Uhlhorns Wunderaprikose
Große Frühaprikose		Ungarische Beste



Beerenobst.

Im kleinsten Hausgarten, wo für größere Obstbäume kein Platz mehr ist, brauchen wir auf einen Obstertrag nicht ganz zu verzichten, wenn wir ein paar Beerenobst-Sträucher oder -Hochstämmchen pflanzen. Es ist von unseren Obstarten kaum etwas besser für Kleingärten geeignet, als Beerenobst. Die Fruchtreife fällt für gewöhnlich in die obstarme Zeit des Frühsommers, wenn außer Kirschen kaum etwas in den Gärten ist. Gerade dann empfinden wir die reiche Abwechslung, die das Beerenobst auf unsere Tafel bringt, besonders wohltuend.

Für den Erwerbsobstzüchter ist der Beerenanbau besonders dort bedeutungsvoll, wo der Weg zum Verbraucher keine langen Transporte erfordert, also in der Nähe von größeren Städten, und die Klima- und Bodenverhältnisse den einzelnen Arten gut zusagen.

An den Boden stellt Beerenobst keine außergewöhnlich hohen Ansprüche. Für gute und reichliche Düngergaben ist es jedoch recht dankbar. Besonders für guten Stallmist und andere humushaltige Dünger. Bei Kern- und Steinobsthochstammanlagen wird man in der Regel Beerenobst sehr gut als Unterkulturen mit verwenden können.

Die Anpflanzung im Herbst hat sich als beste erwiesen. Dann sind die jungen Pflanzen beim Frühjahrsaustrieb schon ziemlich eingewurzelt.

Johannisbeeren.

Der Großanbau von Johannisbeeren kann im allgemeinen da als recht lohnend bezeichnet werden, wo die Arbeitskräfte zum Abernten (Pflücken) nicht zu teuer sind. Am meisten werden rotfrüchtige Sorten angebaut, die zur Bereitung von Gelée, Marmelade, Fruchtsaft und Wein in großen Mengen verbraucht werden.

Die weißen Sorten sind etwas süßer als die roten, und infolgedessen eher zum Rohgenuß geeignet.

Schwarze Johannisbeeren werden vielfach zur Likörbereitung verwandt.

In geschlossener Anlage soll die Pflanzweite bei Sträuchern nicht unter 1.50 bis 2 Meter heruntergehen, bei Unterpflanzung unter Hochstämme eher noch etwas weiter.

Rote Sorten.

Fays Fruchtbare (Fays new prolific).

Dunkelrote Frühsorte. Ungewöhnlich lange Trauben mit sehr großen Beeren. Äußerst reichtragend. Wohl die beste Sorte für den Massenanbau. Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Heros (Neuheit).

Beeren sehr groß, an langen Trauben, glänzend hochrot. Im Geschmack ähnlich süß wie die weißen Sorten. Strauch sehr wüchsig und überaus fruchtbar.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Houghton Castle.

Mittelgroße, leuchtendrote Beere, sehr reichtragend. Der Strauch wächst kräftig gedrungen und ist sehr gesund. Unempfindlich gegen Blattfallkrankheit.
Vorrätig als Strauch.

Rote Holländer.

Später reifend, hellrot, langtraubig mit großen Beeren. Sehr gute Markt- und Konservensorte. Durch die großen Erträge für den Massenanbau, besonders in etwas rauher Lage sehr zu empfehlen. Sehr stark und gedrungen wachsend.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Rote Versailler.

Großfrüchtige, alte Frühsorte, dunkelrot.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Rote Vierländer (Erstling aus Vierlanden).

Sehr große, dunkelrote Frucht, frühreifend. Lange, gut besetzte Trauben. Eine unserer reichtragendsten Sorten.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Weiße Sorten.

Langtraubige Weiße.

Mittelfrühe, große, gelblichweiße Beeren, angenehm schmeckend.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Weiße Holländer.

Große, gelblichweiße, durchsichtige Früchte. Sehr fruchtbar und früh reif. Eine der besten weißen Sorten.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Weiße Versailler.

Sehr große, gelblichweiße Beeren in langen, gut besetzten Trauben. Kräftigwachsend und sehr zu empfehlen.
Vorrätig als Strauch.

Weiße von Jüterbog.

Eine neuere, gelblichweiße Sorte mit sehr großen Trauben und großen Einzelfrüchten. Im Geschmack eine der feinsten weißen Sorten. Gut wachsend und ungewöhnlich fruchtbar.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Schwarze Sorten.

Boskoop Riesen (Boskoop Giant).

Früh reifend. Sehr große, tiefschwarze Beeren in langen Trauben. Starkwachsend und sehr fruchtbar.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Daniels September.

Eine sehr späte, großfrüchtige Sorte.
Vorrätig als Strauch.

Langtraubige Schwarze.

Großfrüchtige, frühe Sorte mit tiefschwarzen Beeren. Langtraubig, wächst stark und ist sehr ertragreich.
Vorrätig als Hochstamm und Strauch.

Teilansicht eines Quartiers von Fays Fruchtbare

Stachelbeeren.

Neben der Johannisbeere ist die Stachelbeere die wichtigste Beerenobstart, für den Rohgenuß jedoch noch beliebter. In geschlossener Anlage sind ähnliche Abstände von Pflanze zu Pflanze gebräuchlich wie bei Johannisbeeren. Am Vorgebirge werden Stachelbeeren häufig als Heckenspalier gezogen, bilden so gewissermaßen die Einfriedigung.

Zur Bekämpfung des manchmal sehr unangenehm auftretenden Stachelbeermeltaus raten wir, die etwa befallenen Triebspitzen im Herbst abzuschneiden und sorgfältig zu verbrennen. Im Winter ist dann mit 3%iger Solbar-Lösung durchzuspritzen.

Es ist vielfach üblich, Stachelbeeren im unreifen Zustand abzuernten und für Kompott und Torten zu verwenden. Wenn man hierbei die Pflanzen gleichmäßig durchpflückt (ausdünnt), ergeben die stehenbleibenden Beeren besonders schöne und dicke Tafelfrüchte.

Bei Stachelbeerhochstämmchen ist unbedingt erforderlich, stets für einen entsprechend kräftigen Pfahl zu sorgen, der bis in die Krone hinein reicht.

Rote Sorten.

Bloodhound.

Große bis sehr große, auf blaßrotem Grund blutrot marmorierte Beere, die bei der Hochreife fast schwarz wird. Eine sehr feine, ziemlich glatte Tafelfrucht. In der Form rund bis elliptisch. Mittelfrüh reifend.
Vorrätig als Hochstamm und Halbstamm.

London.

Spät reifende, sehr große Beere in hellbraunroter Farbe. Glatte, rundliche Früchte, teilweise etwas länglich. Im Wuchs stark und überhängend.
Vorrätig als Hochstamm und Halbstamm.

May Duke.

Unter den roten Stachelbeeren eine der frühesten Sorten. Große, rundliche Frucht, ganz kahl, Farbe hellweinrot. Reichtragend und kräftig aufrechtwachsend.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Rote Preisbeere.

Sehr große, längliche, glatte Frucht mit blutroter Farbe und fester Schale. Spät reifend. Stark überhängender Wuchs.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Rote Triumphbeere (Winhams Industry).

Große, dunkelrote Beere, elliptisch, wenig behaart. Mittelfrüh reifend, sehr reichtragende, gute Marktsorte. Wuchs etwas überhängend. Für den Massenanbau geeignet.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Sämling von Maurer.

Große bis sehr große, frühe Sorte. In der Form verschieden, meistens rundlich. Beeren dunkelrot bis schwarz mit dichten Borsten. Sehr reichtragend und anspruchslos.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Grüne Sorten.

Früheste von Neuwied.

Sehr früh reifend. Hellgrüne, sehr große Frucht mit dünner Schale. Reichtragend. Für den Hausgarten.
Vorrätig als Hochstamm und Halbstamm.

Grüne Flaschenbeere (Green Willow).

Mittelfrüh, länglich, fast birnförmig. Große, dunkelgrüne Beere, glatt und dünnschalig. Sehr fruchtbar.
Vorrätig als Hochstamm und Halbstamm.

Grüne Riesenbeere (Jolly Angler).

Sehr große, hellgrüne Beere, sonnenwärts manchmal rötlich marmoriert. Spät reifend. Elliptisch geformt, dichtflaumig. Strauch wächst stark und hängt leicht über. Äußerst fruchtbar. Gut zum Grünpflücken.
Vorrätig als Hochstamm.

Lady Delamere.

Große, mittelfrühe Beere, hellgrün mit gelblichem Schein. Adern grünlichweiß. Elliptische, kahle Frucht. Sehr reich tragend und kräftig wachsend.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Gelbe Sorten.

Gelbe Riesenbeere (Leveller).

Sehr große, spätreifende Sorte. Grünlichgelbe, glatte Beere, öfters rotbraun gefleckt. Rundliche Form. Eine feine Schau- und Tafelfrucht.
Vorrätig als Hochstamm und Halbstamm.

Hönings Früheste.

Mittelgroße, rundliche Frucht, goldgelb, dünnschalig, leicht behaart. Unsere früheste Stachelbeersorte. Sehr fruchtbar. Wächst kräftig aufrecht. Marktsorte.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Triumphant.

Mittelfrüh reifend, hellgoldgelbe, fast kahle, große Beeren. Länglich geformt. Gute Tafelfrucht. Sehr dünnschalig.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Weiße Sorten.

Weiße Triumphbeere (Whitesmith).

Große, gelblichweiße Beere, vereinzelt rötlich gefleckt. Rundliche Fruchtform, mittelfrüh und ungewöhnlich reichtragend. Kräftig aufrechtwachsend.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Weiße volltragende (Shannon).

Eine unserer besten Sorten für Massenanbau. Kräftig gedrungenwachsend, mittelfrüh. Beeren elliptisch, teilweise rundlich, grauweiß, fast kahl. Dünnschalig und sehr wohlschmeckend.
Vorrätig als Hochstamm, Halbstamm und Strauch.

Himbeeren.

Auf nährstoffreichen und genügend feuchten Böden gedeihen Himbeeren am besten. Hier bringen sie auch, bei entsprechender Düngung, die höchsten Erträge.

Bei größeren Anlagen ist ein Reihenabstand von 1,50 bis 2 Meter angebracht. In der Reihe etwa 50 Zentimeter Pflanzweite.

Nach dem Pflanzen kürze man die Ruten auf etwa ½ Meter ein.

Unser Sortiment haben wir sehr stark gesichtet und vermehren nur noch einige wenige Sorten, die sich als beste bewährt haben.

Harzjuwel.
Eine reichtragende und starkwachsende Sorte. Große, dunkelrote Früchte, würzig und saftig. Massenanbausorte.

Knevetts Riesen.
Große bis sehr große, dunkelrote Beeren. Regelmäßig und reichtragend.

Lloyd George Perpetual.
Eine neuere englische Sorte, ungewöhnlich starkwachsend und außerordentlich reichtragend. Die kegelförmigen roten Früchte sind sehr groß. An den Enden der jungen Triebe zeigen sich häufig schon im ersten Jahre Blüten und Früchte. Remontiert bis tief in den Herbst hinein.

Marlborough.
Große, dunkelrote Frucht. Frühreifend und sehr ertragreich. Gute Marktsorte für den Massenanbau.

Preußen.
Eine ganz hervorragende deutsche Neuheit, die kaum von einer andern Himbeersorte übertroffen wird. Die Frucht ist sehr groß, leuchtendrot und sehr wohlschmeckend. Ungemein reichtragend und starkwachsend, dabei aber wenig Ausläufer bildend.

Brombeeren.

Trotzdem Brombeeren wenig Ansprüche an Standort und Boden stellen, trifft man sie in unseren Gärten selten an. Für Hecken, Zäune und Böschungen sind sie gut verwendbar. Die Früchte werden gern zu Fruchtsäften, Marmeladen, Gelees sowie zur Likörbereitung gebraucht. Aufrechtwachsende Sorten lassen sich in der Kultur ähnlich behandeln wie Himbeeren. Die Reifezeit fällt in die Monate August und September.

Aufrechtwachsende Sorten:

Wilsons Frühe.
Große, tiefschwarze Früchte. Sehr fruchtbar. Eine der besten Sorten für Hausgärten. Reift früh und ist gegen kalten Winter wenig empfindlich.

Rankende Sorten:

Lucretia.
Sehr große, tiefschwarze Beere von länglicher Form. Sehr wohlschmeckend. Wächst mäßig. Im Laub sehr zierlich.

Theodor Reimers (Amerikanische Sandbrombeere).
Große, schwarze Frucht. Äußerst starkwachsend. Für Zäune und Böschungen besonders geeignet.

Haselnüsse.

Sämtliche Sorten sind nur in Strauchform lieferbar. Haselnüsse beanspruchen bei Pflanzung in freier Lage eine Entfernung von 3 bis 5 Metern. Bei Schutzpflanzungen soll nie unter 2 bis 3 Metern gepflanzt werden.

Haselnüsse gedeihen noch recht gut in etwas schattiger Lage, sind auch in Parks in Gruppen gut zu verwenden.

Cosford.
Groß, länglich, sehr dünnschalig und reichtragend.

Hallesche Riesennuß.
Sehr groß, starkwachsend.

Haselnuß von Mehl.
Groß, kugelig abgerundet.

Kaiserhasel von Trapezunt.
Sehr groß, elliptisch, sehr tragbar, starkwachsend.

Lange Zellernuß.
Groß, länglich, reichtragend.

Nottingham's Fruchtbare.
Sehr frühreifende Sorte mit mittelgroßen Früchten.

Rotblättrige Lambertsnuß.
Mittelgroß, länglich, dünnschalig, rote Kernhaut. Strauch wirkt schön durch das dunkelrote Laub.

Webbs Preisnuß.
Sehr groß, langoval und dünnschalig. Zum Massenanbau sehr zu empfehlen.

Weißfrüchtige.
Mittelgroß, länglich.

Wunder von Bollweiler.
Groß, fast rund, Massenträger, starkwachsend.

Walnüsse.

Leider werden immer noch viel zu wenig Walnußbäume angepflanzt. Die Frucht ist wegen ihres hohen Nährwertes, des feinen Wohlgeschmackes und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit gar nicht hoch genug einzuschätzen. Dabei ist der hohe Holzwert des Baumes sehr beachtenswert.

Die Anpflanzung erfolgt stets nur in Hochstammform. In Parks und öffentlichen Anlagen sollte der Anbau bedeutender ausgedehnt werden. Wegen seines starken Wachstums eignet sich der Walnußbaum ausgezeichnet für Straßen und öffentliche Plätze.

Auch auf Gutshöfen, wo ziemlich Raum zur Verfügung steht, sollte die Anpflanzung gefördert werden.

Als Saatgut verwenden wir für unsere Anzucht die Früchte von einem in unserem Besitz befindlichen älteren Stamme, der sich stets durch eine außergewöhnliche Tragbarkeit und große dünnschalige Nüsse auszeichnet.

Durch die große Sorgfalt, mit der wir das Walnußsaatgut auswählen, hat unsere Kundschaft die sichere Gewähr, Pflanzgut von bewährten Mutterbäumen zu erhalten.

Maronen.

Eßbare Kastanien (Castanea vesca).

Die Anpflanzung lohnt sich nur in wärmerer Lage, da in rauhen Lagen die Früchte nicht genügend ausreifen. Der Baum wächst stark und ist seiner schönen Belaubung wegen auch für Parkanlagen und Straßen gut zu verwenden.

Ebereschen.

Sorbus aucuparia moravica (Süße Mährische Eberesche).

Die Früchte lassen sich ähnlich wie Preißelbeeren einmachen und geben ein gesundes, erfrischendes Kompott. Der Baum gedeiht auch noch auf geringem Boden gut. Die Mährische Eberesche wächst als Baum schöner und gleichmäßiger als die gewöhnliche Eberesche und ist auch als Straßenbaum gut geeignet.

Vorrätig als Hochstamm.

Quitten.

Quitten verdienen viel mehr als bisher angepflanzt zu werden. Der Baum macht keine Schwierigkeiten in Behandlung, Schnitt und Pflege und gedeiht fast in jeder Lage. Man kann Quitten in Gehölzgruppen mit unterbringen. Sie sind aber auch sehr geeignet zur Anpflanzung in offener Standanlage. Die zweckmäßigste Form ist der Buschbaum.

Die Frucht liefert ein köstliches Kompott und das allerfeinste Gelee, das von keiner anderen Fruchtart übertroffen wird. Es ist daher kaum zu verstehen, daß der Anbau nicht größeren Umfang angenommen hat.

In kälterer Gegend gebe man etwas geschützten Standort.

Bereczkiquitte.

Sehr groß, birnförmig, reichtragend. Fruchtfleisch weiß und mild.

Champion.

Sehr groß, birnförmig, ziemlich früh reifend, Früchte von guter Qualität. Trägt früh und reich. Eine der besten Sorten.

Meechs Prolific.

Groß, birnförmig, starkwüchsig, dankbar im Ertrag.

Portugiesische Birnquitte.

Sehr schön, großfrüchtig, eine der bekanntesten und beliebtesten Sorten, die immer befriedigt.

Reas Mammuth.

Groß, apfelförmig, trägt reich und wächst gut.

Mispeln.

In jedem, selbst dem schlechtesten Boden wachsen Mispeln noch recht gut und tragen reichlich. Die Frucht ist erst zu genießen, nachdem sie einen stärkeren Frost mitgemacht und teigig geworden ist.

Zur Anpflanzung verwendet man meist Buschbäume. Auch in Gehölzgruppen, in Parks usw. kann man Mispeln mitverwenden. Hier wirken sie wie andere Blütensträucher im Frühjahr durch die großen weißen Blüten und bringen uns dann im Herbst noch eine große Menge schokoladenfarbiger Früchte.

Holländische Riesen.

Sehr groß, Baum mittelstarkwachsend und sehr tragbar.

Royal (Königliche).

Groß, Baum starkwüchsig.

Kirschäpfel.

Die wunderschönen gelben und roten Früchte sind sehr beliebt. Sie eignen sich zur Gelee- und Weinbereitung. Im Frühjahr belebt die überreiche Blütenfülle der Kirschäpfel den Garten. Die Tragbarkeit ist fast regelmäßig und setzt selten aus. An Boden, Lage und Klima stellen sie weitaus weniger Ansprüche als unsere edlen Apfelsorten. In den meisten Fällen werden Buschbäume angepflanzt.

Hagebutten.

Hagebutten (Rosa rugosa — Zimtrosen).
Ein Zier- und Nutzstrauch für Hecken, Böschungen, Park und Garten. Im Juni erscheinen die einfachen Rosenblüten in großen Massen. Im Sommer und Herbst zieren die großen, roten Früchte, die zum Einmachen gern verwandt werden. An Boden und Klima recht anspruchslos.

Rosa rugosa (Regeliana).
Japanische Apfelrose mit roten Blüten und großen, apfelförmigen Früchten. Sehr reichtragend.

Rosa villosa (Pomifera).
Die Sorte hat längliche Früchte, welche etwas kleiner sind als die der Rosa rugosa.

Rhabarber.

Im Frühjahr, wenn das Winterobst zur Neige geht, ist Rhabarber zur Kompottbereitung kaum zu entbehren. Um recht kräftige Stiele zu erhalten, ist eine entsprechende Entfernung (1 m bis 1,20 m) sowie reichliche Düngung anzuraten. Beste Pflanzzeit ist im Herbst. Im ersten Jahre ernte man keine Stengel ab, damit die Pflanzen sich erst kräftig entwickeln können.

The Sutton.
Bringt ungewöhnlich hohe Erträge. Sehr lange, kräftige Stiele in roter Farbe.

Verbesserter Queen Victoria.
Die meistangebaute Sorte der Mondorfer Rhabarberkulturen. Entwickelt sich sehr früh. Die roten Stiele ergeben ein feines Kompott, welches im Wohlgeschmack von den andern Sorten kaum erreicht wird.

Edelreiser

können wir in allen Sorten unseres Kataloges abgeben.
Preise auf gefällige Anfrage unter Angabe der gewünschten Mengen.

Der Wohn- und Ziergarten.

Galt der bisherige Teil unseres Kataloges dem Obstbau in seinen verschiedenen Formen und Arten, so sollen die folgenden Seiten vornehmlich dem Wohn- und Ziergarten dienen. Wir wollen dem Gartenliebhaber und Fachmann einen Überblick geben über unsere Anzuchten der einzelnen Pflanzenarten für Garten und Park. Gleichzeitig sollen die kurzen Erläuterungen die Sortenauswahl erleichtern. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat in weiten Kreisen den Sinn für einen schönen Garten mit Blumen und Gehölzen geweckt und gefördert. Wir haben unsere Baumschulbestände dem Bedarf und den Wünschen der Gartenbesitzer entsprechend umgestellt. Unser Hauptbestreben geht dahin, von Jahr zu Jahr die Gehölzsortimente zu verbessern, Neues zu erproben, Altes entbehrlich Gewordenes auszumerzen, um so stets mitzuarbeiten am Fortschritt des Gartenbaues.

Rosen.

Keine Blume ist so tief im Volksleben verwurzelt wie die Rose. Keine andere vermochte es bis heute, ihr den Rang als erste unter den Blumen streitig zu machen. So ist es auch nicht verwunderlich, daß gerade die Rosenkultur neben der Obstbaumzucht in unserer Baumschule den breitesten Raum einnimmt. In jahrelanger, zäher Sichtungsarbeit haben wir aus der Unzahl von Sorten das Beste ausgewählt und in unserem nachstehenden Sortiment vereinigt. Von

den alljährlich dem Handel übergebenen Rosenneuzüchtungen probieren wir stets das, was wertvoll erscheint, mit durch, so daß wir auch hierin immer über das Allerneueste verfügen.

Die Nachkriegszeit brachte uns in der Rosenzucht manche Überraschung, brachte uns ganz neue, ungeahnte Farben und Formen. Auch hierin spiegelt sich der Fortschritt der Zeit, die Wandlung des Gefühls für Farben. Manche Farbe, vorab gelb, rot und orange, ist so intensiv gesteigert, daß man fast glauben möchte, ein Überbieten sei nicht mehr möglich. Vom blassen Teerosengelb kamen wir zu einer tiefen, beständigen Farbe. Die fast immer verblauenden roten Remontantrosen wurden von neuen roten Teehybriden überholt, die auch im Verblühen kaum an Leuchtkraft einbüßen. Die breiten, plumpen Formen mancher alten Rosensorte sind durch leichtere, gefälligere abgelöst worden. So herrscht heute der schöne Formtyp der Ophelia vor. Ähnliche Verbesserungen wurden in bezug auf Frosthärte und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten erreicht.

Wir freuen uns, daß die Rose sich in unserer Baumschule ihren Platz erobert hat. So können wir mit beitragen zur Entfaltung eines neuen, frohen Blumenlebens in unseren Gärten. Rosen dürfen auch im kleinsten Gärtchen nicht fehlen. Wo Raum und Mittel für einen besonderen Rosengarten nicht vorhanden sind, da ist immer noch Platz für eine Rosenrabatte oder ein paar Hochstämmchen, für einige Schlingrosen, die Laube und Zaun beranken.

Kurze Winke zur Rosenkultur.

Ein milder, nährstoffreicher Lehmboden ist für das gute Gedeihen der Rosen am besten geeignet. Zu schwerer Boden wird mit Torfmull, Ätzkalk, Sand, Kompost und Stallmist verbessert, zu leichter Boden durch Zufuhr von gutem Lehm und anderen bindenden Stoffen brauchbar gemacht. Es ist sehr zweckmäßig, die Beete im Herbste vor der Anpflanzung etwa 40 cm tief umzuarbeiten und gut mit verrottetem Dünger und Kompost zu durchsetzen. Die Rosen sind sehr dankbar für Kalk. Eine Vorratsdüngung von 200 bis 250 Gramm Ätzkalk pro Quadratmeter zeitig im Herbst geben, ist sehr vorteilhaft. Später muß man mit Ätzkalk vorsichtig sein, besonders im leichten Boden, weil die Wurzeln bei starken Gaben häufig leiden. Es ist aber gut, alle zwei bis drei Jahre 50 bis 100 Gramm Kalk auf das Quadratmeter zu bringen. Bei Nachpflanzung auf bestandenen Beeten wird man am besten die alte Erde ausheben und durch frische Erde ersetzen.

Die Pflanzung der Rosen kann im Herbste von Mitte Oktober ab bis zum Eintritt des Winters, im Frühjahr nach Wiedereintritt frostfreien Wetters erfolgen. Bei Herbstpflanzung muß man für entsprechenden Winterschutz sorgen. Sehr wichtig ist das Anschlemmen der Rosen vor dem Pflanzen. Man taucht die Wurzeln in einen Brei von Lehm und Torfmull.

Niedrige Rosen werden so gepflanzt, daß die Veredlungsstelle noch einige Zentimeter mit Erde bedeckt ist. Hochstammrosen legt man nach der Pflanzung am besten sofort um und bedeckt sie leicht mit Erde. Bis zum Antreiben bleiben sie so liegen. Dann wird bei trübem Wetter, möglichst nach Regen, die Erde wieder entfernt. Nach vorsichtigem Hochrichten bindet man die Stämmchen an Pfähle. Statt des Niederlegens können die frischgepflanzten Hochstämme zum Schutz gegen das Austrocknen in feuchtes Moos eingebunden werden, das man nach dem Austreiben wieder entfernt. Wenn Rosen auf dem Transport durch Austrocknen etwas gelitten haben, was man an der eingeschrumpften Rinde leicht erkennen kann, so sind sie sofort nach dem Auspacken einige Stunden in frisches Wasser zu legen und dann fast ganz in den Erdboden einzuschlagen. Nach 4 bis 5 Tagen sind sie wieder frisch und können an ihren Standort gepflanzt werden.

Es ist in doppelter Hinsicht vorteilhaft, die frisch gepflanzten Rosenbeete mit Torfmull oder kurzem Stallmist abzudecken. Einmal bleibt die Erde unter dieser Decke locker und feucht, so daß ein Verkrusten ausgeschlossen ist. Dann wird das Unkraut zurückgehalten. Schließlich ist hiermit zugleich eine Düngung verbunden. Rosen lohnen eine gute Düngung immer durch reicheres Blühen. Ein häufiges Lockern des Bodens darf nicht vergessen werden.

Der Schnitt der Rosen.

Im Frühjahr der Pflanzung werden Rosen stark zurückgeschnitten. Etwa auf 3 bis 6 Augen oder ungefähr auf ⅓ der Trieblänge. Dies gilt insbesondere auch für Schling- und Trauerrosen. Ebenfalls für Parkrosen.

Bei älteren Rosen ist der Schnitt nun sehr verschieden. Man kann darüber keine feste Norm aufstellen. Die Eigentümlichkeiten der einzelnen Arten sind hierbei zu berücksichtigen. Im allgemeinen kann man sich an folgende Richtlinien beim Schnitt halten: Starkwachsende Sorten schneide man nicht zu kurz, da diese am langen Holz viel reichlicher blühen. Kurz geschnitten treiben sie immer wieder lange Holztriebe und blühen nur spärlich. Schwachwachsende Sorten dagegen, z. B. Polyantha-Rosen, schneide man ziemlich kurz zurück. Dadurch wird der Trieb stärker angeregt, und die Einzelblumen werden vollkommener. Altes, abgeblühtes Holz entfernt man am besten ganz. Ebenfalls alle schwachen Innentriebe. Bei Hochstämmen muß besonders darauf geachtet werden, daß die Kronen licht und einigermaßen in Form bleiben. Manche Schlingrosen entwickeln erst dann ihre volle Schönheit, zumal im größeren Garten und Park, wenn sie ganz sich selbst überlassen sind. Alle Wildrosen wirken am besten, wenn sie etwas zwanglos wachsen.

Wer sich am Blütenflor seiner Rosen erfreuen will, darf unter keinen Umständen den Schnitt schematisch ausführen. Es gehört eine gewisse individuelle Behandlung der Einzelpflanze hierzu.

Gartenrosen.

In dieser Gruppe haben wir die Tee-, Teehybrid-, Remontant- und Lutea-Hybridrosen vereinigt. Durch die fortschreitende Entwicklung in der Rosenzucht sind die Grenzen zwischen den einzelnen Gruppen ohnehin nicht mehr so streng zu ziehen wie früher. Unsere Gartenrosen haben heute mit wenigen Ausnahmen Hybrid-Charakter. Nur durch die Hybridisation gelang es unseren Züchtern, die großen Verbesserungen und Höchstleistungen bei den Rosen zu erreichen.

Sämtliche Sorten sind als niedrige Rosen lieferbar. Die als Hoch- und Halbstamm lieferbaren Sorten sind auf Seite 80 aufgeführt, Trauerrosen-Hochstämme auf Seite 80.

Zeichen: Tee. = Teerosen, T.-H. = Teehybriden, Rem. = Remontant-Rosen, L.-H. = Lutea-Hybriden (Pernetiana).

Preisgruppe

Alice Stern (F. Gillot 1926). T.-H. Stark gefüllte große Blume mit gutem Wohlgeruch. Rahmweiß, Mitte öfters zartrosa. Straff aufrecht wachsend. 1

Andrée Roux (Pernet-Ducher 1927). L.-H. Leuchtende, lachsrosa Blume mit Korallenrot. Gut gefüllt und reichblühend. Die Stiele sind straff und aufrecht. 1

Angèle Pernet (Pernet-Ducher 1924). L.-H. Auffallende, dunkelorange Farbe mit rötlicher Schattierung. Lange, schöne Knospe, mäßig gefüllt. Im Verblühen mehr in rosa übergehend. Besonders bemerkenswert ist der feine Duft. 1

Aspirant Marcel Rouyer (Pernet-Ducher 1920). T.-H. Aprikosenartig dunkelgelbe Blume mit leichtem rosa Ton. Gute Schnittsorte.

Betty Uprichard (A. Dickson & Sons 1922). T.-H. Kräftig lachsrosa, innen mehr orangerosa, starkwachsend. Für den Massenschnitt sowie für Gruppen geeignet. 1

Etoile de Hollande

Preisgruppe

Briarcliff (Briarcliff, Greenhouses 1925). T.-H. Wertvolle Verbesserung der Columbia. Der Wuchs ist wie bei der Stammsorte. Doch sind die Blumen weit vollkommener, sowohl in der Knospe als auch aufgeblüht. Die Farbe ist wie bei Columbia ein kräftiges Rosa. Wertvoll für Schnitt und Treiberei. 2

Charles P. Kilham (G. Beckwith & Sohn 1926). T.-H. Unter den neuen Rosen fällt diese ganz besonders wegen der leuchtenden Farbenschönheit und der edel geformten Blume auf. Diese Farbe ist orangerot mit scharlach Schattierung. Kräftiger, aufrechter Wuchs und gesundes Laub. 1

Christine (S. M. Gredy & Sons 1918). L.-H. Sattes Goldgelb, nicht verblassend. Schöne Knospe und gesundes Laub. Gruppenrose. 1

Christoph Weigand (Weigand 1928). T.-H. Zartrosa Schnitt- und Treibrose mit langen Knospen, die sich auch bei trübem Wetter gut öffnen. Ungewöhnlich lange Einzelstiele. 1

Dame Edith Helen (Dickson & Sons 1926). T.-H. Etwas äußerst Wertvolles, in rein rosa leuchtender Farbe. Die stark gefüllte Blume steht straff aufrecht auf festem Stiel und öffnet sich bei jeder Witterung. Gut duftend. Der Wuchs ist kräftig und reich verzweigt. Brauchbar für alle Zwecke, insbesondere für Schnitt und Treiberei. 1

Desmond Johnston (S. Mc. Gredy & Sons 1927). T.-H. Scharlach mit orangerot und bordeauxroter Übertönung auf gelborange Grund. Sehr haltbare Farbe. Die edelgeformten Blumen stehen auf langen und festen Stielen. Duftend und gut remontierend.

E. G. Hill (E. G. Hill 1928). T.-H. Große, dunkel karminrote Blumen auf langen, kräftigen Stielen. Schnitt- und Treibrose. 2

Etoile de Hollande (H. A. Verschuren 1919). T.-H. Dunkel blutrot, sehr edle Blumenform, starker Wuchs. Gehört zu den besten roten Rosen und ist für Schnittzwecke und Gruppenpflanzung besonders wertvoll. 1

Preisgruppe

Feu Josef Looymans (Looymans 1922). L.-H. Lange Knospe. Blume gelb mit etwas rot, im Verblühen hellgelb mit rosa. Wuchs stark aufrecht. Sehr gesundes, dunkel glänzendes Laub. 1

Florex (The Florex Garden 1926). T.-H. Tiefkorallenrosa, ganz einzigartige, leuchtende Farbe, die sich nicht verändert. Wuchs stark und aufrecht. Die lange, aufrechte Knospe, verbunden mit sehr langen Stielen und feinem Duft machen diese Sorte für den Schnitt ganz besonders wertvoll. 1

Fontanelle (E. G. Hill 1927). T.-H. Gut geformte, große Blume in gelber Farbe, in der Mitte intensiver gefärbt. 2

Frau E. Weigand (Weigand 1928). L.-H. Tiefgoldgelbe Farbe ähnlich der Golden Emblem. Blumenblätter außen rot gestreift. Gesundes, widerstandsfähiges Laub mit lederartigem Glanz. 1

Frau Karl Druschki (P. Lambert 1901). Rem. Rein schneeweiß. Sehr große Blume auf starken Stielen. Robuster Wuchs und sehr hart. 1

Frau Luise Lindecke (H. Lindecke 1928). T.-H. Ein wertvoller Sport der Columbia und dieser in Form und Haltung ähnlich. Blumenfarbe kirschrot bis dunkelrot. Sehr haltbare Blumen, meist einzeln auf langen, kräftigen Stielen. 1

Freiburg II (Dr. Krüger 1917). T.-H. Hellrosa, reichblühend, starkwachsend. Sehr langstielige Schnittsorte. Für Treibzwecke geeignet. 1

General Jaqueminot (Rousselet 1852). Rem. Feurig karminrot, reichblühend, Stammsorte einer Anzahl roter Rosen. 1

General Mac Arthur (E. G. Hill 1906). T.-H. Hellscharlachrot, überreich blühend, starker Duft. Gute Gruppenrose von gesundem, kräftigem Wuchs. 1

General Superior Arnold Janssen (M. Leenders 1911). T.-H. Dunkel karminrosa, starkwachsende, sehr reichblühende Schnittsorte. 1

Gloire de Dijon (Jacotot 1859). Tee. Lachsgelbe, breite, schalenförmige Blume. Wuchs stark und rankend. — Eine der ältesten Teerosen. 1

Gloire de Hollande (H. A. Verschuren 1918). T.-H. Tief dunkelrot, schwarz schattiert. Der Wuchs ist aufrecht und stark. 1

Golden Emblem (S. M. Gredy & Sons 1917). L.-T. Reine sonnengelbe Farbe, außen rot gestreift. Ideale Knospe, sehr gut gefüllt. Überaus reichblühend. Gesunder, starker Wuchs und dunkel glänzendes Laub. Für alle Zwecke verwendbar. 1

Golden Ophelia (Cant & Sons 1918). T.-H. Reine goldgelbe Farbe. Sport der Ophelia. 1

Gruß an Teplitz (Geschwind 1898). T.-H. Scharlachrot mit samtig Braun. Starkwachsend und sehr hart. Reichblühende Gruppenrose. 1

Hadley-Rose (E. G. Hill 1914). T.-H. Dunkel blutrot mit schwarzer Schattierung. Edelgeformte Blume mit spitzer Knospe. Schnitt- und Treibsorte. Für den Herbstschnitt besonders wertvoll. 1

Heinrich Wendland (W. Kordes Söhne 1930). Eine der schönsten Farbenrosen, aus Mevrouv G. A. van Rossem X Charles P. Kilham stammend. Gut gefüllte Blumen auf kräftigen, langen Stielen. Außenseiten der Blumenblätter sind rein goldgelb, die Innenseiten kapuzinerbraunrot. Voll erblüht zeigt sich immer noch ein Farbenspiel von ganz ungewöhnlicher Wirkung. Die feste Knospe öffnet sich bei jedem Wetter. 3

Hermann Lindecke (H. Lindecke 1929). T.-H. Auffallende Neuheit mit großen, äußerst haltbaren Blumen auf starken Stielen. Die Blumenblätter sind rosa auf silbrigem Grund, außen kräftiger rosa gefärbt. Vorzüglich als Treib-, Schnitt- und Gruppenrose. 2

Hermann Neuhoff (H. Neuhoff 1923). T.-H. In Wuchs und Form der Arnold Janssen ähnlich. Die Farbe ist sammetartig dunkelrot. Sehr reichblühende, harte Schnittrose. 1

Preisgruppe

Imperial Potentate (Clarke Brothers 1924). T.-H. Lebhaft karminrosa und gut duftend. 1

Joanna Hill (Jos. Hill & Co. 1928). T.-H. Sehr gute, reingelbe Treibrose. Blühwillig, auf langen und festen Stielen. 3

Jules Gaujard (Pernet-Ducher Gaujard 1928). L.-H. Leuchtend rot mit karminroter Nuance. Die Farbe ist während des ganzen Flors gleichmäßig. Die Blumen stehen meistens einzeln auf festen Stielen und eignen sich gut zum Schnitt. 2

Julia Countess of Dartrey (Dr. J. Campbell Hall 1927). T.-H. Große, gut gefüllte Blume, leuchtend purpurrot auf gelbem Grund. Kräftig aufrechtwachsend und reichblühend. 1

Julien Potin (Pernet-Ducher Gaujard 1927). L.-H. Eine ganz hervorragende, neue gelbe Rose. In der Farbe wie die bekannte Souvenir de Claudes Pernet. Die Blumen sind groß und gut gefüllt auf kräftigen Stielen. Zum Schneiden sehr wertvoll. 2

Jvy May (G. Beckwith & Son 1925). T.-H. Hellrosa mit bernsteingelb, außen leicht goldgelb. Form und Wuchs ähnlich Ophelia. 1

Kaiserin Auguste Viktoria (Lambert 1891). T.-H. Weiß mit grünlichgelbem Grunde, sehr feine Blume, jedoch etwas frostempfindlich. 1

Kardinal Schulte (Gebr. Leenders 1926). T.-H. Glänzend dunkel karminrote Blume von guter Form und Füllung. Sehr schöne, lange Knospe. Mäßiger Wuchs. 1

Königin Luise (Weigand 1927). T.-H. Große, weiße Blumen, gut gefüllt. Ähnlich Kaiserin Auguste Viktoria, jedoch weitaus reicher blühend. Für Garten, Schnitt und Treiberei geeignet. 1

Lady Forteviot (B. R. Cant 1928). L.-H. Goldgelbe bis aprikosengelbe Blume. Gut gebaute Gruppenrose. 2

Lady Inchequin (A. Dickson & Sons 1922). L.-H. Leuchtend kirschrot mit orangegelbem Ton. Auffallende Farbe. Große, spitze Knospe von sehr schöner Form, die sich langsam öffnet. Sehr gut als Gruppenrose. 1

Ladylove (G. Beckwith & Son 1926). T.-H. Aprikosenfarbig mit rosa Schattierung. Vom gleichen Typ wie Ophelia und Butterfly. Gut gefüllt und sehr wohlriechend. Schnitt- und Treibrose. 1

Lady Margaret Stewart (A. Dickson & Sons 1926). T.-H. Lachsorangegelb mit scharlachroter Schattierung. Die geöffnete Blume ist mehr orangegelb mit rosa. Schöne, lange Knospe, gesundes Laub und kräftiger Wuchs. Duftet ähnlich wie die alte Maréchal Niel. 2

Lady Mary Elizabeth (A. Dickson & Sons 1927). T.-H. Glänzend karminrosa Blume von schöner Form. Kräftig aufrechtwachsend und reichblühend. 2

Lady Sylvia (W. Stevens 1926). T.-H. Ein wertvoller Sport der Mme. Butterfly, übertrifft diese noch in der leuchtenden Farbe. Besonders als Treibrose gelobt. 2

Laurent Carle (Pernet-Ducher 1907). T.-H. Karminrot, sehr reichblühend. Die Blume ist ziemlich groß. Ganz vorzügliche Schnittsorte. 1

Lord Charlemont (S. M. Gredy & Sons 1922). T.-H. Leuchtend blutrote, sehr gut geformte Blume. Gute Schnittsorte, welche für die Treiberei besonders geeignet ist. 1

Lord Fairfax (W. R. Gray 1925). T.-H. Kirschrot mit scharlachroter Schattierung. Starker, aufrechter Wuchs und sehr gesundes Laub. 1

Los Angeles (Howard & Shmith 1918). L.-H. Korallenrot mit rosa und goldgelb. Schöne, lange Knospe. Sehr reichblühend und starkwachsend. Als Garten- und Schnittrose sehr wertvoll. 1

Louise Catherine Breslau (Pernet-Ducher 1912). L.-H. Orangegelb mit kupfrigem Ton. Breit gebaute Blume. Das Laub ist dunkel glänzend. 1

Preisgruppe

Mabel Morse (S. M. Gredy & Sons 1922). L.-H. Rein sonnengelbe Blume in der Art der Golden Emblem, doch ohne jede Nebenfarbe. Wüchsig und sehr schönes Laub. 1

Madam Butterfly (E. G. Hill 1918). T.-H. Sport der Ophelia. Ähnlich wie diese. Farbe hell kupfriggelb mit kräftigem rosa Ton. Sehr wertvoll für alle Zwecke. 1

Mme. Abel Chatenay (Pernet-Ducher 1895). T.-H. Karminrosa mit hellem Lachston. Blume edel geformt, sehr haltbar. Gut für Schnitt. 1

Mme. Albert Barbier (Barbier & Co. 1925). Rem. Die Farbe der Blumen ist innen aprikosenorange, mitunter etwas rosa, außen mehr nankinggelb. Große, gutgeformte Blume. Sehr reichblühend bei straffem, aufrechtem Wuchs. 2

Mme. Caroline Testout (Pernet-Ducher 1891). T.-H. Seidenartig rosa, sehr reichblühend. Der Wuchs ist ziemlich stark. Eine der ältesten Teehybriden, die einst sehr viel Bedeutung hatte, jetzt aber von neueren Sorten in den Hintergrund gedrängt wurde. 1

Mme. Edouard Herriot (Pernet-Ducher 1913). L.-H. Krabbenrot mit kupfrig Orangegelb, oft rosa werdend. Schwach gefüllt und sehr reichblühend. Gesunder, kräftiger Wuchs. Besonders gute Gartenrose. 1

Mme. Henri Gravereaux (Barbier & Cie. 1926). L.-H. Blumen in eigenartiger Farbenkomposition, kupfrig bronzegelb mit schokoladebrauner Schattierung und orangegelben Adern. Die rundliche Knospe hat eine dunkle Lachsfarbe mit rötlich-gelbem Nebenton. Kräftig und gesund wachsend. 1

Mme. Henri Queuille (Pernet-Ducher Gaujard 1928). L.-H. Lebhaft krabbenrosa mit dunklerem Zentrum, leicht kupfriggelb schattiert. Aufrecht wachsend und reichblühend. Als Schnittblume lange haltbar. 2

Mme. Jules Bouchée (Croibier 1910). T.-H. Weiß mit wenig gelbem Ton, manchmal leicht rosa überhaucht. Die Pflanze wächst stark und aufrecht. Sehr gute, reichblühende Schnittsorte. 1

Marcia Stanhope (G. Lilley 1925). T.-H. Reinweiße, schön geformte Blume mit starkem Duft. Sehr hart und widerstandsfähig. 1

Maréchal Niel (Pradel 1864). Tee. Altbekannte, dunkelgelbe Teerose. Blume groß, sehr wohlriechend. Der Wuchs ist stark und rankend, jedoch sehr frostempfindlich. 2

Margret Dickson Hamil (A. Dickson & Sons 1915). T.-H. Dunkel orangegelb, starker aufrechter Wuchs und lange Blütenstiele. Massenschnittsorte. 1

Margret Mc. Gredy (S. Mc. Gredy & Sons 1927). T.-H. Eine Neuheit von seltener Farbenschönheit. Die gut geformten, großen Blumen sind orangescharlach und verblassen nie. Der Wuchs ist sehr stark, gesund und schön, die straffen Triebe wenig bedornt. 1

Marie Adelheid von Luxemburg (Soupert & Notting 1912). L.-H. Dunkelorange, gelb mit ockergelb, eigenartige Farbe. Reichblühend und wüchsig. Schnitt- und Gruppenrose. 1

Marion Crane (S. M. Gredy & Sons 1927). L.-H. In der Knospe tief goldgelb mit kirschrotem Rand. Innen mehr geraniumrot mit orangegelb. Kräftig und aufrechtwachsend.

May Wettern (A. Dickson & Sons 1928). T.-H. Innenseiten der Blumenblätter lachsrosa. Außenseiten dunkelrosa, später hellrosa werdend. Blumen und Knospen haben eine schöne, spitze Form. Stark wachsend und unermüdlich blühend. 2

Mevrouw G. A. van Rossem (G. A. van Rossem 1926). L.-H. Eine sehr schöne Rose von auffallender Farbe. Dunkelorange und aprikosenrot auf gelbem Grund mit hellroten Adern. Das dunkel bronzefarbene Laub verstärkt den guten Eindruck der Blumen sehr. Stark aufrechtwachsend und reichlich blühend. 1

Preisgruppe

Miß C. E. van Rossem (H. A. Verschuren 1919). T.-H. Samtig dunkelblutrot, mäßig gefüllt. Fein duftend. Sehr reichblühende Gruppenrose. Das Laub ist krankheitsfrei. 1

Miß Willmott (S. M. Gredy & Sons 1917). T.-H. Weiß mit grüngelbem Grund, oft rosa schattiert. Große, gut gefüllte Blume auf festen Stielen. Kräftiger Wuchs. 1

Mrs. A. R. Barraglough (S. M. Gredy & Sons 1926). T.-H. Sehr gut gefüllte, große Blumen auf steifen, kräftigen Stielen. Die leuchtend karminrosa Farbe auf gelbem Grund verblaßt nicht. Für alle Zwecke brauchbar. 1

Mrs. Charles Lamplough (S. M. Gredy & Sons 1920). T.-H. Milchweiße, große Blume, stark gefüllt. Für Schnitt sehr zu empfehlen. 1

Mrs. Fr. R. Pierson (F. R. Pierson 1926). T.-H. Leuchtend rote Blume mit langer, spitzer Knospe. Im Wuchs kräftig. Sehr gut für Treibzwecke geeignet. 1

Mrs. Henry Bowles (Chaplin Brothers 1921). T.-H. Rein korallenrosa. Gut gebaute Blumen auf langen Stielen. 1

Mrs. Henry Morse (S. Mc. Gredy & Sons 1919). T.-H. Glänzend rosa, außen rosarot. Wuchs stark und aufrecht. Sehr reichblühend. 1

Mrs. Henry Winnet (Dunlop 1919). T.-H. Glänzend rote, gut geformte Blume. Typ ähnlich der Mrs. George Shawyer. Reichblühend und für Schnitt sehr wertvoll. 1

Mrs. John Laing (Bennet 1888). Rem. Rein zartrosa, große, schalenförmige Blume. Altbekannte Treib- und Schnittrose. 1

Ophelia (Paul & Son 1914). T.-H. Lachsfleischfarbig mit rosa. Gesunder, aufrechter Wuchs. Eine unserer besten Rosen für jeden Zweck, zu Treib-, Schnitt- und Gruppenverwendung. Von Ophelia stammen viele bedeutende Rosensorten ab. 1

Patience (S. Mc. Gredy & Sons 1927). L.-H. In der Knospe scharlach-karminrot. Aufblühend mehr in dunkelorange übergehend. Gut geformte Blumen. 2

Pharisäer (Hinner 1901). T.-H. Fleischfarben rosa mit heller Tönung. Gute Schnitt- und Treibsorte von starkem Wuchs. 1

Pink Pearl (M. Leenders 1924). T.-H. Eine lebhaft rosafarbene Verbesserung der Columbia. Gesunder, kräftiger Wuchs wie bei der Stammsorte. Die gut geformten und stark gefüllten Blumen öffnen sich willig bei jedem Wetter. Sehr reichblühend und für alle Zwecke geeignet. 1

Pius XI. (M. Leenders 1925). T.-H. Rahmweiß, innen gelblich. Große, gutgefüllte Blume auf langem Stiel. Eine sehr wertvolle Rose, besonders für Schnitt und Treiberei. 1

Preußen (Löbner 1920). T.-H. Reines Dunkelrot. Blume edel in Bau und Haltung. 1

Prince Camille de Rohan (E. Verdier 1865). Rem. Samtig schwarzrot mit Kastanienbraun. Sehr harte, starkwachsende Rose. 1

Rapture (Frank Traendly & Schenk 1927). T.-H. Prächtig, aprikosengelb mit korallenrosa. Butterfly-Sport, die Stammsorte an Blühwilligkeit fast noch übertreffend. 2

Red Star (H. A. Verschuren 1919). Feurigrot, mäßig gefüllt. Kräftigwachsend. Sehr reichblühende Gruppenrose. 1

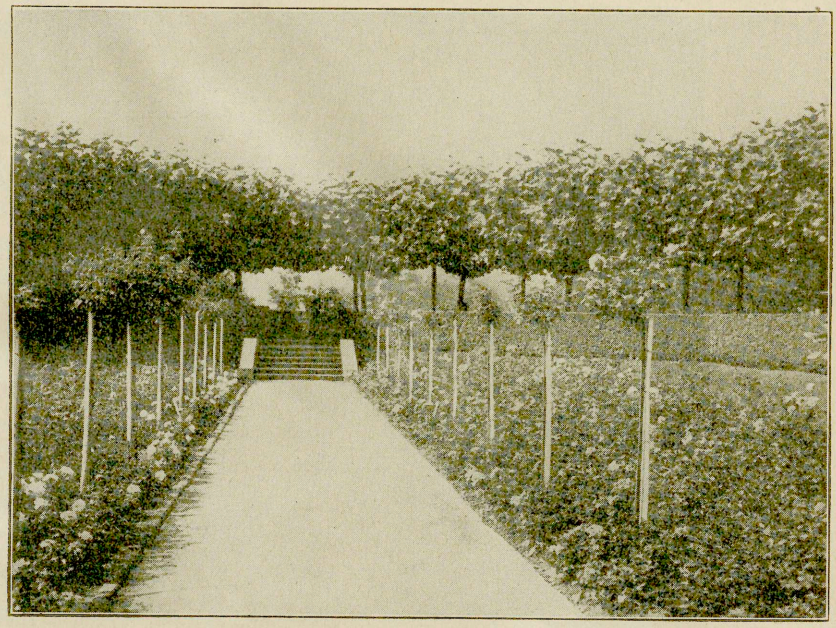
Roselandia (Walter Stevens 1924). T.-H. Eine hervorragende Verbesserung der Golden Ophelia. Rein gelbe Farbe und ziemlich große Blume. Bedeutende Schnitt- und Treibsorte. 1

Sir David Davis (S. Mc. Gredy & Sons 1926). T.-H. Leuchtend karmesinrote Blume, die nie verblaßt, gut gefüllt und von feiner Form. Ungemein reich und anhaltend blühend. Treibrose. 1

Souvenir de Alexander Bernaix (P. Bernaix 1926). T.-H. Dunkel karmesinrot mit samtig purpurfarbener Schattierung. Die Blumen sind groß, kugelförmig und gut gefüllt. Der Wuchs ist kräftig aufrecht. Sehr brauchbare Schnitt- und Gruppenrose. 1

Tee-Hybridrose: „Pius XI".

	Preisgruppe
Souvenir de Claudius Pernet (Pernet-Ducher 1920). L.-H. Leuchtendes, beständiges Gelb, Blume sehr groß. Wuchs straff und aufrecht, sehr gesund.	1
Souvenir de Georges Beckwith (Pernet-Ducher 1920). L.-H. Krebsrosa mit chromgelber Nuance. Blume aufrecht auf starken Stielen. Gute Schnittrose.	1
Souvenir de Georges Pernet (Pernet-Ducher 1921). L.-H. Leuchtend korallenrosa mit rotem Schein. Prachtvolle Farbe. Starkwachsend und hart.	1
Souvenir de H. A. Verschuren (H. A. Verschuren 1922). T.-H. Goldgelb mit Orange. Edle Blume auf langen Stielen. Hervorragende Schnittsorte mit sehr gesundem Wuchs. Die Blumen sind im Herbst besonders schön.	1
Talisman (Montgomery Co. 1928). T.-H. Eine einzigartige Farbenkomposition von gold, kupfer, orange, scharlach und rosa. Sehr starkwachsend und gut durchtreibend. In dieser Sorte vereinigen sich die guten Eigenschaften der Eltern: Ophelia und Claudius Pernet. Für Schnitt und Treiberei sehr geschätzt.	2
The Queen Alexandra Rose (S. Mc. Gredy & Sons 1918). L.-H. Kapuzinerrot, auf der Rückseite der Petalen orangegelb. Eine leuchtende Farbenschönheit, die einzig dasteht. Breitgebaute Blume. Wuchs stark und aufrecht. Am besten als Gartenrose geeignet.	1
Ulrich Brunner fils (A. Levet 1882). Rem. Leuchtend kirschrote, große Blume. Gut remontierend. Sehr starker Wuchs.	1
Una Wallace (S. Mc. Gredy & Sons 1921). T.-H. Kräftig, dunkelrosa, sehr edel gebaute Blume, einzeln auf langen Stielen. Einzigartige Schnittrose.	1
van Houtte (Lacharme 1870). Rem. Dunkel samtrot, schwarzbraun schattiert.	1



Blick in eine Rosenanlage

Preisgruppe

Villa Pia (Gebr. Leenders 1926). T.-H. Auffallend dunkelrote, gut gefüllte Blumen. Die Farbe ist samtartig schwarzrot. Die Knospen sind spitz, einzeln stehend auf langen kräftigen Stielen. Eine wertvolle Verbesserung der Chateau de Clos Vougeaut. 1

Ville de Paris (Pernet-Ducher 1925). L.-H. Ganz reines, beständiges Gelb. Eine Verbesserung der Souv. de Claud. Pernet. Schöne lange Knospe auf starken Stielen. Unermüdlich blühend. Kräftiger, sehr gesunder Wuchs. 1

White Ensign (S. Mc. Gredy & Sons 1925). T.-H. Gut gefüllte, reinweiße Blume. Sehr haltbar. Gruppenrose. 1

Wilhelm Kordes (W. Kordes' Söhne 1922). L.-H. Kapuzinerbraunrot mit goldgelb und rosa, fast unbeschreibliche Farbe. Gehört zu den farbenprächtigsten Lutea-Hybriden. Sehr dankbar blühend. 1

William Bowyer (Chaplin 1925). T.-H. Dunkel samtigrot, ähnlich Miß C. E. van Rossem. Starker Duft. 1

W. E. Chaplin (Chaplin Brothers 1929). T.-H. Sehr haltbare, leuchtend rote Blumen. Im Wuchs stark aufrecht. Unter den neuen roten Rosen eine der besten. 3

William Fr. Dreer (Howard & Smith 1920). L.-H. Goldgelb mit orangerosa. Sehr reichblühende Schnitt- und Gruppenrose in der Art der Los Angeles. 1

Polyantha-Rosen.

Polyantha-Rosen eignen sich wegen des niedrigen, gedrungenen Wuchses und der zahllosen, in Dolden erscheinenden Blumen vorzüglich zu Einfassungen, Gruppen und ganz besonders für Friedhöfe.

Zur Erzielung eines gleichmäßigen Flors empfiehlt sich ein alljährlicher, kräftiger Rückschnitt.

	Preisgruppe
D. T. Poulsen (Poulsen 1930). Eine ganz hervorragende, neue Polyanthahybride. Blutrote, gutgefüllte Blumen in großen Dolden. Im Wuchs kräftig und robust. Glänzendes gesundes Laub.	3
Eblouissante (Turbat & Co. 1919). Leuchtend dunkelsamtrot. Die schönste Polyantha-Rose in roter Farbe.	1
Ellen Poulsen (Poulsen 1911). Leuchtend dunkelrosa. Kräftiger Wuchs und glänzendes, gesundes Laub.	1
Eva Teschendorf (Teschendorf 1923). Grünlichweiß, in der Farbe der Kaiserin Auguste Viktoria. Große Blume. Sehr wertvolle weiße Polyantha-Rose.	1
Gloria-Mundi (de Ruyter 1928). Eine neue Polyantha-Rose vom Typ der Orléans-Rose. Die Farbe ist etwas ganz Neues in orangeziegelrot. Übertrifft alle bisherigen orangefarbenen Polyantha-Rosen an Leuchtkraft.	2
Goldlachs (de Ruyter 1926). Feurig lachsfarbene Blumen mit intensiv leuchtenden Farbtönen. Blüht in großen Doldenrispen in der Art der Orléansrose. Unter den Polyantha-Rosen eine neue Farbe.	1
Gruß an Aachen (Geduldig 1910). Gelblich hellrosa, starkgefüllte, breite Blume. Eine überreich blühende Polyantha-Hybride.	1
Joseph Guy (Nonin 1921). Große, scharlachrote Blumen, überreich blühend. Ein verbessertes Gegenstück zur Rödhätte.	1
Kirsten Poulsen (Poulsen 1924). Dunkel purpurrote, große Blume. Sehr stark aufrechtwachsend.	1
Locarno (de Ruyter 1926). Ein Gegenstück zu der gleichfalls neuen Polyantha-Rose „Goldlachs" in zinnober-orangeroter, leuchtender Farbe.	1
Mrs. C. W. Cutbush (Levavasseur 1909). Hellrosa, sehr reich in großen Büscheln blühend.	1
Natalie Nypels (M. Leenders 1919). Halbgefüllte Blumen in großen Dolden. Wirkungsvolle rosafarbene Polyantha-Rose. Gesunder und kräftiger Wuchs.	1
Rödhätte (Poulsen 1911). Leuchtend karminrot. Sehr haltbare, große Blume. Äußerst gesund und stark wachsend.	1

Kletter- und Rank-Rosen. Schling-Rosen.

In unseren Gärten sind Kletter-Rosen vielzuwenig beachtet. Zur Bekleidung von Mauern, Lauben und Böschungen eignen sie sich ganz besonders. Sehr schön wirken sie auch als Einzelpyramiden. Viele Sorten, in erster Linie die Wichuriana-Hybriden, sind völlig winterhart. Da Kletter- und Rank-Rosen am starken zweijährigen Holz blühen, muß man dies möglichst wenig schneiden. Der Schnitt erstreckt sich zur Hauptsache auf das Herausschneiden des alten, abgeblühten Holzes.

Zeichen: Wich. = Wichuriana-Hybride, Mult. = Multiflora-Hybride.

Preisgruppe

Alberic Barbier (Barbier 1900). Wich. Hellgelbe, im Aufblühen weiße, gut gefüllte, große Blume. Dunkel glänzendes, sehr schönes Laub. 2

American Pillar (Conrad Jones Co. 1910). Wich. Leuchtend rosa, einfache Blumen in riesigen Dolden. Robust wachsend und äußerst hart. 2

Carmin Pillar (Paul & Son 1906). Mult. Einfache, große, leuchtend karminrote Blume. Sehr früh blühend. Stark rankend und äußerst hart. 2

Climbing Alexandra-Rose (H. Lindecke 1929). L.-H. Stark rankender Sport der Queen Alexandra-Rose. Die tiefroten Blumen mit den goldgelbschattierten Außenseiten der Petalen gleichen der Stammsorte. 2

Dorothy Perkins (Perkins 1902). Wich. Reinrosa, gefüllt, sehr reichblühend. Eine der besten Schlingrosen. Spätblühend. 2

Excelsa (Walsh 1910). Wich. Scharlachrot gefüllt, glänzendes Laub, gesund und sehr zu empfehlen als Ersatz für Crimson Ramler. 2

Fragezeichen (Böttner 1910). Mult. Sehr große, gefüllte Blume in sattrosa Farbe. Sehr reich in großen Dolden blühend. Winterhart. 2

Gruß an Zabern (P. Lambert 1905). Mult. Reinweiß, sehr reichblühend. 2

Hiawatha (Walsh 1905). Wich. Karminrot mit heller Mitte, einfach, in großen Dolden blühend. 2

Le Rêve (Pernet-Ducher 1923). Lutea-Hybr. Weithin leuchtendes Gelb, ganz reine, satte Farbe. Blume halbgefüllt und frühblühend. Strauch wächst stark und halbrankend. Auch als Parkrose sehr gut verwendbar. 2

Leuchtstern (J. C. Schmidt 1899). Mult. Einfache, leuchtend rosa Blüten, überreich blühend. Sehr gesund. 2

Mme. Gregoir Staechelin (Simon Dot 1928). T.-H. Stark und rankend. Aus den langen Knospen entwickeln sich sehr große, zartrosa, edle Blumen, die gut duften. 2

Minnehaha (Walsh 1913). Wich. Leuchtend rosenrot in großen Dolden. Sehr stark rankend. Spät blühend. 2

New Dawn (Sommerset Rose Nursey 1930). Blumen zartrosa, groß und gut gefüllt. Gesundes Laub. Eine bis in den Herbst hinein gut remontierende Schlingrose. Winterhart. 3

Pauls Scarlet Climber (W. Paul 1917). Wich. Scharlachrot, von ganz besonderer Leuchtkraft. Große, edelrosenähnliche Blüten in Dolden. Starker Wuchs, sehr gesundes Laub und winterhart. Eine sehr wertvolle, frühblühende Sorte. 2

Royal Scarlet Hybrid (Chaplin Brothers 1925). Wich. Das leuchtende Rot dieser neuen Schlingrose ist noch dunkler als bei der beliebten Pauls Scarlet Climber. Die Blumen sind etwas kleiner als bei der letztgenannten. 2

Tausendschön (Kiese 1907). Mult. Zartrosa, oft hellrosa in großen Sträußen. Gefüllt, sehr dankbar blühend. 2

Veilchenblau (J. C. Schmidt 1908). Mult. Rötlichlila, im Verblühen bläulich. 2

White Dorothy Perkins (B. R. Cant 1909). Wich. Reinweißer Sport der Dorothy Perkins. Im Wuchs wie die Stammsorte. 2

Park- und Wild-Rosen.

Winterharte Wild-Rosen bringen in unsere Gärten ganz neue Schönheiten. Wo ein passender Platz für diese harten, anspruchslosen Sträucher ist, sollte man ihre Anpflanzung nicht vergessen. Man schneide Wild-Rosen im allgemeinen nicht zu viel, lichte nur etwas aus und verjünge von Zeit zu Zeit.

Preisgruppe

Rosa centifolia muscosa (Moosrose):

Blanche Morreau (Morreau-Robert 1881). Reinweiß gefüllt, von schönem grünen Moos eingehüllt. 2

Centifolia muscosa (1796). Gewöhnliche Moos-Centifolie. Kräftig rosa. 2

Rosa lutea (Kapuzinerrosen):

Harrisoni (Harrison 1830). Tief goldgelb, halbgefüllt. Blüht zeitig. 2

Le Rêve (Pernet-Ducher 1923). Weithin leuchtendes Gelb, ganz reine Farbe. Blume halbgefüllt, früh blühend. Strauch wächst stark und halbrankend. 2

lutea bicolor (1597). Die echte Kapuzinerrose. Innen kapuzinerrot, außen goldgelb. Blume groß und einfach. Blüht früh. Sehr hart. 2

Parkfeuer (P. Lambert 1906). Glänzend scharlachrote, einfache Kapuzinerhybride. Außerordentlich starkwachsende Parkrose. 2

Persian Yellow (Willock 1833). Mittelgroße, goldgelbe Blüten, gefüllt. Sehr hart und früh blühend. 2

Rosa Moyesi (Veitch 1910).
Sehr wertvolle, harte Einführung aus China. Blüte karminrot, einfach, mit leuchtendgelben Staubfäden. 2

Rosa rubiginosa magnifica (Hesse 1918). Blüten gefüllt, leuchtend karminrot. Überreich blühend. Starker Strauch mit glänzendem Laub. 2

Rosa rubrifolia (Vill.). Rotblätterige Rose. Sehr starkwachsend und dichte Büsche bildend. Das Holz hat eine rote Farbe und ist bläulich bereift. 2

Rosa rugosa (Japanische Rose):

Bergers Erfolg (Berger 1924). Einfache, scharlachrote Blumen. 2

Carmen (P. Lambert 1906). Leuchtend dunkelblutrot, einfache, große Blüte. Starker, gesunder Wuchs. Sehr hart. 2

Conrad Ferdinand Meyer (Dr. Müller 1899). Rugosa-Hybride. Silbrig-rosa, sehr stark gefüllte, große Blume. Gut remontierend. 2

Stern v. Prag (Berger 1924). Stark aufrecht wachsend. Blüten samtartig dunkelrot, duftend. 2

Nova Zembla (Maas 1906). Reinweißer Sport der C. F. Meyer. 2

Rosa sericea pteracantha (Franchet). Einfache weiße Blüten, früh erblühend. Eigentümlich geformte, breite Stacheln, die den Strauch besonders interessant machen. 2

Rosa Willmottiae.
Einfach, karminrosa, sehr zierliches Laub. Aufrechtwachsend. 2

Rosen-Hochstämme

und

Rosen-Halbstämme

sind in folgenden Sorten lieferbar:

Andrée Roux
Betty Uprichard
Charles P. Kilham
Christoph Weigand
Dame Edith Helen
Desmond Johnstohn
Etoile de Hollande
Feu Jos. Looymans
Florex
Fontanelle
Frau E. Weigand
Frau Karl Druschki
Freiburg II
General Mac Arthur
Generalsuperior A. Janssen
Gloire de Dijon
Gloire de Hollande
Golden Emblem
Golden Ophelia
Hadley-Rose
Hermann Lindecke
Jules Gaujard
Julia Counteß of Dartrey
Julien Potin
Kaiserin Auguste Viktoria
Lady Forteviot
Lady M. Stewart
Lady Mary Elizabeth
Lady Sylvia
Laurent Carle
Lady Inchequin
Lord Charlemont
Los Angeles
Louise Chatherine Breslau
Madam Butterfly
Mme. Albert Barbier
Mme. Abel Chatenay
Mme. Caroline Testout
Mme. Edouard Herriot
Mme. Henri Queuille
Mme. Jules Bouchée
Maréchal Niel
Margret Dickson Hamil
Margret Mc. Gredy
Marie Adelheid von Luxemburg
Marion Crane
May Wettern
Mevrouw G. A. van Rossem
Miss C. E. v. Rossem
Miss Willmott
Mrs. Charles Lamplough
Mrs. Henry Bowles
Mrs. Henry Morse
Mrs. Henry Winnet
Mrs. John Laing
Mrs. A. R. Barraglough
Ophelia
Patience
Pharisäer
Pink Pearl
Pius XI.
Prinz Camille de Rohan
Rapture
Red Star
Roselandia
Souvenir de Alex. Bernaix
Souvenir de Claudius Pernet
Souvenir de Georges Pernet
Souvenir de H. A. Verschuren
The Queen Alexandra Rose
Ulrich Brunner
Una Wallace
van Houtte
Ville de Paris
White Ensign
William F. Dreer
Wilhelm Kordes

Trauer-Rosen.

Trauer-Rosen sind auf Hochstämme von 1.40—2 Meter Höhe veredelte Kletter- und Schlingrosen. Die herabhängenden, mit Blumen überladenen Zweige bilden eine eigenartige Zierde der Gärten und Friedhöfe.

Wir haben Trauer-Rosen in folgenden Sorten vorrätig (Beschreibung unter Kletter- und Rankrosen):

Alberic Barbier
American Pillar
Carmin Pillar
Dorothy Perkins
Excelsa
Pauls Scarlet Climber
Tausendschön
White Dorothy Perkins

Koniferen — Nadelhölzer.

Die große Gruppe der Koniferen oder Zapfenträger bietet für unsere Gärten manches Wertvolle. Infolge ihres Formenreichtums lassen sich diese Pflanzen in vielseitiger Weise verwenden. So unter anderem als Einzelpflanze und in geschlossenen Gruppen. Ferner sehr gut zu immergrünen Hecken. Von der imposanten Wirkung einer stattlichen Blaufichte oder einer tiefblauen Atlaszeder wird wohl jeder entzückt sein. Wie feinsinnig wirken Koniferen, die ihre Nadeln nicht abwerfen, auf dem Friedhof, wo sie an der Stätte der Toten gewissermaßen Sinnbild des Lebens sind.

Zum frischen gesunden Gedeihen bedürfen Nadelhölzer eines guten, tiefgründigen Bodens. Reichlicher Humusgehalt in Verbindung mit entsprechender Feuchtigkeit begünstigt das Wachstum sehr. In zu trockenem Boden zeigen sie gewöhnlich einen kümmerlichen Wuchs. Die Gattungen Juniperus (Wacholder) und Pinus (Kiefer) bilden eine Ausnahme. Diese kommen in einem minderwertigen Boden in der Regel noch gut fort.

Die beste Verpflanzzeit für Koniferen ist die Zeit von Mitte August bis Anfang Oktober und von März bis Anfang Mai. Für jüngere Koniferen, sowie für empfindlichere Arten überhaupt empfiehlt sich im Herbst ein gründliches Wässern und anschließend ein Abdecken der Baumscheiben mit Torfmull oder Stallmist.

Unsere Koniferen sind in einem kräftigen Lehmboden gewachsen und zeichnen sich durch eine intensive, der Art entsprechende Farbe aus. Durch regelmäßiges Schneiden haben sie eine dicht geschlossene Form. Da wir in unserer Baumschule alle Koniferen häufig verpflanzen, ist der Erdballen stets fest geschlossen und gut durchwurzelt. Ferner wird der Wurzelballen in allen Fällen, wo es notwendig ist, für den Transport in Juteleinwand eingenäht, um so eine Beschädigung desselben zu verhüten. Unsere Anzucht- und Versandmethode bietet weitestgehende Gewähr für ein gutes Anwachsen der Koniferen.

Abies (Lk.) Weiß- oder Edeltanne.

balsamea (Mill.). Balsamtanne. Dunkelgrün benadelte Art aus Nordamerika, mit dichter Verzweigung.

concolor (Lindl. & Gord.). Gleichfarbige Weißtanne. Die langen, breiten Nadeln sind blaugrün. Wertvoll und sehr hart.

Nordmanniana (Lk.). Nordmannstanne. Prächtig dunkelgrüne Tanne aus dem Kaukasus mit sehr schönem, dekorativem Wuchs. Mitunter etwas empfindlich gegen Pilzkrankheiten.

Pinsapo (Boiss.). Spanische Tanne. Eine der schönsten Tannen, dunkelgrün und von dicht geschlossenem Wuchs.

— **glauca** (Hort.). Blaugrüne Form der Vorigen. Diese an Schönheit noch übertreffend.

Cedrus (Lk.) Zeder.

atlantica (Manetti). Atlas-Zeder. Diese schön pyramidal wachsende Art stammt vom Atlasgebirge Nordafrikas. Die Farbe der Nadeln ist graugrün.

— **aurea** (Hort.). Eine hübsche Spielart, deren Nadeln im Austrieb goldgelb sind. Später geht die Farbe mehr ins Grüne.

— **glauca** (Hort.). Silbrig-blaugrüne Form der Atlas-Zeder von lockerem Wuchs und unvergleichlichem Zierwert.

Deodara (Loud.). Himalaya-Zeder. Silbrig-graugrüne Konifere mit leicht überhängenden Zweigen. Der Baum wächst pyramidenartig aufrecht.

Libani (Barr.). Libanon-Zeder. Gut wachsender, schöner Baum, dessen Krone im Alter schirmartig wird.

Chamaecyparis (Spach.)
Lebensbaumzypresse.

Lawsoniana (Parl.). Lawsons-Zypresse. Allgemein bekannte und verbreitete Konifere, die fast überall gedeiht. Dies ist die Stammform sehr vieler Spielarten.

— **Alumi** (Hort.). Steif und schmal aufrechtwachsende, stahlblaue Form. Wertvollste für Friedhof und Gärten.

— **erecta viridis** (Hort.). Diese Zypresse zeichnet sich vor allen anderen durch ihren schlanken, aufrechten Wuchs und das saftigfrische Grün, welches auch im Winter anhält, aus.

— **Fraseri** (Hort.). Steif-säulenförmiger Wuchs. Die Farbe ist dunkelblau.

— **glauca argentea** (Hort.). Schöne silbrigblaue Färbung bei pyramidalem Wuchs. Fast noch schöner als die ähnliche Triumph von Boskoop.

— **intertexta** (Hort.). Sehr auffallende, lockere und äußerst dekorative Form mit schwer überhängenden Zweigen.

— **minima glauca** (Hort.). Zwergige, dicht gedrängte Kugelform mit dunkelblaugrünen Nadeln.

— **Silver Queen** (Hort.). Silberschimmernde Färbung, ziemlich lockerwachsend und winterhart.

Chamaecyparis Laws. Alumi

— **Triumph von Boskoop** (Hort.). Mit die wertvollste silberblaue Spielart. Die Zweige hängen leicht über.

— **Youngi** (Hort.). Dunkelgrüne Form mit massig wirkenden, leicht überhängenden Zweigen.

nutkaënsis (Spach.) = **Thuyopsis borealis.** Nutka-Zypresse. Zierliche, dunkelgrüne Zypressenart aus Nordamerika mit leicht überhängenden Endzweigen.

— **glauca** (Hort.). Blaugrüne Form der Stammart.

— **pendula** (Hort.). Sehr schön wirkende Hängeform.

Chamaecyparis

obtusa aurea Crippsii (Hort.). Sehr zierliche Form der aus Japan stammenden Hinoki-Zypresse mit goldgelb schimmernden Zweigspitzen.

— **nana** (Hort.). Dunkelgrüne, fächerartig gedrehte Zweige, welche nicht anliegen. Wohl die zierlichste und kleinste Zwergform unter den in unseren Gärten angepflanzten Koniferen.

pisifera filifera (Hort.). Breite, sehr dekorative Form der erbsenfrüchtigen Zypresse, mit dünnen, fadenförmig überhängenden Zweigen.

— **plumosa** (Hort.). Dunkelgrüne, harte Form mit aufrechtem Wuchs. Die einzelnen Zweige sind leicht gekräuselt.

— — **aurea** (Hort.). Im Wuchs wie vorige Form. Doch sind die Zweige goldgelb gefärbt.

— **squarrosa** (Beissn. & Hochst.). Sehr schöne, silbergraue Farbe. Die Zweige stehen buschig gedrängt. Pyramidal wachsende Form.

Chamaecyparis Laws. Triumph von Boskoop

Ginkgo (Kaempf.) Ginkgobaum.

biloba (L.) (Salisburia adiantifolia.). Eigenartig wirkender Baum, der in China heimisch ist. Die fächerartigen Blätter fallen im Herbst ab. Sehr schöne Herbstfärbung.

Juniperus (L.) Wacholder.

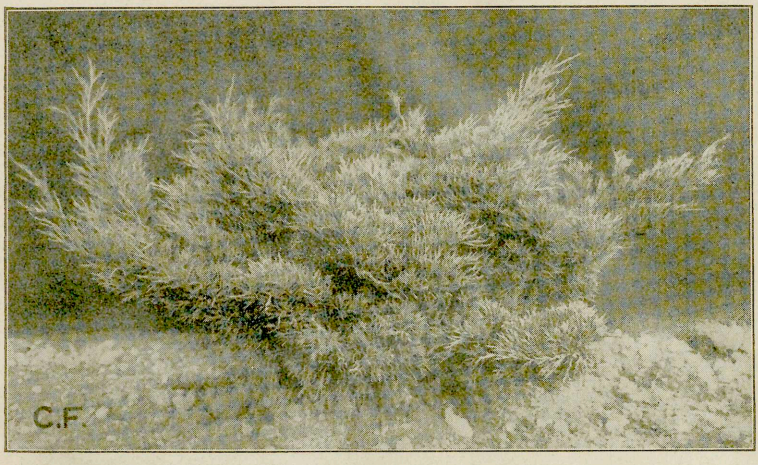
chinensis (L.). Wächst geschlossen aufrecht. Die Benadelung ist blaugrün. Wird bis zu 20 m hoch.

— **argenteo-variegata** (Hort.). Sehr schöne Kegelform mit teilweise silberweißen Spitzen.

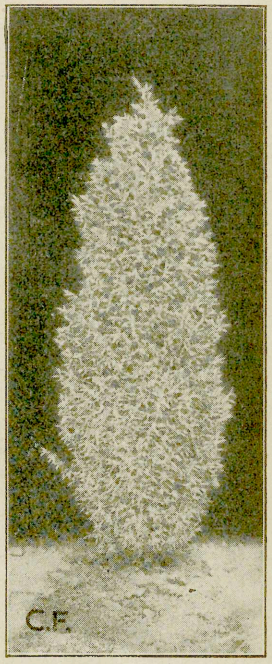
— **Pfitzeriana** (Späth.). Äußerst wertvolle, harte Form des chinesischen Wacholder, mit breitem Wuchs und seitlich abstehenden Ästen. Die Farbe der zierlichen Zweige ist ein gefälliges Graugrün.

communis (L.). Gemeiner Wacholder. Allgemein bekannt und fast in ganz Deutschland heimisch. Wirkt sehr gut in Garten und Park.

— **hibernica** (Gord.). Irischer Säulen-Wacholder. In unseren Gärten weitverbreitete, schmale Säulenform von blaugrüner Farbe.



Juniperus Sabina



Juniperus com. hibernica

Juniperus

Sabina (L.). Gemeiner Sadebaum. Tief dunkelgrüner Strauch mit ausbreitendem, niedrigem Wuchs.

— **tamariscifolia** (Ait.) (J. Sab. mas.). Blaugrüne Form mit niedrigem, kriechendem Wuchs.

virginiana (L.). Virginischer Wacholder. Aufrecht pyramidalwachsende Art mit graugrünen, dichten Zweigen.

— **glauca** (Carr.). Sehr schön blaugrün gefärbte Form.

— **tripartita** (Hort.). Breit und unregelmäßig wachsende Wacholderform mit gelblich-graugrünen, kurzen Zweigen.

Larix (Lk.) Lärche.

europaea (D. C.). Europäische Lärche. Bekannter Park- und Forstbaum.

leptolepis (Murr.). Japanische Lärche. Stattlicher, hochwachsender Baum mit rotbraunen Zweigen. Die Nadeln sind blaugrün.

Picea (Lk.) Fichte.

alba (Lk.). Nordamerikanische Weißfichte. Starkwachsender Baum von pyramidenartigem Wuchs und blaugrüner Farbe.

excelsa (Lk.). Rottanne oder Fichte. Unser heimischer Waldbaum, der sich in Garten und Park vielseitig verwenden läßt.

— **Finedonensis** (Hort.). Die jungen Triebe dieser Form sind hellgelb, fast weißlich gefärbt.

— **inversa** (Hort.). Die stark herunterhängenden Äste und Zweige wirken sehr seltsam und schön.

— **Maxwellii** (Hort.). Eine eigentümliche Zwergform von flachem, gedrungenem Wuchs, kurze, sehr dicht stehende Zweige.

Picea excelsa nidiformis (Hort.). Nestförmige, breitwachsende Zwergfichte mit fächerförmigen, hellgrün benadelten Zweigen.

— **pygmaea** (Carr.). Dichte, breitkegelförmig wachsende Zwergform.

— **Remonti** (Hort.). Ganz regelmäßig, kegelförmig aufstrebende Zwergfichte.

nigra Doumetti (Carr.). Schlanke, dichtverzweigte Pyramiden bildend mit blaugrünen, kurzen Nadeln.

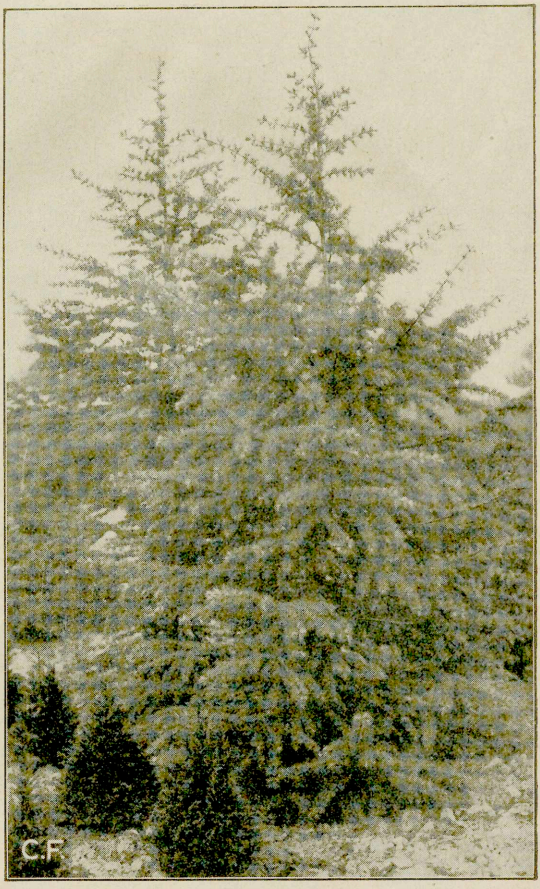
omorica (Pancic.). Serbische Fichte. Schmalwachsende Pyramidenform. Die Nadeln sind dunkelgrün und unterseits weiß. Sehr hart.

orientalis (Lk. & Carr.). Morgenländische Fichte. Die breite, dicht und feinverzweigte Art wächst fast kegelförmig aufrecht. Die Nadeln sind frischgrün und sehr kurz.

pungens (Engelm.). Stechfichte. Der Wuchs ist regelmäßig pyramidal, fast steif. Die Farbe der Nadeln variiert von graugrün bis silbrigblaugrau.

— **glauca** (Hort.). Silbrigblaue Form der Stechfichte (Sämlinge).

— — **Kosteri** (Hort.). Schönste Form der Stechfichte mit langen, silberblaugrauen Nadeln.



Larix leptolepis

Pinus (L.) Kiefer.

cembra (L.). Zürbelkiefer. Hat einen regelmäßigen, schmal pyramidalen Wuchs. Die silbriggrauen Nadeln stehen in Büscheln.

excelsa (Wall.). Tränenkiefer. Die blaugrünen Nadeln hängen sehr lang herunter und wirken ganz eigenartig.

Laricio austriaca (Endl.). Österreichische Schwarzkiefer. Die schwarzgrünen, langen Nadeln stehen steif aufrecht. Der Wuchs ist sehr üppig.

montana (Mill.). Krummholzkiefer. Zwergkiefer mit sehr sparrigem Wuchs. Sehr gut geeignet für Felspartien.

— **mughus.** Mughokiefer. Im Wuchs noch zwerghafter als die gewöhnliche Krummholzkiefer. Die Nadeln sind kürzer.

Strobus (L.). Weymouthskiefer. Bekannter, sehr geschätzter Park- und Forstbaum.

Pseudotsuga (Carr.).

Douglasi (Carr.). Douglastanne. Sehr rasch wachsende Art aus Nordamerika, von großem Wert für Garten, Park und Wald. Sehr hart und wenig anspruchsvoll in bezug auf Boden.

— **glauca** (Hort.). Blaugrüne Form von besonders schöner Wirkung.

Taxodium (Rich.) **Sumpfzypresse.**

distichum (Rich.). Sehr schöner Baum, der ziemlich stark wird. Gedeiht am besten an feuchten Stellen, wie Teichufer usw. Die hellgrünen Nadeln fallen im Winter ab. Auffallend sind bei älteren Exemplaren die oberirdischen Wurzelknoten.

Picea excelsa pygmaea

Taxus (Tourn.) **Eibe.**

baccata (L.). Gemeine Eibe. Gehört zu den wertvollsten Koniferen unserer Gärten. Eignet sich gut zu streng geschnittenen Hecken sowie als Einzelpflanze. Verträgt Schatten.
Vorrätig als: **Geschnittene Pyramiden und Heckenpflanzen.**

— **aureo-variegata** (Hort.). Eine goldbunte Form, die besonders zur Zeit des Austriebes sehr auffallend wirkt.

— **erecta** (Loud.). Schöne, aufrecht wachsende, dunkelgrüne Form mit schlanken Ästen.

— **erecta Overeynderi** (Hort.). Sehr schöne Abart der vorigen mit gleichmäßig aufrechtem Wuchs.

— **fastigiata** (Loud.), (T. hibernica). Irische Säulen-Eibe. Tiefschwarzgrüne, steife Säulenform von mäßigem Wuchs.

— — **aurea** (Hort.). Durch goldgelbe Färbung der Nadeln sehr auffallend.

Thuya (Tourn.) **Lebensbaum.**

gigantea (Nutt.), (Th. Lobbi). Riesenlebensbaum. Sehr stark und pyramidalwachsend. Glänzend dunkelgrün.

— **atrivirens** (Hort.). Schlankwachsende Form. In der Farbe noch dunkler glänzend als die Stammart.

— **aurescens** (Hort.). Auffallende gelbe Färbung, welche auch im Winter hält.

occidentalis (L.). Abendländischer Lebensbaum. Ist zu Hecken sehr geeignet und wird hierfür auch verwandt. Verträgt den Schnitt gut. Die dunkelgrüne Farbe wird im Winter bräunlich.

— **Columna** (Späth.). Wächst ohne Schnitt sehr schlank und dicht bezweigt.

— **Ellwangeriana** (Hort.). Sehr zierliche, gedrungene Pyramiden bildend. Ist sehr wertvoll und äußerst hart.

Thuya

occidentalis Ellwangeriana Rheingold (Vollert), (Th. E. aurea). Hellgoldgelbe Form von auffallender Wirkung.

— **fastigiata** (Hort.). Aufrechte Säulenform von geschlossenem Wuchs.

— **globosa (Hort.).** Schöne, regelmäßige Kugelform mit dichtstehenden, feinen Zweigen.

— **lutea** (Hort.). Eine gelbe Spielart mit kräftigem Wuchs.

— **Rosenthali** (Ohlendorf). Glänzend dunkelgrüne, säulenförmige Varietät.

— **Vervaeneana** (V. Geert.). Breitpyramidale Form mit etwas gelber Färbung.

— **Wareana** (Hort.). Dunkelgrüne Pyramiden mit gedrungenem, fast steifem Wuchs.

Thuya occ. Ellwangeriana

Thuyopsis (S. & Z.) Hibalebensbaum.

dolobrata (S. & Z.). Eigenartig aussehende Konifere mit glänzend grünen, schuppenartigen Nadeln. Der Wuchs ist breit pyramidal.

Tsuga (Carr.) Hemlockstanne.

canadensis (Carr.). Zierliche Konifere mit leicht überhängenden Zweigen.

Mertensiana (Carr.). Wächst etwas stattlicher als Ts. canadensis und ist dichter verzweigt.

Sieboldii (Carr.). Japanische Hemlockstanne. Wächst geschlossener, wie die beiden vorgenannten Arten und ist sehr dicht verzweigt.

Immergrüne Laubgehölze und Moorbeetpflanzen.

Alle Moorbeetpflanzen wie Azaleen, Rhododendron usw. verlangen einen gut verwesten Humusboden. Sogenannter Moorboden ist der gegebene Standort für diese Pflanzengattungen. Wo solcher nicht vorhanden ist, und das wird wohl meistens der Fall sein, wird zweckmäßig ein ähnlicher Boden hergerichtet. Am besten paßt hierzu Torfmull, Moor- und Heideerde. Moorbeetpflanzen lieben keinen Kalk und lohnen häufiges Bewässern durch saftig grüne Blätter und reichliches Blühen. Sämtliche immergrünen Laubgehölze vertragen anhaltende Trockenheit sehr schlecht. Bei ungenügenden Wasserverhältnissen kümmern sie, und die Blätter zeigen gelbliche Farbe. Selbst im Winter ist der Frostschaden weit geringer als der durch Vertrocknen hervorgerufene. Der günstigste Platz für die meisten immergrünen Laubgehölze ist leichter Halbschatten und windgeschützte Lage. So lassen sich oft im Park unter hohen Bäumen geradezu vorbildliche immergrüne Gruppen bilden.

Andromeda (L.) **Lavendelheide.**

japonica (Thbg.). Kleiner Strauch mit glänzendgrünen Blättern. Die weißen Blütenrispen blühen im April bis Mai.

Aucuba (Thbg.)

japonica (Thbg.) japanische Aukube. Bekannter Strauch mit großen, gelbgefleckten Blättern.

Azalea (L.) **Azalee.**

mollis (Bl.), (Rhododendron sinense). Hybriden im reichsten Farbenspiel zwischen gelb, rosa und rot. Der kleine, überreich blühende Strauch erreicht nur eine Höhe von 50 bis 80 Zentimetern.

pontica (L.), (Rhododendron flavum). Pontische Azalee. Wächst etwas stärker als A. mollis. Hybriden in allen Farben und Schattierungen.

Buxus (L.) **Buxbaum.**

sempervirens (L.). (B. arborescens). Ist der bekannteste und verbreitetste immergrüne Strauch. Wenig empfindlich gegen Rauch und Staub. Sehr gut für Schatten verwendbar. Ferner zu Hecken und allen strengen Formen.
Vorrätig als: **Büsche, Pyramiden, Kugeln, Kronenstämmchen.**

Cotoneaster (siehe unter Laubhölzern).

Daphne (L.) **Seidelbast** (s. auch unter Laubhölzern).

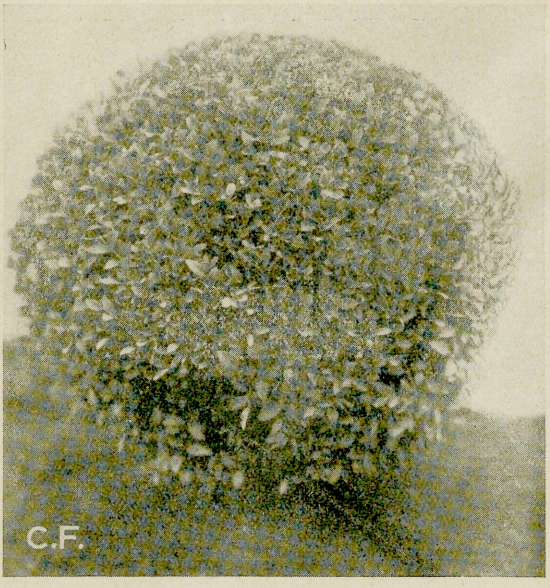
Cneorum (L.). Kleiner immergrüner Strauch. Im Mai mit wohlriechenden, rosafarbenen Blütchen bedeckt.

Erica (L.) **Heide.**

carnea (L.). (E. herbacea). Frühjahrsheide. Kleiner Strauch von 20—30 cm Höhe und frischer, dunkelrosa Farbe. Blüht oft schon im März.

— **alba** (Hort.). Weiße Abart der Frühjahrsheide.

— **Vivelli** (Hort.). Dunkelrosarote Farbe. Besonders schön.



Buxus-Kugel

Buxus-Kronenstämmchen

Ilex (L.) **Stechpalme, Hülse.**

Aquifolium (L.). Sehr guter Schattenstrauch mit scharfkantigen, stechenden Blättern. Sehr zierend wirken die korallenroten Beeren. Auch gut zu Hecken

— **aureo- und arg.-var.** Spielarten mit gelb- und weißbuntem Laub.

Kalmia (L.) **Lorbeerrose.**

latifolia (L.). Mäßig wachsender Strauch mit dunkelgrünen, ledrigen Blättern. Die schalenförmigen, rosaroten Blüten erscheinen im Mai.

Ligustrum (siehe unter Laubhölzern).

Lonicera (siehe unter Laubhölzern).

Magnolia (L.) **Magnolie.**

Gehören zu unseren prächtigsten Blütensträuchern, die sich oft baumartig entwickeln. Zur Blütezeit bieten die großen, tulpenähnlichen Blumen eine ganz außerordentliche Zierde. Unsere Gartenmagnolien sind zum größten Teil Hybriden zwischen M. Yulan und M. obovata.

Lenneana (Topf.). Dunkelpurpurviolette Blüten. Etwas später als M. Alexandrina und M. Soulangeana. Im Wuchs etwas mäßiger.

Soulangeana (Soul.-Bod.). Stark verbreitete Sorte mit kräftigem Wuchs. Die Blütenfarbe ist weiß und rosarot. Blüht wie beide vorstehenden Sorten im Frühjahr.

stellata (Max.). Stern-Magnolie. Die Blüten erscheinen vor den Blättern im März bis April und sehen im Verblühen aus wie weiße Sterne. Im Wuchs mäßiger als die beiden vorgenannten.

Große Zieranlage; Ruhebänke, umgeben von geschnittenem Liguster

Mahonia (Nutt.) **Mahonie.**

Aquifolium (Nutt.), (Berberis Aquifolium). Bekannter, harter Strauch mit glänzenden, gefiederten Blättern. Die großen, gelben Blütenrispen erscheinen im Frühjahr. Auch sehr gut zu Hecken geeignet.

Prunus (L.).

Laurocerasus (L.). Kirschlorbeer. Allbekannter, kräftig wachsender Strauch mit dunkelgrünen, glänzenden Blättern.

— **caucasica.** Harte, aufrecht wachsende Form des Kirschlorbeers mit mittelgroßen Blättern.

Schipkaënsis (Späth.). Die Blätter sind schmaler als bei der Stammart. Der Wuchs ist leicht ausgebreitet.

Rhododendron (L.) **Alpenrose.**

Catawbiense grandiflorum (Hort.). Eine der härtesten Alpenrosen mit kräftigem Wuchs. Die dunkellila Blüten erscheinen in großen Dolden.

Cunninghami (Hort.). Locker gestellte Blütendolden in weißer Farbe mit leichtem rosa Anflug.

Hybriden in großblumigen, winterharten Sorten in den verschiedensten Farben und Schattierungen.

Viburnum (L.) **Schneeball.** (Siehe auch Laubhölzer.)

rhytidophyllum (Hemsl.). Immergrüne Schneeballart mit breitlanzettförmigen, großen Blättern, die unterseits filzig sind. Ganz winterhart.

Laubhölzer
Zier- und Blütensträucher für Park und Garten.

Preisgruppe

Acanthopanax (Dcne. & Pl.) **Stachelkraftwurz.**

spinosum (Miq.), (A. pentaphyllum). Dichter, stark bedornter Strauch mit fünffingrigen, glänzendgrünen Blättern. Auch zu Hecken geeignet. 1

Acer (L.) **Ahorn** (siehe auch Alleebäume).

campestre (L.). Feldahorn, Maßholder. Bekannter einheimischer Strauch, der sich oft zu kleinen Bäumen entwickelt. Sehr gut für Unterholz und Hecken verwendbar. 1

Ginnala (Maxim.). Starkwachsender Strauch aus Ostasien mit zierlichem Laub, welches sich im Herbst prächtig rot färbt. 2

laetum (colchicum) rubrum (Kirchner). Sehr schöner, mäßig großer Baum mit glänzender, braunrot austreibender Belaubung. Schöne Herbstfärbung. 2

negundo (L.). Eschenahorn. Sehr stark und rasch wachsend. Hellgrünes Laub. 1

— **argenteo-var.** (Hort.). Fällt durch seine prächtige weißbunte Belaubung auf. Von großem Zierwert. 4

— **aureo-var.** (Hort.). Gelbbunte Form des Eschenahorns. 4

— **odessanum** (Rothe). Leuchtend sattgelbe Blätter, verbunden mit gutem Wuchs, machen diese Form für unsere Gärten besonders wertvoll. 4

palmatum atripurpureum (van Houtte), zierlich geschlitzter, japanischer Zwergahorn. Die Blätter haben eine tiefschwarzrote Farbe. laut Preisliste

platanoides (L.). Spitzahorn. Sehr starkwachsend. Färbt sich im Herbst schwefelgelb. 1

— **Schwedleri** (K. Koch). Die Blätter dieser Form sind im Austrieb blutrot. Später geht die Farbe in dunkelbronzegrün über. 4

pseudoplatanus (L.). Bergahorn. Bekannter, starkwachsender Baum. 1

— **Leopoldi** (Hort.). Zeichnet sich durch weiß-gelb-rotbunte Blätter aus. Im Austrieb mehr braunrot. 4

Ailanthus (Desf.) **Götterbaum.**

glandulosa (Desf.). Drüsiger Götterbaum. Sehr rasch wachsender Baum mit riesig großen, gefiederten Blättern. Blüht im Juli in großen, weißlichen Dolden. 4

Amorpha (L.) **Bastardindigo.**

fruticosa (L.). Die zierlich gefiederten Blätter machen den Strauch sehr wirkungsvoll. Die blauvioletten Schmetterlingsblüten erscheinen im Juli. 1

Aralia (siehe Acanthopanax).

Preisgruppe

Berberis (L.) **Berberitze, Sauerdorn.**

buxifolia nana (Hort.). Bildet kleine dichte Büsche von zwerghaftem Wuchs. Immergrün. Auch für kleine Hecken und Einfassungen brauchbar. 1

Thunbergi (DC.). Kleiner, gedrungener Strauch mit blaßgelben Blüten im Mai. Die korallenroten Beeren mit dem im Herbst rot gefärbten Laub beleben das Gartenbild sehr. 1

— **atripurpurea** (Hort.). Eine Neueinführung der letzten Jahre von hohem Zierwert. Wuchs, Blüten und Früchte sind wie bei der Stammart. Das Laub jedoch fällt vom Frühjahr bis zum Herbst durch die tief bronzerote Färbung auf. 4

vulgaris (L.). Gemeine Berberitze. Hat eine sehr schöne Herbstfärbung sowie prächtig rot gefärbte Früchte. 1

— **atripurpurea** (Regel). Blutberberitze. Die goldgelben Blüten bilden einen schönen Gegensatz zu dem tiefdunkelroten Laub. 1

Betula (L.) **Birke.**

verrucosa (Ehrh.). Hängeweißbirke. Sollte in keinem Garten fehlen.
— **elegans laciniata** (Loud.). Hat sehr schön geschlitzte Blätter. Im Wuchs mäßig.
— **purpurea** (Hort.). Mit dunkelpurpurroten Blättern.
} laut Preisliste

Buddleia (L.) **Buddleie.**

Hemsleyana (Koehne). Kleine, bläulich lilafarbene Blütchen mit gelblichem Schlund, dichte, walzenförmige Blütenrispen bildend. 2

variabilis magnifica (Wils.). Sehr schöne Form aus China. Blüten violettpurpur mit orange Mitte. In großen Ähren von Juli bis Herbst. 2

— **Veitchiana** (Wilson). Die tief rosalilafarbenen Blüten erscheinen etwa 14 Tage früher als bei magnifica. Das Laub ist wie bei vorgenannter unterseits weißfilzig. 2

Calycanthus (L.) **Gewürzstrauch.**

floridus (L.). Die im Juni—Juli erblühenden braunroten Blumen haben einen starken, erdbeerartigen Duft. 4

Caragana (Lam.) **Erbsenstrauch.**

arborescens (Lam.). Baumartiger Strauch mit hellgrünen, feingefiederten Blättern Gelbe Schmetterlingsblüten im Mai. 1

Carpinus (L.) **Hain- oder Weißbuche.**

Betulus (L.). Für Hecken und Unterholz hervorragend geeignet. Siehe auch unter Heckenpflanzen. laut Preisliste

Catalpa (Scop.) **Trompetenbaum.**

bignonioides (Walt.). Baum von hohem Zierwert mit großen syringenähnlichen Blättern, die einen Durchmesser bis zu 25 cm erreichen. Weiße Blütenrispen im Juli. Gelangt nur an geschütztem Standort zur vollen Schönheit. 4

Ceanothus (L.) **Säckelblume.**

americanus (L.). Den ganzen Sommer über erscheinen an diesem Strauch die weißen Blütenrispen. 2

Colutea (L.) **Blasenstrauch.**

arborescens (L.). Der kräftig wachsende Strauch bringt den ganzen Sommer über goldgelbe Blüten hervor. Fällt besonders durch die blasig aufgetriebenen Fruchthüllen auf. 1

Cornus (L.) **Hartriegel.**

alba (Wangenh.). Starkwachsender Strauch, der im Winter durch sein rotbraunes Holz den Garten belebt. Blüten und Früchte sind weiß. 1

— **argenteo-var.** (Hort.). Weißbunt belaubt. Sehr zierend. 3

— **Gauchaulti** (Hort.). Gelbbunte Blätter ähnlich C. alba Späthii, im Wuchs jedoch stärker. 3

Cotoneaster horizontalis

Cornus (L.) Hartriegel.

Preisgruppe

alba Späthii (Wittmack). Mit die schönste bunte Form des Hartriegels. Die Blätter sind satt goldgelb gerandet, zum Teil ganz goldgelb. 3

Cornus mas (L.). Kornelkirsche. Gehört zu den ersten Frühjahrsblühern. Die gelben Blüten bedecken schon im März den ganzen Strauch. 1

sanguinea (L.). Gewöhnlicher Hartriegel. Gedeiht auch im Schatten gut. 1

tatarica sibirica (Lodd.). Das Holz dieser Art ist im Winter leuchtend feuerrot. 2

Corylus (L.) Hasel.

Avellana (L.). Gewöhnliche Waldhasel. Sehr starkwachsend und kleinfrüchtig. 1

— **laciniata** (Kirchn.). Geschlitztblättrige Hasel. Sehr zierliche Blätter. 3

— **atripurpurea** (Kirchn.). Bluthasel. Die Blätter sind tiefdunkelrot. 3

— **aurea** (Kirchn.) Goldhasel. Die Blätter dieser Form haben eine prächtig goldgelbe Färbung. 3

Cotoneaster (Med.) Zwergmispel.

applanata (Veitch.). (C. Dielsiana). Starkwachsende Art mit dunkelgrünen ovalen Blättern, welche auf der Unterseite weißgrau sind. Im Herbst und Winter mit glänzend roten Früchten bedeckt. 2

Francheti (Boiss.). Kräftigwachsender Strauch mit etwas überhängenden Zweigen. Die kleinen Blätter sind unterseits gelblich-weißfilzig, die Früchte orangerot. 2

horizontalis (Dcne.). Felsenmispel. Niedrigbleibender Strauch, dessen Zweige sich ganz flach ausbreiten. Glänzend ledrige Blättchen und scharlachrote Früchte. Gut für Felspartien geeignet. 3–4

— **microphylla** (Wall.). Niederliegender Strauch, fast immergrün. Die kleinen, schmalen Blättchen sind dunkelgrün. Kleine rote Früchte. 3–4

Simonsi (Baker). Halbimmergrüner Strauch, der bis zu 2 m hoch wird. Blätter sind lederartig glänzend. Die Früchte korallenrot. 2

Crataegus (L.) **Weißdorn** (siehe auch Alleebäume). Preisgruppe

Carrièri (Vauvel). Sehr schöne Art mit riesigen Dornen und dunkelgrünen, großen Blättern, die lederartig glänzen. Früchte sind gelbrot. Schöne Herbstfärbung. 3

monogyna rubra plena (Hort.). Mit dunkelrot gefüllten Blüten, die im Mai erscheinen. Wird auch viel als Alleebaum verwandt. 3

Cydonia (Tournef.) **Quitte.**

japonica (Pers.), Japanische Quitte. Blüht im März bis April feuerrot. 1

— **alba** (Hort.). Reinweiße Blüten. 3

— **atrococcinea plena** (Hort.). Dunkelscharlach, etwas gefüllt. 3

— **rubra grandiflora** (Hort.). Rot gefüllt, sehr großblumig. 3

Daphne (L.) **Seidelbast, Kellerhals.**

Merzereum (L.). Langsam wachsender Strauch, der schon im Februar—März vor den Blättern karminpurpurfarbene Blüten hervorbringt. Auffallend stark duftend. Im Herbst mit roten Beeren bedeckt. Giftig! 5

Deutzia (Thunb.) **Deutzie.**

Neben Spierstrauch, Weigelie und Pfeifenstrauch, zählen die Deutzien wohl zu unseren meistverbreiteten Blütensträuchern. Die in Unmengen erscheinenden weißen und teilweise leicht rosa gefärbten Blüten sowie die Anspruchslosigkeit der meisten Sorten machen die starke Verbreitung leicht begreiflich.

crenata candidissima plena (Hort.). Reinweiß gefüllt. Knospe leicht gerötet. Juni bis Juli. 1

— **magnifica** (Hort.). Sehr schöne Form von kräftigem Wuchs. Reinweiß gefüllte Blüten. 1

crenata Pride of Rochester (Ellw. & Barry). Blüht in großen weißen Rispen. 1

— **rosea plena** (Hort.). Rosa gefüllt. 1

discolor floribunda (Lem.). Reinweiße Blumen in dichten Rispen, die Einzelblüten weit geöffnet. Aufrechtwachsend. Mai. 1

— **grandiflora** (Lem.). Ähnlich voriger, mit rosafarbenen Knospen und Blütenunterseiten. 1

gracilis (S. & Z.). Kleiner Strauch bis zu ¾ m hoch mit weißen Blüten im Mai. Gut zum Treiben. 1

hybrida Watereri (Veitch). Sehr große, reinweiße Blumen. Erblüht im Mai. Kleiner Strauch. 1

Lemoinei (Lem.). Im Mai mit weißen Blütentrauben bedeckt. 1

Diervilla (Mill.) **(Weigelia) Weigelie.**

Die **Weigelien** gehören zu unseren schönsten und dankbarsten Blütengehölzen. Hauptblütezeit von Mai bis Juli, vereinzelt auch noch später. Die breiten, schön belaubten Sträucher werden ½ bis 2 Meter hoch. Die meisten Kultursorten sind hybriden Ursprungs. In unserem Sortiment führen wir nur die schönsten und bewährtesten Gartenformen.

Abel Carrière (Lem.). Karminpurpur, im Aufblühen mehr rosa. 2

amabilis (Carr.). Hellrosa Blütenrispen. 2

— **alba** (Hort.). Weißblühende Form. 2

candida (Hort.). Rein weiße große Blüten. 2

Conquète (Lem.). Sehr große Blüten in tiefrosa Farbe. Besonders schön. 2

Eva Rathke. Von Juni bis in den Spätsommer hinein dunkelrot blühend. Eine der schönsten Weigelien. 3

Diervilla — Preisgruppe

Président Duchartre (Lem.). Tiefamarantrot. Blüten mittelgroß. 2
rosea nana variegata (van Houtte). Kleiner Strauch mit gelblich-weiß gerandeten Blättern. Blüten hellrosa. 3
Saturne. Lebhaft dunkelkarminrot. 2
styriaca (Klenert). Leuchtend hellrot, sehr stark wachsend. 2
van Houttei (Desbois). Leuchtend rosa. 2

Eleagnus (L.) **Ölweide.**

angustifolia (L.). Die Blätter sind unterseits silbergrau behaart. Starkwachsend und anspruchslos. 2
edulis (Sieb.), (longipes). Mit eßbaren roten Beeren. 2

Evonymus (L.) **Spindelbaum.**

europaea (L.). Pfaffenhütchen. Starker Strauch mit korkartig geflügelter Rinde und karminroten Samenkapseln. 1

Fagus (L.) **Rotbuche.**

silvatica purpurea (Hort.). Sämlingspflanzen mit blutroten Blättern.
— **purpurea major.** (Hort.). Veredelte Pyramiden mit dunkelblutroten großen Blättern. Sehr schöne Form. laut Preisliste

Forsythia (Vahl.) **Forsythie.**

intermedia (Zabel). Aufrechtwachsende Bastardforsythie mit hellgelben Blüten im zeitigen Frühjahr. 1
— **densiflora** (Köhne). Große, lebhaft gelbe Blüten in dichten Büscheln vereinigt. 1
— **spectabilis** (Späth.) Goldgelbe Blüten, besonders reichblühend. 1
— **vitellina** (Köhne). Dunkelgelbe Blumen. 1
suspensa Fortunei (Rehd.). Starker, aufrechtwachsender Strauch mit leicht überhängenden Zweigen und dunkelgelben Blüten. 1
— **Sieboldi** (Hort.). Sehr stark überhängende Form. 1

Genista (L.) **Ginster.**

tinctoria (L.). Färbeginster. Ist im Juni—August mit kleinen gelben Blüten wie besät. 1

Gleditschia (L.) **Christusdorn.**

triacanthos (L.). Entwickelt sich zu mächtigem Baum. Auffallend sind die feinen zierlichen Fiederblättchen, sowie die starken, dreiteiligen Dornen. 3

Hibiscus (L.) **Eibisch.**

Syriacus (L.). Syrischer Eibisch. Schön gebaute Sträucher mit prächtigen malvenartigen Blüten, im Juli—August. In rauhen Lagen nicht ganz winterhart. 5
Hybriden in folgenden veredelten Sorten:
Admiral Dewey, reinweiß gefüllt.
albus plenus, weiß gefüllt.
Amplissima, weinrot gefüllt.
Ardens, violettrosa gefüllt.
Boule de feu, feuerrot gefüllt.
coeruleus plenus, violett-hellblau gefüllt.
Duke of Brabant, rot gefüllt.
Jeanne d'Arc, reinweiß gefüllt.
rubis, einfach rot.
Souvenir de Charles Breton, halbgefüllt violett.

Hippophaea (L.) **Sanddorn.**

rhamnoides (L.). Stark werdender Strauch mit silbriger, schmaler Belaubung und orangefarbenen Früchten im Herbst. 1

Hydrangea paniculata grandiflora

Hydrangea (L.) **Hortensie.** Preisgruppe

paniculata grandiflora. (Sieb.). Reinweiße Blüten, die im Verblühen rosafarbig werden. In mächtigen Rispen blühend. Verlangt gutgedüngten, feuchten Boden und alljährlich kräftigen Rückschnitt. 1

Hypericum (L.) **Johanniskraut.**

patulum Henryi (Veitch). Goldgelbe Blüten von August bis Herbst. Kleiner Strauch bis zu ¾ m Höhe. 3

Jasminum (L.) **Echter Jasmin.**

nudiflorum (L.). Nacktblühender Winterjasmin. Gelbe Blüten, oft schon mitten im Winter. Strauch leicht rankend. 4

Kerria (DC.) **Ranunkelstrauch.**

japonica (DC.). Mäßig wachsender Strauch, der sich durch Ausläufer aus dem Wurzelstock stets verjüngt. Grünes Holz. Einfache goldgelbe Blüten. Mai bis Juli. 1

japonica fl. pl. (Hort.). Gefülltblühende Form des Ranunkelstrauchs. 1

Laburnum (L.) **Goldregen.**

Adami (Kirchn.). Ein Bastard zwischen Laburnum vulgare und Cytisus purpureus mit verschiedenfarbigen, gelben, roten und purpurfarbenen Blüten. 4

alpinum (Griseb.). Alpengoldregen. Blüht etwas später als der gewöhnliche Goldregen. Die Blütentrauben sind ziemlich lang und schön. 2

vulgare (Griseb.). Gewöhnlicher Goldregen. Im Mai mit unzähligen gelben Blütentrauben bedeckt. 1

Ligustrum (L.) **Rainweide.** (Siehe auch unter Heckenpflanzen.)

Jbota (S. & Z.). Bis zu 3 m hoch werdender Strauch mit graugrüner Belaubung. 1

Lodense. Neu eingeführte immergrüne Art, die sich besonders gut für kleine dichte Hecken eignet. Das Laub ist etwas zierlicher wie bei L. ovalifolium und verfärbt sich im Winter schön rotbraun.

Ligustrum

Preisgruppe

ovalifolium (Hassk.). Fast immergrüner Strauch mit ledrig grünen Blättern. Vorzüglich zu Hecken geeignet und als solche viel angepflanzt. 1–2

— **aureo-var.** (Hort.). Goldgelb geränderte, teils gelb durchsetzte Blätter. 3

Regelianum (Köhne). Breit und sparrig wachsender Strauch mit langen, hellgrünen Blättern. Sehr reichblühend in kleinen, weißen Rispen. Schwarze Früchte im Herbst. 2

vulgare (L.). Gemeine Rainweide. Bekannter schmalblättriger Liguster. Besonders als Schattenstrauch wertvoll. Viel zu Hecken verwandt. 1

— **atrivirens.** Das Laub hält den ganzen Winter hindurch. Äußerst hart. Für Hecken sehr gesucht.

Liriodendron (L.) Tulpenbaum.

tulipifera (L.). Schöner großer Baum mit eigenartig geformten hellgrünen Blättern. Tulpenförmige, gelblich-grüne Blüten im Juli—August. 5

Lonicera (L.) Heckenkirsche.

Alberti (Rgl.). Zierlicher, überhängender Strauch mit schmalen, graugrünen Blättern und rosafarbenen Blüten. 2

pileata (Oliver). Niedriger, ausgebreiteter Strauch für Steingärten. Immergrüne, eirunde Blätter und blaßgelbe Blüten. Die Früchte sind violett. 3

tatarica (L.). Aufrechtwachsender Strauch mit hellrosa Blüten und leuchtend roten Früchten. Sehr anspruchslos. 1

— **alba** (Lois. Desl.). Mit weißen Blüten. 1

— **rosea** (Hort.). Mit großen, reinrosa Blüten. 1

— **xylosteum** (L.). Gemeine Heckenkirsche. Leichtüberhängende Zweige und weißlichgelbe Blüten. 1

Malus (Juss.) Apfel. (Zieräpfel.)

Alle Zieräpfel bilden sich zu kräftigen, schönblühenden Sträuchern aus und sind für den Garten äußerst wertvoll. Sehr zierend wirken im Herbst die meist bunten Früchte.

floribunda (Sieb.). Sehr reichblühend mit zartrosafarbenen Blüten. Kleine, gelbe Frucht. 5

— **purpurea** (Hort.). Das Laub ist im Austrieb purpurrot, geht später in dunkelbronzegrün über. Die zahlreichen Blüten haben eine kirschrote Farbe. Früchte dunkelscharlachrot. 5

Niedzwetzkyana (Diek). Sehr schöner Zierapfel mit braunrotem Laub, dunkelrosa Blumen und dunkelroten Früchten. 5

Parkmanni plena (Hort.). (M. Halliana). Leicht gefüllte Blüten in sattrosa Farbe. Sehr kleine Früchte. 5

Scheideckeri (Zabel.). Eine der besten Formen. Überreich blühend mit rot überhauchten weißgefüllten Blüten. 5

Morus (L.) Maulbeerbaum.

alba (L.). Weißfrüchtige Maulbeere. Entwickelt sich zu kräftigen Bäumen. Die Blätter sind das beste Futter für Seidenraupen. 1

Philadelphus (L.) Pfeifenstrauch. („Falscher Jasmin".)

Preisgruppe

coronarius (L.). Wohlriechender Pfeifenstrauch. Bekannter und weit verbreiteter Strauch mit weißen, stark duftenden Blüten im Juni. 1

Girandole (Lem.). Eine hervorragende Neuzüchtung, milchweiß gefüllt. Blüht als junger Strauch schon reichlich. Im Wuchs mittelhoch werdend, eine der schönsten Philadelphussorten. 4

grandiflorus (W.). Ganz besonders große, milchweiße Blüten und stark duftend. Sehr reichblühend und aufrechtwachsend. 1

Lemoinei erectus (Lem.). Straff aufrechtwachsender Strauch mit kleinen Blättern und einer Unmenge duftender weißer Blüten im Juni. 1

nivalis (Hort.). Bildet sehr starke Sträucher. Die schneeweißen großen Blüten stehen in großen Trauben. Im Juni blühend. 1

tenuifolius (Rupr.). Straff aufrechtwachsende Art mit rotbraunem Holz. Frühblühend. 1

Virginal (Lem.). Große gefüllte Blumen von schöner Form und reinweißer Farbe. Sehr reichblühend. Starker Wuchs. 3

Zeyheri (Schr.). Starkwachsende Art mit großen Blättern und großen Blumen. 1

Populus (L.) Pappel. (Siehe auch Alleebäume.)

alba Bolleana (Lauche). Sehr schöne, streng pyramidalwachsende Silberpappel. Liebt wie alle Formen der P. alba einen guten, feuchten Boden. 2

— **nivea** (Hort.). Silberpappel. Die Blätter sind unterseits fast schneeweiß. 1

angulata cordata robusta (Sim-L.). Wächst sehr stark. Die Blätter sind außerordentlich groß, herzförmig und glänzend, die Triebe kantig. 1

canadensis (Moench). Bekannter, stark wachsender Baum für Straßen und feuchte Stellen. 1

nigra fastigiata (Desf.). Italienische Pyramidenpappel. laut Preisliste
Allgemein bekannt, sehr starkwachsend und anspruchslos. Wertvoll für monumentale Säulen, sehr geeignet zu Schutzpflanzungen gegen Wind.

Potentilla (L.) Fünffingerstrauch.

fruticosa (L.). Kleiner Strauch bis zu 1 m hoch mit dichtem Wuchs und prächtig goldgelben Blüten, die fast den ganzen Sommer über erscheinen. 1

Prunus (L.) Kirsche und Pflaume (Zierarten).

avium plena (C. S.). Gefülltblühende Vogelkirsche. Reinweiß und großblumig. 4

japonica (sinensis) alba plena (Lem.). Mäßig wachsende japanische Zierpflaume mit sehr schönen, schneeweiß gefüllten Blüten. 4

— **rosea plena** (Hort.). Mit prächtig rosafarbenen gefüllten Blüten. 4

Laurocerasus (siehe unter Immergrüne Gehölze).

Mahaleb (L.). Steinweichsel. Guter Deckstrauch von kräftigem Wuchs. 1

Padus (L.). Gemeine Traubenkirsche. Baumartiger Strauch, dessen Blüten in großen Trauben stehen. April—Mai überreich blühend. 2

Pissardi (Carr.). Blutpflaume. Allgemein bekannter Strauch mit dunkelrotem Laub. Die weißen Blüten zeigen sich schon im März vor dem Austrieb der Blätter. 3

— **nigra** (Hort.). Blätter und Zweige dieser Form sind schwarzpurpur gefärbt. Schönste und wertvollste Blutpflaume. 3

Prunus Preisgruppe

serrulata hisakura (Köhne). Japanische Zierkirsche mit sehr großen Blüten in zarter, reinrosa Farbe. Die langgestielten Blütentrauben hängen äußerst zierlich über. Starkwachsend. 4

triloba plena (Dipp.). Gefülltblühendes **„Mandelbäumchen“.** Prächtig rosafarbene Blüten in großen Mengen. Überall bekannt und beliebt. 3

Ptelea (L.) **Lederblume.**

trifoliata (L.). Mittelstark wachsender Strauch mit dunkelgrünen, dreiteiligen Blättern. Die Blumen erscheinen im Juni in grünlichweißen Doldentrauben. 2

Quercus (L.) **Eiche.**

palustris (Münchh.). Sumpfeiche. Bildet stattliche Bäume und fällt besonders durch die zierlichen, spitzgelappten Blätter sowie die leuchtend rote Herbstfärbung auf. 3

rubra (L.). Nordamerikanische Roteiche, mit großen, spitzlappigen Blättern. Prachtvolle Herbstfärbung. Wächst sehr stark. 3

Rhodotypus (S. & Z.) **Scheinkerrie.**

kerrioides (S. & Z.). Wuchs und Blütenform ähnlich Kerria japonica. Die Blütenfarbe jedoch ist weiß. 2

Rhus (L.) **Perückenstrauch, Sumach.**

cotinus (L.). Gemeiner Perückenstrauch. Hübsches Laub, welches sich im Herbst auffallend schön färbt. Die grünlichweißen Blütenrispen im Juni—Juli wirken sehr zierend. Besonders schön als Einzelpflanze. Wird 2—3 m hoch. 4

— **purpureus** (Hort.). Die Fruchtstände sind bei dieser Form tiefrot. 4

glabra (L). Kräftig wachsender Strauch mit langen, gefiederten Blättern. Die gelblichweißen Blüten stehen in aufrechten Rispen. 3

thyphina (L.). Hirschkolbensumach. Ähnlich R. glabra. Dichtstehende, braunrote Fruchtstandkolben. 3

— **laciniata** (Hort.). Sehr zierliche, farnartig zerschlitzte Blätter. 3

Ribes (L.) **Johannisbeere, Stachelbeere (Zierarten).**

alpinum (L.). Alpenjohannisbeere. Kleiner Strauch mit kleinen Blättern. Für Schatten und Hecken gut geeignet. 1

aureum (Pursh.). Goldtraube. Die Blüten bilden goldgelbe Trauben. Blütezeit April—Mai. Die Beeren sind schwarz. Der Strauch verträgt Schatten. 1

Gordonianum (Lem.). Bastard zwischen R. aureum × R. sanguineum. Blüht im Mai in orangefarbenen Trauben. 1

sanguineum (Pursh.). Blutjohannisbeere. Gehört zu unseren schönsten Blütensträuchern. Blüht im April in blutroten Trauben. 1

— **plenum** (Hort.). Gefülltblühende Form der Blutjohannisbeere. 3

Salix (L.) **Weide.** (Siehe auch Trauerbäume.)

alba vitellina aurea (Hort.). Dotterweide. Mit gelbrotem Holz. Eine vorzügliche Bindeweide. 1

rosmarinifolia (L.). Rosmarinweide. Strauch mit zierlicher, rosmarinähnlicher Belaubung. 1

uraliensis (Hort.). Feinblättriger Strauch mit dunkelbraunem Holz und überhängenden Zweigen. Gut als Bindeweide. 1

Sambucus (L.) Holunder.

Preisgruppe

canadensis lutea (Hort.). Große, goldgelbe Blätter und sehr große Blütendolden. Juni—August. 1

nigra (L.). Gemeiner Holunder. Allgemein bekannter Strauch. Blüht im Juni—Juli in weißen Dolden. Schwarze Beeren. 1

— **argenta marginata** (hort.). Mit silbrigweiß gerandeten Blättern. 1

— **laciniata.** Die tiefgrünen Blätter sind tief und fein zerschlitzt. 1

— **pulverulenta** (Hort.). Die Blätter dieser Form sind weiß punktiert, wie mit silbrigem Pulver bestreut. 1

racemosa (L.). Traubenholunder. Blüht schon im Frühjahr. Ziert von Ende Juni ab durch die korallenroten Beerentrauben. Auch gut als Unterholz zu verwenden. 1

Sorbaria sorbifolia (siehe Spiraea sorbifolia).

Sorbus (L.) Eberesche. (Siehe auch Alleebäume.)

Aria lutescens (Hort.). Stark aufrecht pyramidal wachsend. Silberweiß-filzige Blätter. Fällt durch das weiße Laub sehr auf. 4

aucuparia (L.). Gemeine Eberesche. Baumartig wachsend. Sehr gut wirken im Herbst die roten Beeren. 1

— **moravica** (Zengerling). Mit eßbaren roten Früchten. 4

Spiraea (L.) Spierstrauch.

albiflora (Miq.) (S. callosa alba). Niedriger aufrechtwachsender Strauch bis ½ m hoch. Weiße Blütendolden im Juli. 1

arguta (Hk. fil.). Sehr zierlicher, überhängender Strauch mit schneeweißen Blüten im April—Mai. Äußerst reich blühend. 2

ariaefolia (Sm.) (Holodiscus discolor). Starker Strauch mit unterseits graufilzigen Blättern. Blüht im Juli in großen, zierlich überhängenden Rispen von grünlich-weißer Farbe. 2

Douglasi (Hk.). Aufrechtstehende, kegelförmige Rispen in purpurrosa Farbe. Juli bis September. 1

Menziesi Billiardi (Bill.). Rosarote Blütenrispen. Etwas breiter als bei S. Douglasi. 1

prunifolia plena (Zabel). Sehr schöne, weißgefüllte Blüten im April—Mai. 2

pumila Bumalda Anthony Waterer (Water.). Niedrigbleibende sommerblühende Form mit purpurroten Blütendolden. Eine der besten. 1

sorbifolia (L.). Ebereschenähnliche Blätter. Aufrechtstehende, weiße Blütenrispen im Juli. 1

Thunbergi (Sieb.). Eine breit überneigende, sehr zierlich belaubte Art. Sehr früh und überreich weißblühend. 2

van Houttei (Zabel). Kräftig wachsender, überhängender Strauch mit zahllosen weißen Blüten im Mai—Juni. Sehr wertvoll. 1

Staphylea (L.) Pimpernuß.

colchica Coulombieri (Hort.). Strauch mit fünfteiligen Blättern. Die glockenartigen, reinweißen Blüten erscheinen im Mai in großen, überhängenden Rispen. Die Rispen dieser Form sind fast doppelt so groß wie bei der Stammart. 4

Stephanandra (S. & Z.) Kranzspiere.

incisa (Zabel) (S. flexuosa). Sehr zierlich belaubter Strauch mit leicht überhängenden Zweigen. Blüht im Juni in weißen Trauben. 2

Tanakae (Fr. & Sav.). In Wuchs und Blüte bedeutend größer und robuster als S. incisa. 2

Symphoricarpus (Juss.) Schneebeere.

racemosus (Mchx.). Bekannter, ausläufertreibender Strauch für Unterpflanzungen, Böschungen und Hecken. Weißer Beerenschmuck im Herbst bis Winter. 1

Marie Legraye

Mme. Lemoine

Syringa (L.) Flieder.

Preisgruppe

Flieder gehört mit zu den ersten Sträuchern des Gartens. Er gehört dazu wie die Rosen. Unser Flieder-Sortiment haben wir auf wenige, dafür sorgfältig erprobte Sorten reduziert.

rothomagensis (A. Rich) (S. chinensis). Hellviolette Rispen im Mai. Sehr reichblühend. 5

vulgaris (L.). Gewöhnlicher Flieder in blaßlilafarbenen Blütenrispen. 1

— **Hybriden.** Veredlungen in nachfolgenden Sorten. laut Preisliste

Einfach blühende:

Andenken an Louis Späth, dunkelpurpurrot, sehr schön und reichblühend.
Charles X., lilafarbene, große Rispen.
Fürst Bülow, tiefdunkel-purpurrot.
Marie Legraye, reinweiß, bester Treibflieder.
Ruhm von Horstenstein, reichblühende Neuheit mit riesigen Blütenständen. Die Farbe ist in der Knospe kräftig rot, später in zartlila übergehend.
Sinai, lilarosa, gut zum Treiben.
vulgaris rubra, purpurrot.

Gefülltblühende Sorten:

Belle de Nancy, seidigrosa mit weißem Schlund.
Charles Joly, rot gefüllt, gedrungen wachsend.
Mme. Casimir Perrier, weiße, breite Rispen.
— **Lemoine,** weiße, aufrechte Rispen, schönste weißgefüllte.
Michel Buchner, lila, dicht gefüllte Rispen.
Präsident Grevy, lilarosa, groß und breit.

Michel Buchner

Andenken an L. Späth

Tamarix (L.) **Tamariske.** Preisgruppe

hispida aestivalis (Hort.). Zierlich gekrauste, bläulich-hellgrüne Belaubung. Zartrosa Blüten im Juli—August. 2

odessana (Stev.). Ähnlich T. hispida aestivalis. Sommer blühend. 2

tetrandra purpurea (Hort.). Dunkellaubig. Blütenrispen dunkelpurpur im Mai. 2

Ulmus (L.) **Ulme, Rüster.** (Siehe auch Allee- und Trauerbäume.)

campestris (L.). Feldrüster. Baumartiger Strauch mit oft korkiger Rinde. Für Hecken und Unterholz geeignet. 1

— **Dampieri** (Hort.). Bildet schlank pyramidale Säulen. Das Laub ist tief dunkelgrün. 4

— — **Wredei** (Hort.). Das goldgelbe Laub macht diese Abart zu den schönsten Laubhölzern. Im Wuchs wie U. c. Dampieri. 4

— **van Houttei** (Deegen). Die Laubfarbe ist bei dieser Form ein prachtvolles Goldbronze, öfters mit Grün durchsetzt. 4

montana (With.). Bergulme. Große, breite Blätter. Wächst stark. 1

— **fastigiata** (Loud.). Wächst schmal pyramidal aufrecht. Sehr schönes, dunkles Laub. 4

vegeta (Loud.). Großblättrig und von starkem, schön pyramidalem Wuchs. 4

Viburnum (L.) **Schneeball.** Preisgruppe

Carlesi (Hemsl.). Im April sehr reich in kugelförmigen Dolden blühend. Knospen zartrosa, Blütenfarbe reinweiß. Sehr fein duftend. 5

Lantana (L.). 2—3 m hoher Strauch mit graufilzigen Blättern. Weiße Blütendolden im Mai—Juni. Rote Beeren, die später schwarzviolett werden. 2

Opulus sterile (DC.). Allgemein bekannter Schneeball mit weißen kugeligen Dolden im Mai—Juni. 2

— **rhytidophyllum** (Hemsl.). Immergrüne Schneeballart mit breitlanzettförmigen Blättern, die unterseits filzig sind. Ganz winterhart. 5

tomentosum (Thbg.) (V. plicatum). Strauch bis zu 2 m Höhe. Blätter unterseits filzig. Die Blattnerven treten sehr stark hervor. Blüht Mai—Juni in großen Scheindolden. 2

Weigelia siehe Diervilla.

Allee-, Park- und Trauerbäume.

Beschreibung teilweise auch unter Laubhölzer.

Verschiedene Gründe sind es wohl gewesen, die frühere Generationen bewogen haben, Straßen und Wege in regelmäßigen Abständen mit Bäumen zu bepflanzen. Im Ursprung vielleicht als Abgrenzung der Wege gedacht, galt es weiter, Menschen und Tiere auf der Straße vor der Sommersonnenglut zu schützen. Nicht minder dürfte der Gedanke, die Landschaft durch Baumpflanzungen zu beleben, an der Straßenbepflanzung mitgewirkt haben.

Größer wurde die Bedeutung der Allee- und Parkbäume mit dem Anwachsen der Städte. Hier geht es darum, durch Allee- und Parkanlagen einen Ausgleich zu schaffen gegenüber den endlosen Häusermassen, den Fabriken, den Büros und dem Asphalt. Fast unendlich groß sind die Verwendungsmöglichkeiten der weiter unten angeführten Baumarten. Da sind kleinkronige Kugelformen, die selbst in engeren Straßen noch eine Bepflanzung ermöglichen. Andere, die sich zu großen Riesenbäumen entwickeln für Schattenplätze im Park. Hängeformen, die sich im kleinsten Hausgarten noch zu schattigen Sitzplätzen und zu Lauben verwenden lassen. Wieder andere bringen durch ihre Belaubung reiche Abwechslung in Garten und Park.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Neupflanzungen von Allee- und Parkbäumen darauf zu richten, daß die Bäume dem Alter entsprechend regelmäßig verpflanzt und ordnungsmäßig angezogen sind. Vor allem ist darauf zu achten, daß für die einzelnen Verhältnisse passende Arten und Sorten richtig ausgewählt werden.

Ahorn.

Acer dasycarpum, Silberahorn. Zeichnet sich durch sehr schöne, unterseits silberweiße Belaubung aus. Zweigspitzen hängen leicht über.

— **laetum rubrum** (A. colchicum rubrum), Colchischer Ahorn. Mäßig stark wachsender Baum mit glänzendgrünen Blättern. Im Austrieb tiefrot.

— **negundo,** Eschenahorn. Rasch wachsender Baum mit frischgrünen, fünfteiligen Fiederblättern.

— — **argenteo-var.** Weißbunte Form, die im Garten sehr auffallend wirkt.

— — **aureo-var.** Gelbbuntblättrige Form des Eschenahorn.

— — **odessanum.** Mäßig wachsend, mit goldgelben Blättern.

— **platanoides,** Spitzahorn. Wertvoller Alleebaum mit starkem Wuchs. Die großen Blätter färben sich im Herbst schwefelgelb.

— — **globosum,** Kugelahorn. Bildet geschlossene, kugelige Kronen. Für enge Straßen besonders zu empfehlen.

— — **Schwedleri.** Junge Triebe und Blätter tiefrot, später bräunlich-dunkelgrün. Mittelstark wachsend.

— **pseudoplatanus,** Bergahorn. Stark wachsender Baum mit dunkelgrünem Laub.

— — **Leopoldi.** Weiß, gelbbunt und rot gescheckte Blätter.

Roßkastanie.

Aesculus hippocastanum, weißblühende Roßkastanie. Stark und breit wachsender Baum. Für breite Alleen und Schattenplätze besonders geeignet.

— — **flore pleno.** Weiß gefüllt blühende Abart.

— **rubicunda,** rotblühende Kastanie. Im Wuchs weniger stark wie die gewöhnliche Roßkastanie.

— — **Brioti.** Blüten leuchtend dunkelrot.

Ailanthus.

Ailanthus glandulosa, Götterbaum. Rasch wachsender Baum, auffallend durch die bis zu 70 cm langen Fiederblätter. Gegen Rauch wenig empfindlich.

Birke.

Betula verrucosa, Weißbirke. Allbekannter Waldbaum, der durch sein frisches Grün und die blendend weiße Rinde sehr gerne angepflanzt wird. Anspruchslos an Boden und Lage.

— — **laciniata.** Geschlitztblättrige Birke mit zierlichem, tief eingeschnittenem Laub.

— — **purpurea.** Blutbirke mit braun-rotem Laub.

— — **Youngi, Trauerbirke.** Sehr zierlich wachsend, breit überhängend. Einer der schönsten Trauerbäume. Schwach wachsend.

Marone.

Castanea vesca, Marone (eßbare Kastanie). Baum wächst stark und ist der schönen Blätter wegen für Park und Straßen gut zu verwenden. Sehr zierend wirken im Juni—Juli die weißen Blütenkätzchen. Die allgemein bekannten Früchte werden stets gerne gekauft. Verlangt zum guten Gedeihen mildes Klima.

Catalpe.

Catalpa bignonioides, Trompetenbaum. Breitkroniger Baum, der spät austreibt. Blätter herzförmig, hellgrün und sehr groß. Im Juli erscheinen große, weiße Blütenrispen. Gedeiht nur in warmer Lage und gutem Boden.

Weiß- und Rotdorn.

Crataegus Carrièri. Eine Weißdornart mit großen ledrigen dunkelgrün glänzenden Blättern und langen Dornen. Auffallend sind im Herbst die orangefarbenen Beerenfrüchte. Für schmale Straßen gut geeignet.

Crataegus monogyna rubra plena, gefülltblühender Rotdorn. Bildet kleine Kronen und wird wegen der überreichen Blühwilligkeit gerne angepflanzt. Blüten dunkelrot. Für engere Straßen und Parkanlagen einer unserer wertvollsten Bäume.

Buche.

Fagus silvatica, Rotbuche. Bekannter Baum unserer Wälder, stark wachsend. Für größere Parkanlagen. Besonders wegen der roten Herbstfärbung geschätzt.

— — **pendula,** Trauerbuche. Tief herabhängende Zweige. Sehr schöner, grünblättriger Hängebaum.

— — **purpurea,** Blutbuche. Dunkelrotblättrige Sämlingspflanzen.

— — — **major.** Veredlungen der Blutbuche mit großen, tiefdunkelroten, fast schwarzen Blättern.

— — — **pendula.** Dunkelrotblättrige Trauerform mit abwärts hängenden Zweigen. Eine seltene Zierde in Park- und Gartenanlagen.

Esche.

Fraxinus excelsior, gemeine Esche. Sehr stark wachsender Baum mit hellgrünen Fiederblättern und schwarzen Knospen. Besonders widerstandsfähig gegen Rauch. Für feuchte Stellen sehr gut geeignet.

— — **aurea pendula,** Trauergoldesche. Zweige und Laub goldgelb. Fällt auch im Winter durch das gelbe Holz auf.

— — **globosa, Kugelesche.** Wächst schwach und bildet runde Kugelkronen. Für schmale Alleen und kleine Gärten gut verwendbar.

— — **pendula.** Bekannte Traueresche. Eignet sich gut zu schattigen Lauben. Als Trauerbaum immer gerne angepflanzt.

Gleditschie.

Gleditschia triacanthos, Christusdorn. Fein gefiederte Blättchen, frisch grün. Mit dreiteiligen, bis zu 10 cm langen Dornen.

Goldregen.

Laburnum vulgare, Goldregen. Kleiner Baum für Park und Gruppen. Die herabhängenden gelben Blütentrauben sind allgemein bekannt. Blüht im Mai.

Trauerapfel.

Malus pendula Elise Rathke, Trauerapfel. Eine Hängeform des Apfelbaumes, die neben ihrem Zierwert noch Früchte von mittlerer Größe liefert.

Paulownie.

Paulownia imperialis (P. tomentosa). Schnell wachsender Baum für warme Lagen und guten Boden. Blätter herzförmig, sehr groß, bis zu 50 cm. Violette Blüten vor dem Blattaustrieb (April—Mai) in großen Rispen.

Platane.

Platanus occidentalis, abendländische Platane. Für Industriegegenden äußerst wertvoll. Gegen Rauch wenig empfindlich. Rasch und stark wachsend. Verträgt den Schnitt zu flachen, dachartigen Kronen sehr gut.

Pappel.

Populus alba nivea, Silberpappel. Sehr stark wachsender Baum mit breiter Krone. Blätter unterseits weißfilzig.
— — **Bolleana.** Spitz aufrecht wachsende Form der Silberpappel.
— **angulata cordata robusta.** Sehr rasch und stark wachsende Pappelart mit großen, herzförmigen Blättern. Wächst noch schneller wie die bekannte Kanadapappel.
— **canadensis,** Kanadapappel. Stark wachsend, gut für feuchte Stellen und Uferbepflanzung.
— **nigra fastigiata, Pyramidenpappel,** italienische Pappel. Bildet schlanke, säulenartige Pyramiden. Wird gerne zu Schutzpflanzungen verwandt. Auch als Alleebaum für feuchte Stellen gut verwendbar.

Zierkirsche und Zierpflaume.

Prunus avium plena, gefülltblühende Vogelkirsche. Schneeweiße, gut gefüllte Blüten zur Kirschenblütezeit. Baum wächst schwach.
— **pissardi nigra,** Blutpflaume. Kleiner Baum mit dunkelbraun-roten Blättern.
— **serrulata hisakura.** Eine japanische Zierkirsche, mit prächtigen, rosa gefüllten Blüten.
— **triloba plena,** gefülltblühendes Mandelbäumchen. Bekannter, kleinkroniger Zierbaum. Rosafarbene Blüten, dicht gefüllt.

Eiche.

Quercus pedunculata, Stieleiche. Unser bekannter heimischer Waldbaum. Bildet mächtig große Kronen.
— **rubra,** amerikanische Roteiche. Große, hellgrün glänzende Blätter, stark wachsend. Für breite Alleen geeignet. Auffallend ist die prachtvoll rote Herbstfärbung.

Akazie (Robinia).

Robinia hispida, Borstenakazie. Kleiner Baum mit rosaroten Blütentrauben im Mai. Zweige mit dichten Borsten besetzt.
— **neomexicana,** neu-mexikanische Akazie. Hängende, lila-rosa Blütentrauben. Stark wachsend und sehr dornig.
— **pseudacacia,** gemeine Akazie. Rasch und stark wachsend. Vorzügliche Bienenfutterpflanze. Zum Aufforsten von Ödland viel verwandt.
— — **Bessoniana.** Sehr wertvoller Alleebaum, der den Schnitt gut verträgt. Auch für schmale Straßen noch brauchbar. Wächst ohne Schnitt schön und gleichmäßig, bringt dann im Mai unzählige weiße Blütentrauben.
— — **inermis.** Die bekannte **Kugelakazie.** Schwach wachsend, für enge Straßen und Vorgärten gut brauchbar.

Trauerweide.

Salix alba vitellina pendula, Goldtrauerweide. Stark wachsende, anspruchslose Trauerweide mit fast senkrecht überhängenden gelben Zweigen.
— **babylonica aurea pendula.** Gelbzweigige Trauerform der babylonischen Weide. Im Wuchs schwächer wie vorgenannte.

Eberesche (Vogelbeere).

Sorbus aria lutescens, Mehlbeere. Mittelstark wachsender Allee- und Parkbaum. Fällt besonders auf wegen seiner weißfilzigen Blätter, die im Austrieb mehr gelblich sind.
— **scandica** (S. intermedia), nordische Mehlbeere. Tiefgelappte, unterseits weißfilzige Blätter. Gelbrote Herbstfrüchte. Mittelstark wachsend und unempfindlich. Guter Alleebaum.
— **aucuparia,** gemeine Eberesche. Mittelstarker Alleebaum mit gefiederten frisch-grünen Blättern. Im Mai in weißen Blütendolden blühend. Korallenrote Früchte im Herbst.
— — **moravica,** mährische Eberesche. Die Früchte sind größer und süßer wie bei der Stammart und werden gerne als Kompott zubereitet.

Linde.

Tilia alba (T. petiolaris). Eine der T. tomentosa nahestehende etwas überhängende Silberlinde mit großen Blättern. Blätter unterseits grauweiß, nicht so filzig wie bei T. tomentosa.

— **euchlora** (T. dasystyla), Krimlinde. Einer der besten Alleebäume mit mittelstarker, breit pyramidaler Krone. Blätter tiefgrün und glänzend. Widerstandsfähig gegen Staub. Als Bienenfutter wertvoll.

— **grandifolia** (T. platyphyllos), großblättrige Sommerlinde. Sehr großer Baum für freien Standort. Verliert an den Straßen häufig sehr früh das Laub.

— **intermedia** (T. vulgaris), holländische Linde. Guter Alleebaum mit breit pyramidaler Krone. Sehr schönes Laubwerk.

— **parvifolia** (T. cordata), kleinblättrige Winterlinde. Sehr widerstandsfähig und stark wachsend. Beste Linde für Bienenfutter.

— **tomentosa** (argentea), echte Silberlinde. Sehr wertvoller Alleebaum mit unterseits weißfilzigen, oberseits glänzend grünen Blättern. Starker, straff aufrechter Wuchs.

Ulme (Rüster).

Ulmus campestris, gewöhnliche Feldulme. Stark wachsender Baum mit korkartiger Rinde.

— — **Dampieri.** Schmal pyramidal und schwach wachsend, tief dunkelgrünes Laubwerk.

— — — **Wredei.** Im Wuchs ähnlich voriger, jedoch noch schwächer. Goldgelbe Blätter.

— — **Rueppelli,** Kugelulme. Bildet kleine Kugelkronen. Brauchbar für schmale Alleen.

— **montana,** Bergulme. Sehr starker Baum mit breit ausladender Krone.

— — **fastigiata.** Säulenförmig wachsend mit sattgrünem Laub.

— — **pendula, Trauerulme.** Sehr schöner Trauerbaum mit abwärts hängenden Zweigen und dicht anliegenden dunkelgrünen Blättern. Sehr gut geeignet für Lauben.

— **vegeta.** Kräftig wachsender Baum mit gleichmäßigem Wuchs und großen Blättern. Für Alleen gut zu gebrauchen.

Ziergehölz-Halbstämme.

Beschreibung teilweise auch unter: Laubhölzer.

Halbstämme von Ziergehölzen lassen sich sehr vorteilhaft in großen und kleinen Gärten, in Vorgärten und öffentlichen Anlagen verwenden. Die hier angeführten Sorten bilden durchweg kleine bis mittelgroße Kronen und haben eine Stammhöhe von 120 bis 150 cm.

Acer negundo argenteo-var. Weißbuntblättrige Form des Eschenahorn, die im Garten sehr auffallend wirkt.

— — **aureo-var.** Ähnlich der vorgenannten Sorte, jedoch mit gelbbunten Blättern.

— — **odessanum.** Mäßig wachsend, mit goldgelben Blättern.

Caragana arborescens, Erbsenstrauch. Gelbe Schmetterlingsblüten im Mai. Blätter hellgrün und feingefiedert.

— — **pendula.** Hängeform des Erbsenstrauches. Wächst ziemlich schwach.

Crataegus Carrièri. Eine Weißdornart mit großen ledrigen Blättern und langen Dornen. Auffallend sind im Herbst die orangefarbenen Beerenfrüchte.

— **monogyna rubra plena, Rotdorn.** Gefüllte, dunkelrote Blüten, überreich blühend.

Forsythia intermedia. Bekannter hellgelber Frühlingsblüher.

Hydrangea paniculata grandiflora. Eine Freilandhortensie mit großen, rein weißen Blütenrispen. Verlangt gutgedüngten und feuchten Boden.

Laburnum vulgare, Goldregen. Im Mai mit unzähligen, gelben Blütentrauben besetzt.

Malus floribunda. Sehr reichblühender Zierapfel mit zartrosa Blüten. Kleine, gelbe Herbstfrüchte.

— — **purpurea.** Laub im Austrieb dunkelrot, später bronzegrün. Blüten kirschrot.

— **Scheideckeri.** Überreich blühend mit rot überhauchten weiß gefüllten Blüten.

Prunus avium plena, gefüllt blühende Vogelkirsche. Schneeweiße, gefüllte Blüten.

— **Pissardi nigra,** Blutpflaume. Auffallend durch die dunkelbraunroten Blätter.

— **serrulata hisakura.** Eine japanische Zierkirsche mit prächtigen, rosa gefüllten Blüten, die in langgestielten Traubenbüscheln überhängen.

— **triloba plena, Mandelbäumchen.** Im Frühjahr blühend mit rosafarbenen Blüten.

Robinia hispida, Borstenakazie. Rosarote Blütentrauben im Mai. Zweige mit dichten Borsten besetzt.

Fliederstämmchen: „Charles X"

Syringa, Flieder. Veredelte Sorten. Beschreibung unter Laubhölzer.

Viburnum Opulus sterile, Schneeball. Allgemein bekannt, mit weißen, ballartigen Blütendolden im Mai—Juni.

Schlingpflanzen.

Ampelopsis (Mchx.) **Jungfernwein.**

Engelmanni (Eng.). Schnellwachsende, selbstklimmende Art mit schöner roter Herbstfärbung

quinquefolia (Mchx.). Der bekannte „Wilde Wein". Sehr stark wachsend. Die großen fünfteiligen Blätter färben sich im Herbst sehr schön.

Veitchi (Hort.). Der empfehlenswerteste Selbstklimmer für Hauswände und Mauern, besonders auffallend ist die zeitig einsetzende Herbstfärbung in den buntesten Tönungen zwischen rot und gelb, die wochenlang anhält.

— **robusta** (Hort.). Wie vorige Art. Nur sind die Blätter bedeutend größer und der Wuchs stärker.

— **purpurea** (Hort.). Zeichnet sich durch die noch viel früher als bei der Stammform einsetzende rote Färbung aus. Die jungen Triebenden sind den ganzen Sommer über rotbraun.

Aristolochia (L.) **Osterluzei, Pfeifenblatt.**

Sipho (L'Hér.). Sehr starkwachsender Schlinger mit riesengroßen dunkelgrünen Blättern. Die pfeifenkopfartigen Blüten kommen im Juni—Juli. Verlangt guten, kräftigen Boden.

Celastrus (L.) **Baumwürger.**

scandens (L.). Gemeiner Baumwürger. Hochwachsender Schlingstrauch mit länglichen Blättern und gelbroten Zierfrüchten.

Clematis (L.) **Waldrebe.**

Clematis sind sehr dankbar blühende Schlingpflanzen, die im allgemeinen leicht gedeihen. Vor stauender Nässe zu schützen. Wachsen am besten in tiefgründigem humosen Boden in sonniger bis halbschattiger Lage.

Großblumige Hybriden in nachfolgenden Sorten:

Duchess of Edinburgh. Weißgefüllt.
Gipsy Queen. Purpur-violett. Sommerblühend.
Jackmanni. Violett-blau, sehr reichblühend, Juli—August.
Jackmanni alba. Silbrigweißglühend, mit leicht blauem Schein.
Lasurstern. Sehr große, tiefblaue Blume im Mai—Juni.
Nelly Moser. Große, rosa Blumen mit roten Streifen. Mai—Juni.
The President. Tiefblau. Sehr großblumig.
Ville de Lyon. Leuchtend weinrot, großblumig. Blütezeit August—September.

Kleinblumige Arten:

montana (Budh.). Hoch rankend mit weißen Sternblüten im Mai.
paniculata (Thbg.). Sehr schnellwachsend. Im September—Oktober überreich mit weißen Blütenrispen bedeckt.
Vitalba (L.). Unsere einheimische Waldrebe. Kleine, weiße Sternblüten im Juli bis August. Gut geeignet für Mauern und Waldpartien.
Viticella (L.) Blaue kleinblumige Waldrebe.

Glycine. (Siehe Wistaria.)

Hedera (L.) **Efeu.**

Helix (L.). Gewöhnlicher großblättriger Efeu. Sehr gut im Schatten.
— **hibernica** (C. Koch). Schottischer Efeu. Mit großen, dunkelgrünen Blättern. Besonders für Mauern geeignet.

Jasminum (L.) **Echter Jasmin.**

nudiflorum (Lindl.). Gelber Winterjasmin. Lange vor Ausbruch der Blätter, in warmen Lagen oft schon zur Weihnachtszeit blühend. Nur wenig rankend.

Lonicera (L.) **Gaißblatt.**

brachypoda aureireticulata (Lem.). Mit kleinen, gelbbunten Blättern. Wenig rankend.
fuchsioides. Mit roten Blüten.
Henryi (Hemsl.). Neue Einführung aus China mit bronzeroten Blüten und ausdauernder Belaubung.
Periclymenum (L.). Gelbliche, sehr stark duftende Blüten. Juni—August.

Polygonum (L.) **Knöterich.**

Aubertii (Henry). Sehr rasch- und starkwachsende Schlingpflanze mit weißen Blütenrispen. Blüte Juni—September.
Baldschuanicum (Regel). Ähnlich wie Aubertii. Doch sind die Blüten leicht rosarot gefärbt.

Schlingrosen siehe unter Rosen.

Tecoma (Juss.) **Jasmintrompete.**

radicans (Juss.). Orangerote, trompetenartige Blüten im Juli—August. Die Blätter sind gefiedert. Sehr hochrankend.

Wistaria (Nutt.) **Glycine.**

sinensis (D. C.). Eine unserer schönsten Schlingpflanzen. Die großen, blauen Blütentrauben gehören zur schönsten Gartenzierde. Die Blütezeit fällt ins Frühjahr (Mai). Verlangt sonnige Lage und besten, feuchten Boden.

Gehölze zu Hecken und Einfassungen.

Ausführliche Beschreibung der einzelnen Arten unter: Laubhölzer, Buxus und Mahonia unter: Immergrüne Gehölze, Taxus und Thuya unter: Koniferen.

Acer campestre, Feldahorn, Maßholder. Für größere Hecken brauchbar.

Berberis buxifolia nana. Eine Zwergberberitze für ganz kleine Hecken und Einfassungen.

— **vulgaris,** gemeine Berberitze. Wächst kräftig und bildet gute Schutzhecken.

Buxus sempervirens. Bekannter, immergrüner Buchsbaum. Besonders geeignet zu streng geschnittenen Hecken und für Friedhöfe.

Carpinus betulus, Hain- oder Weißbuche. Eine unserer besten Heckenpflanzen. Hervorragend für größere Schutzhecken.

Cornus mas, Kornelkirsche. Für größere Hecken.

Crataegus monogyna, Weißdorn. Wird meistens zu größeren Schutzhecken angepflanzt.

Cydonia japonica, japanische Quitte. Blüht trotz des strengen Heckenschnittes noch reichlich.

Fagus silvatica, grünblättrige Rotbuche. Wächst ziemlich stark und ist nur zu größeren Hecken empfehlenswert.

— — **purpurea,** Blutbuche. Sämlingspflanzen mit blutroten Blättern.

Ligustrum Lodense. Neu eingeführte immergrüne Ligusterart für kleine dichte Hecken.

— **ovalifolium,** immergrüner Liguster. Wohl die meist verbreitete Heckenpflanze.

— **vulgare,** gemeine Rainweide. Verträgt leichten Schatten gut.

— — **atrivirens.** Eine fast immergrüne Form der gemeinen Rainweide mit tief dunkelgrünem Laub.

Mahonia aquifolium, Mahonie. Immergrüner, harter Strauch, der sich zu Hecken gut verwenden läßt.

Ribes alpinum, Alpenjohannisbeere. Gedrungen wachsend mit kleinen Blättern. Im Schatten noch gut gedeihend.

Rosa rubiginosa, schottische Zaunrose. Zweige mit Stacheln reich bewehrt. Fällt durch den apfelartigen Duft der Blätter auf.

Spiraea albiflora. Sommerblühende Spiraenart mit weißen Blüten. Wird bis zu 50 cm hoch.

— **pumila bumalda Anthony Waterer.** Sehr wertvoll für niedrige Hecken. Im Juli überreich mit purpurroten Blütendolden bedeckt.

— **van Houttei.** Für mittelgroße Hecken. Weiße Blüten im Frühjahr.

Symphoricarpus racemosus, Schneebeere. Mittelstark wachsend. Bienenfutterpflanze.

Tilia parvifolia, kleinblättrige Linde. Für große Hecken und Lauben brauchbar.

Taxus baccata. Bekannte, immergrüne Heckenpflanze. Verträgt scharfen Schnitt sehr gut. Äußerst wertvoll.

Thuya occidentalis. Für mittlere und größere, immergrüne Hecken sehr wertvoll. Eine der härtesten Heckenkoniferen.

Schädlingsbekämpfung.

Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, daß wir ohne systematische Schädlingsbekämpfung keinen zielsicheren Obstbau mehr betreiben können. Die Obsternte hat zu sehr unter dem Einfluß von pilzlichen und tierischen Schädlingen gelitten. Nur wenig gutes deutsches Obst kam zu anständigem Preise zum Verkauf. Das Ausland hat sich diese Schwäche Deutschlands rasch zunutze gemacht und die Märkte mit seinem im Aussehen zwar sehr schönen, aber geschmacklich minderwertigeren Obst überschwemmt. — Unser Obst wurde leider in ganz ungenügender Behandlung zum Verkauf gebracht. Schorfige, fleckige, wurmige Früchte wurden dem Konsumenten angeboten und so war es kein Wunder, wenn dann das Auslandobst viel besseren Abgang fand.

Um aber in Zukunft wieder konkurrenzfähig auf den Märkten mit unserem Obst zu werden, müssen wir, neben sorgfältigem Sortieren und Verpacken des Obstes und anderen Maßnahmen, auch Schädlingsbekämpfung betreiben. Diesem wichtigen Zweige der Obstbaumpflege wurde leider bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Ein vorbeugendes Arbeiten ist hier besser angebracht, als ein Heilen der Schäden. Vor allen Dingen ist die richtige Auswahl der passenden Obstarten und Sorten für jede Gegend maßgebend. Fleißige Bodenbearbeitung und ausreichende Düngung sind ebenfalls für die Widerstandsfähigkeit der Bäume gegen Krankheiten und Schädlinge unerläßlich. Ebenso ist mehr als bisher auf einen genügend weiten Stand der Bäume hinzuweisen.

Die Schädlingbekämpfung sollte, wenn möglich, gemeinsam durchgeführt werden. Durch Zusammenschluß aller Obstbautreibenden in Vereinen oder sonstigen Körperschaften lassen sich Bekämpfungsmaßnahmen und Einrichtungen hierzu leichter und billiger anschaffen. — Wenn gemeinschaftliche Bekämpfungsarbeit nicht möglich ist, so muß doch der einzelne nach besten Kräften diese auszuführen suchen.

Es seien nachstehend die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge kurz beschrieben und ihre Bekämpfungsweise geschildert.

I. Pilzkrankheiten.

a) Die Schorfkrankheit (Grind). (Fusicladium dentriticum, F. pirinum etc.)

Der Schorf gehört zu den gefährlichsten Erkrankungen der Obstbäume, besonders der Äpfel und Birnen. Er wird durch den Fusicladiumpilz verursacht. Dieser macht sich auf den Früchten als schwarz-grüne, nachher schwarze oder korkfarbige Flecken bemerkbar. Ähnliche Flecken entstehen auf den Blättern, bei den Birnen meist unterseits, bei den Äpfeln mehr an der Blattoberseite. Bei starkem Auftreten werden nicht nur Früchte und Blätter, sondern auch die jungen Triebe befallen. Die schorfigen Früchte sind infolge ihres schlechten Aussehens und bitteren Geschmacks minderwertig, oft sogar ganz wertlos. Bei starkem Fusicladiumbefall wird der Wert der Ernte zweifellos sehr herabgemindert, in vielen Fällen fast bis zur Wertlosigkeit.

Zur Bekämpfung des Fusicladiums wurde bisher mit recht gutem Erfolg Kupferkalkbrühe, sogenannte Bordelaiserbrühe verwandt. Mit dieser werden die Bäume zuerst kurz vor Aufbruch der Blüten bespritzt und zwar mit einer 2prozentigen Lösung (2 kg Kupfervitriol und 2 kg Kalk auf 100 Liter Wasser). Nach der Blüte erfolgt dann eine zweite Spritzung mit 1prozentiger Kupferkalkbrühe, einige Wochen später eine weitere in gleicher Stärke.

In neuerer Zeit wird an Stelle von Kupferkalkbrühe in steigendem Maße Schwefelkalkbrühe genommen, besonders zur Sommer-Bekämpfung des Schorfes. In unseren Betrieben verwenden wir Schwefelkalkbrühe „Maag", die sich sehr gut bewährt hat.

b) Monilia (Zweigdürre, Polsterschimmel) (Sclerotinia cinerea und S. fructigena).

Bei Kirschen, hauptsächlich Schattenmorellen tritt diese Krankheit öfters sehr stark auf, mitunter auch bei Äpfeln und Birnen. Man bemerkt bei Kirschen häufig ein Absterben der jungen Zweige, die Blätter vertrocknen, ebenfalls Blüten und Früchte. Bei

Äpfeln und Birnen zeigt sich die Moniliafäule erst als weißliches, später in schmutziges Ocker oder in Goldbraun übergehendes Schimmelpolster. Das Fruchtfleisch wird schwammig und bekommt einen bitteren Geschmack. Die Frucht schrumpft ein und wird schwarz.

Als vorbeugende Maßnahme gilt als erstes das Absammeln der eingeschrumpften Früchte (Mumien) und Wegschneiden der befallenen Triebe bei Kirschen. Vorbeugend hilft dann eine Winterbespritzung mit Solbar- und Schwefelkalkbrühe.

c) **Apfelmeltau** (Podosphaera leucotricha).

Manche Apfelsorten leiden sehr unter dieser Pilzkrankheit. Die Bekämpfung ist ziemlich schwierig. Durch Wegschneiden der befallenen Triebe hilft man sich zuerst. Überhaupt wird ein kräftiges Zurückschneiden der befallenen Bäume und Verbrennen der abgeschnittenen Triebe sehr ratsam sein. Dann spritze man die Bäume im Winter mit 3prozentiger Solbar-Lösung oder 8- bis 10prozentiger Schwefelkalkbrühe. Beim Auftreten des Meltaues im Laufe des Sommers sind dann die Bespritzungen mit entsprechend schwächerer Lösung vorzunehmen.

d) **Amerikanischer Stachelbeer-Meltau** (Sphaerotheca mors uvae).

Dieser hat sich in den letzten Jahren sehr verbreitet und verursacht große Schädigungen. Bald nach dem Austreiben der Stachelbeeren erscheint auf den Blättern und Trieben ein weißlicher, feiner Überzug, der nach kurzer Zeit filzig wird und später auch die Früchte überzieht. Triebe und Blätter verkrüppeln und die Früchte verhärten.

Die mit Meltausporen besetzten Triebe werden am besten im Winter sorgfältig herausgeschnitten und verbrannt. Eine gründliche Winterspritzung mit 3prozentiger Solbar- oder 8- bis 10prozentiger Schwefelkalkbrühe ist die Grundlage für den Erfolg der Bekämpfung. Falls im Sommer wieder Meltau auftritt, wird eine rechtzeitig angewandte 2prozentige Spritzung von Schwefelkalkbrühe helfen. Doch ist Vorsicht bei einzelnen Sorten erforderlich, die bei Bespritzen mit schwefelhaltigen Mitteln Blattfall bekommen. In der Regel sind rote Sorten empfindlicher als die anderen.

e) **Kräuselkrankheit** (Taphrina deformans).

Diese Krankheit tritt zumeist bei Pfirsichen auf. Sie wird durch einen Pilz hervorgerufen und entsteht hauptsächlich bei naßkaltem Frühjahrswetter.

Die befallenen Triebe und Blätter werden abgeschnitten und verbrannt. Dann hilft Bespritzen mit 1 prozentiger Kupferkalkbrühe beim Schwellen der Knospen. Das zweitemal spritze man mit 1 Kilogramm Kupfervitriol und 2 Kilogramm Kalk kurz nach der Blüte. Auch kräftiges Schwefeln zur Zeit der Knospenentwicklung ist zu empfehlen.

Sehr wirksam und recht einfach in der Anwendung ist ein Spritzen mit Solbar- oder Schwefelkalkbrühe im zeitigen Frühjahr. Sommerbehandlung mit den gleichen Mitteln entsprechend mehr verdünnt.

f) **Krebs** (Nectria galligena).

Der Krebs oder auch Wolf genannt zeigt sich besonders beim Apfelbaum durch Wucherungen am Stamm, an den Ästen und Zweigen. Der Krankheitserreger dringt meist durch Verletzungen in den Holzkörper ein. Allerdings gibt es auch Sorten, die mehr als andere unter der Krebskrankheit leiden. Stauende Nässe im Boden, übergroße Stickstoffgabe, schwere und trockene Böden begünstigen ebenfalls Krebsbildung.

Als Gegenmittel vermeide man zuerst die Anpflanzung der krebsempfindlichen Sorten. Krebsstellen selbst schneidet man sauber aus und verstreicht die Wundstellen mit Obstbaum-Carbolineum oder Baumwachs.

II. Tierische Schädlinge.

1. Fressende Insekten.

a) **Apfelblütenstecher.** (Kaiwurm, Brenner.)

Wo dieser Schädling in Massen auftritt, wird oft die ganze Blüte und damit der ganze Obstertrag vernichtet. Der Apfelblütenstecher, ein kleiner Rüsselkäfer, legt seine Eier

einzeln in die Blütenknospen der Apfelbäume. Die Larven fressen hier das Innere der Knospen aus, so daß die Blüten vertrocknen, ehe sie sich überhaupt geöffnet haben. Sie sehen wie verbrannt aus.

Die Bekämpfung dieses gefährlichsten Rüsselkäfers ist äußerst schwierig. Der Käfer überwintert unter abgefallenem Laub, in den Schlupfwinkeln der Rinde, unter Flechten und dergl. Man kann um die Baumstämme im Spätsommer Fanggürtel anlegen und im Winter die daruntergeschlüpften Käfer vernichten. Im Frühjahr lassen sich die auf den Bäumen sitzenden Käfer auf untergelegte Tücher abklopfen und unschädlich machen. Die mit Larven besetzten Blüten werden zweckmäßig gesammelt und verbrannt.

b) Frostspanner.

Hierbei unterscheiden wir den großen und den kleinen Frostspanner. Wenn die ersten Fröste zu Wintersanfang auftreten, erscheinen dieselben. Die Weibchen sind flugunfähig, sie kriechen in den Monaten Oktober—November an den Stämmen empor, werden von den beflügelten Männchen aufgesucht und befruchtet. Jedes Weibchen setzt hinter den Knospen oder Unebenheiten der Rinde etwa 200—300 Eier ab. Im Frühjahr erscheinen die grünen Spannerräupchen und beschädigen durch ihre Gefräßigkeit Kern- und Steinobst ungeheuer. Im Jugendstadium zernagen sie die Knospen, fressen Blatt und Blüte und verschmähen auch kleine Früchtchen nicht. Die Raupe des kleinen Frostspanners verspinnt die jungen Blätter mit einigen Fäden zusammen. Die Raupe des großen Frostspanners spinnt nicht. Im Juni gehen die Raupen zur Verpuppung in die Erde.

Die Bekämpfung geschieht durch Anlegung von Klebgürteln, die etwa in Manneshöhe um die Baumstämme an einer glatten Stelle angelegt werden. Ein gutes Raupenleimpapier ist erforderlich. Es wird fest um den Baum angelegt und mit kräftigem Bindfaden oben und unten, also zweimal, fest umschnürt. Auf diese Unterlage trägt man dann eine dünne Lage Raupenleim in einer Breite von 5—10 cm auf; für die Weibchen der Frostspanner ist so eine unüberwindliche Barriere, an der sie kleben bleiben, geschaffen. Sie können nicht zur Eierablage an die Knospen kommen. Es gibt verschiedene recht gute Marken Raupenleim: wie Maag, Pomona usw.

Neuerdings stellt die Firma Otto Hinsberg, Nackenheim (Rhein) fertig bestrichene Klebgürtel her, die beim Anlegen der Ringe wohl die Hälfte an Arbeit ersparen.

Sollte die Anlegung der Raupenleimgürtel im Herbst versäumt worden sein, so kann man beim Auftreten der Raupen mit einer 1½—2prozentigen Bleiarseniat-Lösung spritzen. Auch andere arsenhaltige Mittel wie Nosprasit, Silesiagrün, Uraniagrün usw. helfen.

Bei der Raupenbekämpfung durch Bleiarseniat läßt sich dieses Mittel sehr leicht mit Bordelaiser- oder Schwefelkalkbrühe mischen, um so in einem Arbeitsgang gleichzeitig Pilzkrankheiten zu bekämpfen bzw. vorzubeugen.

c) Apfelwickler.

Es ist dies ein kleiner Schmetterling, der seine Eier an den blühenden Obstbäumen ablegt. Wenn die Blütenblätter fallen, kriechen die jungen Räupchen aus und bohren sich in den Fruchtknoten ein. Im Fruchtgehäuse des wachsenden Apfels wächst nun auch die Raupe (Obstmade) mit auf und frißt das Kerngehäuse aus, um sich dann, wenn der Apfel in frühreifem Zustande vom Baume fällt, einen Gang nach außen zu bohren.

Die Bekämpfung muß einsetzen, wenn die Blütenblätter fallen, spätestens innerhalb acht Tagen nach dem Abfall derselben. Während dieser Zeit spritze man mit 1½—2prozentiger Bleiarseniatlösung, damit sich die jungen Räupchen bei der ersten Mahlzeit beim Einbohren in den Fruchtknoten vergiften. Die meisten Eier werden in der Kelchgrube abgelegt. Es hat also keinen Zweck mehr zu spritzen, wenn sich die Kelchblätter geschlossen haben. Als weiteres Bekämpfungsmittel haben sich auch die anderen Arsenbespritzungsmittel als brauchbar erwiesen.

d) Goldafter.

Der Goldafter ist ein kleiner, weißer Schmetterling, der in der Dämmerung fliegt. Das Weibchen ist durch einen großen, goldbraunen Afterbusch kennbar. Es fliegt von Ende Juni bis August und legt seine Eier in länglichen Häufchen an die Blätter. Die Räupchen schlüpfen noch im Herbst aus und spinnen mehrere Blätter zu einem dichten, grau-

glänzenden Gespinst, zu großen Raupennestern, zusammen. Im Frühjahr verlassen die Raupen die Winternester und fressen bei starkem Auftreten die Bäume kahl.

Die Bekämpfung erfolgt zuerst durch das Ablesen der gut sichtbaren Raupennester. Kommt man hierzu nicht, was eigentlich nicht vorkommen darf, so hilft die Bespritzung zur Zeit des Auskriechens mit arsenhaltigen Mitteln. Wir empfehlen an erster Stelle 1½—2prozentige Bleiarseniatlösung, dann noch Silesiagrün, Uraniagrün usw.

e) Ringelspinner.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni bis Juli abends und legt seine Eier, etwa 300—400 Stück, in der Gestalt von Ringen um die Zweige ab. Im Frühjahr kriechen die Raupen aus, bleiben anfangs klumpenweise, meist in dicht angelegten Gespinsten, in Astgabeln zusammen.

Nach Möglichkeit versuche man während des Winters die Ringelspinnereier zu entfernen. Da es nicht möglich ist, diese alle zu sammeln, ist eine Bespritzung mit arsenhaltigen Mitteln zur Zeit des Auskriechens im Frühjahr unbedingt erforderlich. Dieselben Mittel wie beim Goldafter sind hierzu anzuwenden.

f) Schwammspinner.

Dieser legt seine Eier pelzartig in Form eines flachen Stückes Zunder an die Stammrinde ab. Im Frühjahr schlüpfen die Räupchen aus, verstreuen sich und fressen in der Regel nachts. Der Schaden ist sehr groß.

Die Bekämpfung geschieht im Winter durch das Vernichten der Eigelege. Während der Frühjahrszeit spritzt man mit denselben Mitteln wie beim Goldafter und Ringelspinner.

g) Apfelbaumgespinstmotte.

Die Raupen dieser kleinen Schmetterlinge sitzen in den Monaten Mai bis Juni in großen, grauen, schleierartigen Gespinsten auf Apfelbäumen. Um die Blattbüschel weben sie ein dünnes Gespinst, innerhalb dessen sie die Zweige kahl fressen. Immer wieder werden neue Zweige in das Gespinst einbezogen, so daß mitunter ganze Bäume wie in einen Schleier gehüllt aussehen. In spindelförmigen Säckchen verpuppen sich die Räupchen innerhalb der Gespinste. 14 Tage nachher erscheinen die silberweißen Motten, die die Eier, in einer zähen, festen Haut geschützt, an die dünnen Zweige ankleben. Die Räupchen schlüpfen schon im Herbst aus und überwintern in dem Schutz der Eihülle.

Die Bekämpfung erfolgt durch dieselben Mittel, die vorher bei den anderen Raupen-Schädlingen angeführt sind.

h) Stachelbeerblattwespe.

Diese treten jährlich in mehreren Generationen auf. Sie legen ihre Eier von Mai ab an die Unterseite der Blätter. Die auskriechenden Raupen fressen die Sträucher kahl. Infolge des Blattfraßes entwickeln sich die Früchte nicht und fallen ab.

Häufiges Bestäuben mit Kalk hilft, solange die Raupen noch klein sind. Radikal helfen die Bespritzungsmittel Solbar, Silesiagrün und andere, jedoch Vorsicht bei Fruchtbehang, da Arsen ein starkes Gift ist.

2. Saugende Insekten.

a) Blutlaus.

Die Blutlaus ist einer der schlimmsten Feinde des deutschen Obstbaues. Manche Gegenden leiden ganz besonders darunter. Viele hochwertige Apfelsorten werden durch Blutlaus stark befallen und sind fast zum Aussterben gebracht. Das Insekt schädigt durch den Saftentzug, den es an den Zweigen der Bäume vornimmt; es bilden sich knotenartige Anschwellungen sowie krebsartige Wunden, welche der Entwicklung des Baumes außerordentlich schaden. Ein wachsartiger Überzug dient der Blutlaus als Schutz. Dieser wachsartige Überzug muß erst aufgelöst werden, damit man die Tiere vernichten kann.

Als bestes Bekämpfungsmittel hat sich im Winter die Bepinselung der Blutlauskolonien mit 10prozentigem Obstbaumkarbolineum bewährt. Diese Lösung wird mit einem kräftigen Pinsel verstrichen. Guten Erfolg erzielt man auch im Sommer mit einem Gemisch von Benzin und Petroleum.

b) Blattlaus.

Die verschiedenen Arten der Blattläuse befallen die Blätter und jungen Triebe fast aller Obstarten. Mit ihren Saugorganen entziehen sie den grünen Pflanzenteilen Saft, wodurch die Triebe verkümmern. Der verursachte Schaden ist sehr groß, weil die

Vermehrung der Blattläuse in unglaublichen Mengen vor sich geht. Das Auftreten der Ameisen, die den honigartigen Ausscheidungen der Läuse nachgehen, verrät ihre Anwesenheit.

Die Bekämpfung der Blattläuse muß möglichst zeitig einsetzen. Es ist wichtig, daß man versucht, die Wintereier zu vernichten. Dies kann man durch eine starke Bespritzung mit 8—10prozentigem Obstbaum-Carbolineum erreichen. Die Sommerbehandlung erfolgt durch Bespritzung oder Eintauchen der befallenen Triebe in Quassia-Seifenbrühe oder Nikotin-Seifenbrühe. Wir selbst haben eine sehr gute Wirkung mit 2prozentiger Lösung vom Blattlausmittel „Maag" erzielt und verwenden jetzt nur noch dieses Präparat, da man es nur mit Wasser zu verrühren braucht.

c) Schildlaus.

Es gibt viele Arten von Schildläusen, die sich unter einem schildartigen Überzug an den Stämmen oder Zweigen der Bäume aufhalten. Besonders ist die Kommaschildlaus bekannt, die wie ein Komma aussieht und oft in großer Anzahl die Rinde wie mit einer Kruste überzieht.

Die Bekämpfung geschieht im Winter. Abkratzen mit einer Drahtbürste und Bespritzung mit 10prozentigem Obstbaum-Carbolineum oder 3prozentiger Solbar-Lösung.

3. Andere schädliche Tiere.

a) Wühlmaus.

Die Wühlmaus ist einer der gefährlichsten Schädlinge im Obstbau, vor allen Dingen deshalb, weil sie die Wurzeln der Obstbäume abnagt und ihr Auftreten dann erst erkannt wird, wenn der Schaden bereits geschehen ist und die jungen Stämmchen wie Pfähle aus dem Boden gezogen werden können.

Die Bekämpfung ist schwierig, da die Wühlmaus sehr selten an die Oberfläche kommt. Bei einzelstehenden Bäumen wird man in einem Gebiet, wo die Wühlmaus bekanntermaßen vorhanden ist, die Wurzeln mit einem Drahtgeflecht gleich beim Einpflanzen schützen. Diese Arbeit läßt sich nicht überall durchführen. Dort wird man dann zu den Vergiftungsmitteln greifen müssen. Neuerdings hat sich die Zelio-Paste gut bewährt. Als Köder verwendet man am besten gelbe Rüben, Schwarzwurzeln oder Petersilie. Man schneidet den Köder etwas an und preßt eine geringe Menge der Zelio-Paste in den Köder hinein. Zur besseren Anlockung empfiehlt sich auch, einen Tropfen Baldrian-Tinktur auf die Rübe zu bringen, weil die Wühlmaus diesen Riechstoff liebt. Die freigelegten Wühlmausgänge sind nach Einbringen des Giftes sofort wieder luftdicht zu schließen. Am nächsten Tage ist dann nachzusehen, ob der Köder genommen worden ist. Ist das der Fall, so erneuere man das Präparat noch einmal und setze es solange fort, bis kein Köder mehr angenommen wird. Ein anderes Mittel sind die Wühlmausfallen. Es gibt davon verschiedenartig gebaute Systeme. Als beste Falle hat sich bisher Attenkofer's Wühlmausfalle bewährt. (Zu haben bei J. Lambert & Söhne, Samenhandlung, Trier an der Mosel.) Man kennt bisher kaum ein Mittel, das die radikale Vernichtung der Wühlmaus zur Folge hat. Die Tiere haben eine zu feine Witterung und sind nicht so leicht zu vernichten.

b) Feldmäuse.

Diese machen in den Gemüsegärten häufig viel Schaden, doch haben wir ein Mittel in den Zeliokörnern, ein Thallium-Präparat, das die Mäuse sofort zum Sterben bringt. Dieses Mittel ist sehr gut und kann als Radikalmittel empfohlen werden. Man möge aber bei der Auslegung vorsichtig verfahren, damit die Körner nicht mit der Hand berührt werden, denn auch diese Nager haben eine feine Witterung für den menschlichen Geruch.

c) Hasen und Kaninchen.

An dieser Stelle soll auch auf die große Schädlichkeit dieser Wildtiere hingewiesen werden. Bäume in offener Feldbepflanzung werden häufig durch Einbinden mit Dornenreisig oder Schilf geschützt, doch ist dieses Material nicht zu empfehlen, weil es ein Unterschlupf für viele andere Schädlinge ist. Zweckmäßig ist das Umhüllen der Stämme mit Drahtgeflecht. Die etwas teure Anschaffung macht sich leicht bezahlt, da man diese Baumschützer mehrfach verwenden kann. Durch Fraß beschädigte Bäume wolle man mit Baumwachs bestreichen, auch ein Verschluß größerer Schäden mit einem steifen Brei von Kuhdung und Lehm, der mit Sackleinen verbunden wird, ist zu empfehlen.

Schädlingsbekämpfungsmittel.

Nachstehende Mittel zur Schädlingsbekämpfung liefern wir ab unserem Lager bzw. ab Fabrik zu Original-Fabrikpreisen:

Obstbaum-Carbolineum Maag
zur Winterbehandlung der Obstbäume.

Schwefelkalkbrühe Maag
zur Winter- und Sommerbekämpfung von Schorf, Meltau, Kräuselkrankheit.

Bleiarseniat Maag
gegen alle fressenden Schädlinge wie Raupen, Maden usw.

Blattlausmittel Maag
gegen Blattläuse aller Art.

Nosprasit in Packungen zu 500 und 1500 Gramm. Bei größerem Bedarf verlange man Sonderangebot. Dient zur Bekämpfung von pilzlichen und tierischen Schädlingen in einem Arbeitsgang, z. B. Fusicladium und Obstmaden.

Solbar, in Büchsen zu 100 Gramm, 1000 Gramm und 5 Kilogramm. Gegen pilzliche und tierische Schädlinge. Meltau, Fusicladium, Schildläuse, Stachelbeerraupen, Kräuselkrankheit usw.

Raupenleim Maag, Dosen zu 250, 500 und 1000 Gramm. Eimer und Fässer zu 5, 25, 50 und 100 Kilogramm.

Raupenleimpapier, 14 Zentimenter breit, in Rollen von ca. 50 Meter.

Zelio-Körner, Kartons zu 25, 50, 100 und 250 Gramm zur Haus- und Feldmäusevertilgung.

Zelio-Paste, in Tuben, zur Ratten- und Wühlmausvertilgung.

Mit Preisen stehen wir jederzeit zu Diensten, auch für andere hier nicht aufgeführte Mittel.

Wir machen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß wir das Auslieferungslager für die Rheinprovinz der Dr. Maagschen Fabrik für Schädlingsbekämpfungsmittel haben. Alle Maag'schen Präparate haben wir in kleinen und großen Originalpackungen am Lager.

Gartenwerkzeuge

wie

Messer, Scheren, Hacken, Spaten usw.

liefern wir auf Wunsch oder lassen solche zu Originalpreisen ab Fabrik zugehen,

gleichfalls auch

Baumspritzen

in den verschiedensten Fabrikaten.

Alle

Bedarfsartikel (Bast, Baumwachs usw.)

können durch uns bezogen werden.

*

Empfehlenswerte Bücher für Obst- und Gartenbau.

Um wiederholten Anfragen und Wünschen unserer Kundschaft entgegenzukommen, führen wir nachstehend einige der besten Gartenbücher auf. Wir liefern die angezeigten Bücher zu Original-Verlagspreisen.

Obstbau.

Praktisches Lehrbuch des Obstbaues von Böttner-Poenicke. 553 Textabbildungen. Preis gebunden 14.50 RM.

Praktischer Obstbau von N. Gaucher, Neubearbeitung von M. Hesdörffer. Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht. Mit 418 Abbildungen. Preis gebunden 8.— RM.

Der Großobstbau von A. Janson, Eisenach. Hand- und Lehrbuch sowie Betriebslehre des gärtnerischen und landw. Erwerbsobstbaues. 145 Textabbildungen. Preis gebunden 12.— RM.

Beerenobst und Beerenverwertung von M. Lebl, neubearbeitet von G. A. Langer. Preis gebunden 2.50 RM.

Gartenbuch für Anfänger von Johannes Böttner. Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen, Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsebau und der Blumenzucht. Mit 671 Abbildungen. In Halbleinen gebunden 10.— RM; in Ganzleinen gebunden 12.50 RM.

Die Krankheiten der Obstbäume und Obststräucher. Von Prof. Dr. R. Ewert, Proskau. Preis gebunden 3.50 RM.

Gärtnerische Düngerlehre von H. Gaerdt, neubearbeitet von M. Löbner, Bonn. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Pflanzenfreunde. Preis gebunden 5.50 RM.

Bücher der Gartenschönheit.

Das Rosenbuch von W. Mütze und C. Schneider. 176 Seiten in Großformat mit 120 teils farbigen Bildern. In Halbleinen gebunden 8.— RM.; in Ganzleinen gebunden 9.— RM.

Hausgartentechnik von K. Poethig und C. Schneider. Das Handwerk der Anlage, Pflanzung und Pflege. 244 Seiten in Großformat mit 280 Zeichnungen und Bildern. In Halbleinen gebunden 11.— RM.; in Ganzleinen 12.— RM.

Immergrüne Laubgehölze von Josef Misak. 80 Seiten Großformat mit 50 Bildern. In Halbleinen gebunden 6.— RM.; in Ganzleinen 8.— RM.

Vom Blütengarten der Zukunft von Karl Förster. Das neue Gartenjahr in Bildern und Erfahrungen der winterharten Dauerpflanzen. In Halbleinen gebunden 8.— RM.; in Ganzleinen 9.— RM.

Kulturhandbücher für Gartenfreunde. Herausgegeben von Ernst Graf Silva-Tarouca und Camillo Schneider.

Band I Unsere Freiland-Stauden. Anzucht, Pflege und Verwendung aller in Mitteleuropa im Freien kulturfähigen ausdauernden krautigen Gewächse. Mit 449 schwarzen und 13 farbigen Abbildungen. Preis gebunden 22.— RM.

Band II Unsere Freiland-Laubgehölze. Anzucht, Pflege und Verwendung aller bekannten in Mitteleuropa im Freien kulturfähigen Laubgehölze. Mit 499 schwarzen und 24 farbigen Abbildungen. Preis gebunden 22.— RM.

Band III Unsere Freiland-Nadelhölzer. Anzucht, Pflege und Verwendung aller bekannten in Mitteleuropa im Freien kulturfähigen Nadelhölzer. Mit 319 schwarzen und 14 farbigen Textabbildungen. Preis gebunden 22.— RM.

Zeitschriften.

Rheinische Monatsschrift für Obst-, Garten- und Gemüsebau. Erscheint monatlich. Bezugspreis vierteljährlich 0.90 RM.

Gartenschönheit. Eine Zeitschrift mit Bildern für Garten- und Blumenfreund, für Liebhaber und Fachmann. Monatlich ein Heft. Bezugspreis vierteljährlich 3,75 RM.

Rosen-Zeitung. Zeitschrift des Vereins Deutscher Rosenfreunde. Für Mitglieder des Vereins Deutscher Rosenfreunde frei. Mitgliedsbeitrag jährlich 8.— RM.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Allee-, Park- und Trauerbäume	103
Ausstellungsauszeichnungen	2
Äpfel	16
Aprikosen	58
Beerenobst	59
Birnen	35
Brombeeren	63
Bücher für Obst- und Gartenbau	118
Ebereschen	65
Edelreiser	66
Gartenrosen	69
Gartenwerkzeuge	117
Gehölze zu Hecken und Einfassungen	110
Hagebutten	66
Haselnüsse	64
Himbeeren	63
Immergrüne Laubgehölze und Moorbeetpflanzen	88
Johannisbeeren	59
Kirschen	46
Kirschäpfel	66
Kletter- und Rankrosen	78
Koniferen — Nadelhölzer	81
Laubhölzer, Zier- und Blütensträucher für Park und Garten	91
Maronen	65
Mispeln	65
Obstbau	6
Obstbaumformen	10, 11
Park- und Wildrosen	79
Pfirsiche	55
Pflanzen der Obstbäume	12
Pflaumen	50
Pilzkrankheiten	111
Polyantha-Rosen	77
Quitten	65
Rhabarber	66
Rheinisches Anbausortiment	15
Rosen	67
Rosen-Hochstämme und Rosen-Halbstämme	80
Schädlingsbekämpfung	111
Schädlingsbekämpfungsmittel	116
Schlingpflanzen	108
Schnitt der Rosen	69
Stachelbeeren	61
Tierische Schädlinge	112
Trauerrosen	80
Walnüsse	64
Winke zur Rosenkultur	68
Wohn- und Ziergarten	67
Ziergehölz-Halbstämme	107

Nachdruck streng verboten!

Raum für Notizen

Bachemdruck Köln

Großbuchdruckerei Bachem
Köln